

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2023

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2023

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Neues Leitungsgremium ab 1. April 2022

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,

Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2023

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Rebecca Mahr, Magdalena Forstner

Auflage: 550

Stand: März 2023

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2023 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester.

Das Wintersemester 2022/2023 begann und endete mit zwei für das Zentrum wichtigen Ereignissen. Am 08.11.2022 fand die nunmehr vierte Evaluierung des Zentrums seit seiner Gründung statt. Im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung, intensiven Gesprächen mit der Universitätsleitung, dem Leitungsgremium, Mitgliedern und Nachwuchsmitgliedern sowie Studierenden und auf der Basis eines 291 Seiten umfassenden, von Dr. Martin Fischer erstellten Berichts verschaffte sich ein interdisziplinär besetztes internationales Gutachtergremium herausragender mediävistischer Wissenschaftler einen Eindruck von den Leistungen des Zentrums in den vergangenen vier Jahren. Trotz der zusätzlichen Herausforderungen durch die vier Covid-Semester hat das ZeMas nach Ausweis des abschließenden Evaluierungsberichts wie in allen Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1996 herausragende Leistungen erbracht und sowohl in Forschung und Lehre sowie auch insbesondere im Bereich des Wissenschaftstransfers durch innovative synergetische Projekte überzeugt. Wie auch schon im Evaluierungsprozess 2016 wurde einmal mehr konstatiert, dass ein gleichbleibendes Niveau der interdisziplinären Arbeit nur durch personelle Verstärkung in Form einer Koordinationsstelle zu erreichen sei, zumal alle erforderliche Unterstützung seit Jahren im Rahmen nicht kompensierter Zusatzleistungen des Mittelbaus, namentlich durch Herrn Dr. Martin Fischer und Herrn Dr. Detlef Goller, erbracht worden sind. Das Leitungsgremium hofft hier nun auf eine entsprechende Unterstützung seitens der Universitätsleitung.

Am 08.02.2023 fand eine Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Zentrums für Mittelalterstudien statt. Die geschäftsführende Direktorin skizzierte die Arbeit des Zentrums von der Vision der Gründungsväter und -mütter über die Einrichtung der beiden Studiengänge, die Etablierung der Graduiertenschule und die nationale und internationale Vernetzung durch zahlreiche Gastvorträge, Fachtagungen, Kongresse, Summer Schools und Forschungsprojekte sowie durch wissenschaftlichen Transfer innerhalb und außerhalb universitärer Einrichtungen. Grußworte des Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Thomas Saalfeld, und der Direktorin des Center for Medieval

Arts and Rituals an der University of Cyprus, zugleich NetMAR-Partnerin des ZeMas, Prof. Dr. Stavroula Constantinou, rundeten die Veranstaltung ab, deren Höhepunkt der Festvortrag des Präsidenten der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und zugleich Gründungsvater des ZeMas, Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, bildete.

Die Arbeit des Zentrums wurde zudem im Wintersemester 2022/2023 erfolgreich fortgesetzt, etwa im Rahmen des Mediävistischen Oberseminars mit Vorträgen zahlreicher renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Vorträgen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler des ZeMas. Das Mediävistische Seminar widmete sich dem Thema „Der östliche Mittelmeerraum im Mittelalter“ und wird einmal mehr mit einer großen Exkursion, diesmal nach Zypern, gekrönt (Leitung: Prof. Dr. Klaus van Eickels). Das interdisziplinäre Nachwuchskolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig fand unter dem Titel „Willkommen und Abschied. Ritualisierung und Funktionalisierung von Begegnung im Mittelalter“ in Bamberg statt. Workshops zur Konstruktion mittelalterlicher Kirchenportale (Prof. Dr. Stephan Albrecht), mediävistische Vorträge im Rahmen der von Prof. Dr. Bettina Wagner organisierten „Bamberger Buchgeschichten“, ein Blockseminar der brasilianischen Gastwissenschaftlerin Prof. Dr. Daniele Gallindo zum Thema „Rituale im Mittelalter“ und zahlreiche Vorträge im Rahmen des EU Horizon 2020 Projekts NetMAR, organisiert von Mag. phil. Michaela Pölzl, rundeten ein eindrucksvolles Semesterprogramm ab.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Frau Rebecca Mahr und Frau Magdalena Forstner, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im März 2023

Ingrid Bennewitz

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmglieder	17
2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte	20
3. Internationale Gastwissenschaftler	20
B Programme und Projekte: Lehre	21
1 Studiengänge und Graduiertenschule	21
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	21
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	25
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	30
2.1 Ringvorlesung	30
2.2 Mediävistische Seminare	32
2.3 Mediävistische Tagungen	34
2.4 Internationale Tagung in Leeds	38
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	39
3.1 Institut für Germanistik	39

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	39	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	118
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	50	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	122
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	51		
3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	62	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmal- wissenschaften und Kunstgeschichte	125
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	69	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	125
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	69	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	126
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	75	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	135
3.2.3 Britische Kultur	78	3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	137
3.3 Institut für Romanistik	81	3.7.1.4 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	138
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	81	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	140
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	83	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	140
3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	84	3.7.2.2 Denkmalpflege	146
3.4 Institut für Slavistik	85	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	149
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	85	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	151
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	87	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	151
3.5 Institut für Orientalistik	90	3.8 Institut für Katholische Theologie	155
3.5.1 Arabistik	90	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	155
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	93	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	159
3.5.3 Iranistik	98	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	162
3.5.4 Judaistik	102	3.8.4 Theologische Ethik	163
		3.8.5 Fundamentaltheologie	166
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	104	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	171
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	104	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	171
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	117	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	175

3.10 Institut für Geographie	180
3.10.1 Historische Geographie	180

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	185
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	185

C Programme und Projekte: Forschung 192

1 NetMAR	192
2 Forschungsprojekte	195
3 Ausstellungen	199

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 203

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	203
1.1. Mediävistisches Oberseminar	203
1.2 Mediävistische Seminare	205
1.3. Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium	208
1.4 Workshop	209
1.5 Bamberger Buch-Geschichten	210
1.6 Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Zentrums für Mittelalterstudien	214
2 Mediävistische Gastvorträge	216
3 Qualifikationsarbeiten	218
3.1 Masterarbeiten	218
3.2 Bachelorarbeiten	218

3.3 Zulassungsarbeiten	219
------------------------	-----

E Berichte und Ergebnisse: Forschung 220

1 Veröffentlichungen der Mitglieder	220
2 Vorträge der Mitglieder	224
3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	228
4 Verschiedenes	230

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien 235

A Personalia

Stand: ab 1. April 2023

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing	Denkmalpflege/Heritage Science
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte

Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Sabine Sommerer	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. em. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher'sche Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Zentrum Weltkulturerbe Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Martin Fischer	Leipniz-Institut Bamberg

Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA

Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona

Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Julius Dünninger, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Ivelina Dyulgerova	Deutsche Philologie des Mittelalters
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Magdalena Forstner, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften
Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft

Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Gastdozentur an der Universidad de los Andes/Santiago de Chile (Oktober 2022) Curso de extensión/doctorado: Boecio y la tradición neoplatónica medieval (2std.).

3. Internationale Gastwissenschaftler

Prof. Dr. Daniele Galindo (Pelotas, Brasilien)

Am 18. und 19. November 2022 fand das von Prof. Daniele Gallindo (Universität Pelotas, Brasilien) geleitete Seminar „Rituale im Mittelalter“ statt. Darin gab es intensive Diskussionen über das Konzept des Rituals, seine Entstehung, Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung für das europäische Mittelalter. Unterschiedliche Bilder, Texte und Realien vom 9. bis zum 15. Jahrhundert wurden in ihrem Kontext und Deutung näher diskutiert und analysiert. Als Beispiele zum Thema Herrschaft wurden unter anderem Krönungsrituale sowie Konfliktlösungsstrategien ausführlich untersucht. Im Gebiet Heiligkeit waren Ordalien und Martyrium die diskutierten Themen. Für die höfische Literatur wurden die Aspekte Trauer, Heilung und Übergangsritus angesprochen.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latein.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Sommersemester 2023: Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker
(ab 1. Oktober 2022)

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Dyulgerova, Ivelina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption bei Friedrich de la Motte Fouqué

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Gangl, Gerlinde (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Historischer Rechtswortschatz

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouadio Guy-Stéphane Ulrich Kouame (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Mark Häberlein): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Erziehung erzählen. Modelle intergenerationaler Weitergabe in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): ich binz et aber Hagene. Zur Inszenierung Hagens von Tronje in den Nibelungenliedhandschriften A B C D.

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale à travers les récits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV–XV siècles)

Veranstaltungen im Rahmen der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Neben dem jährlich im Wintersemester stattfindenden wöchentlichen mediävistischen Oberseminar waren alle Mitglieder und Doktorandinnen und Doktoranden der BaGraMS eingeladen, an der monatlich abgehaltenen online Reading Group des NetMAR-Projekts zu partizipieren, in deren Rahmen internationale Fachkolleg:innen aus ganz Europa über Fachgrenzen hinweg Beiträge zur Fragen der Ritualstudien und des Weltkulturerbes diskutierten.

Vom 13.-14. Januar 2023 fand das gemeinsame interdisziplinäre Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig an der Universität Bamberg zum Thema ‚Willkommen und Abschied. Ritualisierung und Funktionalisierung von Begegnung im Mittelalter‘ statt. In diesem Rahmen hatten die Doktorand:innen der Graduiertenschule wieder die Möglichkeit, ihre Qualifikationsarbeiten einem breiten Publikum vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

Die regelmäßigen Vernetzungstreffen der Doktorandinnen und Doktoranden untereinander wurden erfolgreich wiederaufgenommen. Nach mehrjähriger pandemiebedingter Pause fand am 20. Februar 2023 ein Treffen statt, bei dem ein regelmäßiger Austausch für die weitere Zukunft vereinbart wurde.

Die Graduiertenschule war außerdem in größerem Umfang an der Evaluierung des ZeMas beteiligt und konnte im Gespräch mit den Gutachtern die bewehrten Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses darlegen, aber auch Verbesserungswünsche äußern. In diesem Zusammenhang ging dem Leitungsgremium auch eine Vorschlagsliste zum Ausbau der Doktorand:innenförderung zu.

Ausblick: Für das Sommersemester 2023 sind eine internationale Nachwuchstagung zu „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“ (03.-04. Mai 2023) und die Teilnahme am International Medieval Congress der Universität Leeds (03.-06. Juli 2023) geplant, der dieses Jahr zum Thema “Networks and Entanglements” stattfinden wird. Für das Sommersemester ist ein englischsprachiges Angebot zur wissenschaftlichen Praxis geplant; weitere Hinweise auf diese und andere Veranstaltungen werden wie immer über den Mail-Verteiler erfolgen.

Wir bemühen uns darum, in bescheidenem Umfang auch finanzielle Zuschüsse zu den Forschungsvorhaben unserer Doktorand:innen zur Verfügung zu stellen. Dies gilt auch für die Förderung einer Teilnahme an internationalen Tagungen.

Christof Rolker (Sprecher der BaGrams)/Michaela Pölzl (Vertretung der Doktorand:innen)

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Ringvorlesung

Kaiser Heinrich II: Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Bamberg, montags 20.00 Uhr; An der Universität 2, U2/00.25

Im Jahr 2024 jährt sich der Tod Kaiser Heinrichs II. zum 1000. Male. Das ZEMAS organisiert in Vorbereitung dieses Millenniums eine Ringvorlesung zu „Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter“, um Heinrichs Wirken als König und Kaiser, die von ihm und Kunigunde nach Bamberg gestifteten Handschriften sowie die Verehrung des Kaiserpaars in den späteren Jahrhunderten in den Blick zu nehmen.

Ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Deutschland, Großbritannien, Polen und der Schweiz werden gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Bamberg aktuelle Ergebnisse der kunsthistorischen, historischen, archäologischen, musik- und liturgiegeschichtlichen Forschung präsentieren und dabei die Gründungszeit des Bistums Bamberg ebenso wie die spätere Rezeption von Heinrich und Kunigunde in den Blick nehmen. Unter den Objekten, die besonders gewürdigt werden, sind neben den kostbaren Handschriften der Kaiser-Heinrich-Bibliothek der Bamberger Dom sowie die Kaisergewänder.

Programm

24. April 2023

Henry Mayr-Harting (Oxford)

Heinrich II.: Kunst, Politik und Bamberg

8. Mai 2023

Przemek Nowak (Warschau)

Die Kriege des Polenherzogs Boleslaw Chrobry mit Heinrich II. (1002-1018)

15. Mai 2023

Cornelia Lohwasser (Universität Bamberg)

Ausgrabungen im Heinrichsdom - Fakten und Rätsel

22. Mai 2023

Karin Dengler-Schreiber (Bamberg)

Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde: ein gemeinsamer Lebensweg

29. Mai 2023 Pfingstmontag

5. Juni 2023

Sibylle Ruß/Ursula Drewello (Bamberg)

Highlights unter dem Scheffel - Neue Ergebnisse zu den Bamberger Kaisergewänder

12. Juni 2023

Carla Meyer-Schlenkerich (Münster)

Von der Herrscherin zur Heiligen. Darstellung und Deutung der Kaiserin Kunigunde in Quellen des 11. bis 16. Jahrhundert

19. Juni 2023

Ludger Körntgen (Mainz)

Heinrich II.: König der Konflikte

26. Juni 2023

Henry Parkes (Nottingham)

Musikalische und liturgische Kreativität in der Umgebung Heinrichs II.

10. Juli 2023

Stefan Hess (Basel)

Import aus Bamberg. Die Verehrung Heinrichs II. in Basel

17. Juli 2023

Peter Bruns (Universität Bamberg)

„Rom hat sich unserem gütigen König unterworfen.“ -Kaiser Heinrich II. und das Filioque in der Messe

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Tod und Sterben im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Die Allgegenwärtigkeit des Todes prägt die mittelalterliche Gesellschaft ebenso wie die Vorstellung vom Tod nicht als Ende, sondern vielmehr als Bestandteil des Lebens. Dabei stehen etwa dem ritterlichen „Berufsrisko Tod“ (Tina Terrahe, 2019) auf Seiten der Frauen eine hohe Mortalitätsrate bei Schwangerschaft und Geburt gegenüber. Beides findet entsprechenden Widerhall in der Literatur des Mittelalters: Der Tod des Helden im Kampf, der zugleich entsprechenden Nachruhm sichert, erscheint insofern als wünschenswertes Ende im Sinne eines vorbildlichen Sterbens, das – nicht zuletzt im Kontext der Pest – im späteren Mittelalter zunehmend an Bedeutung gewinnt, ebenso wie die umfassende Vorbereitung auf den Tod („memento mori“, „ars moriendi“, Heiligenviten, mittelalterliche Buß- und Erbauungsliteratur als Bestandteile der Christianisierung des Sterbens). Als typisch für die mentale Disposition des ausgehenden Mittelalters sei an das Beispiel des Kaisers Maximilians I. erinnert, der einerseits jede Möglichkeit wahrnahm, um in Literatur und Kunst sein „gedechtnus“ zu sichern, andererseits in seinen letzten Lebensjahren (s)einen Sarg mit sich führte und in seinem Testament ausdrücklich verfügte, nicht einbalsamiert zu werden, seinen Körper zum Zeichen der Buße zu geißeln und die Zähne aus seinem Mund auszubrechen. So kennzeichnet der jeweilige Umgang mit dem Leichnam, die Inszenierungen des Todes und die Formen der Grablegung die Ritualisierung des Sterbens in der mittelalterlichen Gesellschaft.

Die geplanten Vorträge versuchen, zentrale Aspekte des ZeMas aus der Sicht unterschiedlicher mediävistischer Disziplinen zu spiegeln.

Programm

20. April 2023

Anna Ernesti, M.A.: „Sô sol dîn têt mîn têt ouch sîn!“ Tod und Bestattung der Minneköniginnen in der Literatur des Hochmittelalters

27. April 2023

Prof. Dr. Christof Rolker: Tod des Papstes

04. Mai 2023

Prof. Dr. Rainer Schreg: Umstände des Todes - Aussagen von Archäologie und Anthropologie

11. Mai 2023

Prof. Dr. Rainer Schreg: Umstände der Bestattung - Siedlungs- und sozialarchäologische Perspektiven

25. Mai 2023

Dr. Nelo Lohwasser: Bestattungsformen vom 5. bis 15. Jahrhundert

01. Juni 2023

Marie-Luise Kosan: Von Hoffnung und Verdammnis. Tod und Auferstehung im Bildprogramm des Bamberger Fürstenportals und des Sakramentshauses der Oberen Pfarre

15. Juni 2023

Prof. Dr. Bettina Wagner: Artes moriendi (in der Staatsbibliothek)

22. Juni 2023

Dr. Nelo Lohwasser: Besonderheiten bei mittelalterlichen Kinderbestattungen

29. Juni 2023

Dr. Nelo Lohwasser: Entwicklung der Friedhöfe in Bamberg

06. Juli 2023

Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz: Von der endlich reinen Liebe - nach dem Tod. „Cants de mort“ - Die sechs Totenklagen des valencianischen Lyrikers Ausias March (1400-1459) an seine verstorbene Frau

13. Juli 2023

Prof. Dr. Klaus van Eickels: Der schlechte Tod des schlechten Herrschers

20. Juli 2023

PD Dr. Bettina Full: Wie den Tod überwinden? Sprachvermögen und Handlungspraxis in Boccaccios „Decameron“

2.3 Mediävistische Tagungen

Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 2023

Die Stadt in Literatur und Kunst/Kunst und Literatur in der Stadt. Akteure – Konzepte – Interaktionen

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. BERND BASTERT
(BOCHUM)

27.-30. September 2023, Brixen/Priesterseminar

Der in Moderne und Postmoderne weltweit zu konstatierende Trend einer zunehmenden Verstädterung bis hin zu Megastädten wird von unterschiedlichen Disziplinen aufmerksam verfolgt und wissenschaftlich begleitet. Dabei interessieren nicht nur demographische, städtebauliche oder soziale Aspekte, sondern ebenso eine sich verändernde Wahrnehmung des städtischen Raumes und der mentalen Auswirkungen von Verstädterung auf Bewohnerinnen und Bewohner in- und außerhalb urbaner Räume und Zentren.

Eine – selbstverständlich nicht im gleichen Ausmaß – aber vielleicht doch in ihren prinzipiellen Auswirkungen vergleichbare Verstädterungstendenz kennt, spätestens seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert, ebenfalls das europäische Mittelalter. In Kultur- und Literaturwissenschaften wurde und wird das Phänomen ‚Stadt und Literatur‘ bzw. ‚Literatur in der Stadt‘ seit längerem intensiv thematisiert und führte zu einer großen Anzahl an Publikationen, wobei anfangs und auch später noch häufig soziohistorische Ansätze dominierten. Zuletzt sind allerdings in den Literatur- und Kulturwissenschaften ebenfalls neuere Methoden und Ansätze der ‚Urban Sciences‘ rezipiert und produktiv umgesetzt worden, an denen sich auch die Germanistische Mediävistik beteiligt hat. An solche Überlegungen, die nicht zuletzt auf die Umsetzung von imaginären Stadtbildern und -vorstellungen in Kunst und Literatur zielen, gilt es anzuknüpfen und sie weiterzuentwickeln. Doch erscheint es nicht weniger sinnvoll und vielversprechend, neben bewährten Zugängen ebenfalls neuere methodische Herangehensweisen auf das seit längerem bearbeitete Gebiet der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunst- und Literaturproduktion in Städten und urbanen Zentren anzuwenden. Auf dem nächsten Symposium der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft sollen somit neue Fragestellungen, Themen und

Methoden zu einer schon länger bekannten Thematik im Kontext aktueller Forschungen aufgenommen und zugleich neue Impulse gesetzt werden.

Die Tagung verfolgt mehrere Ziele:

In den Blick genommen, identifiziert, konstatiert und interpretiert werden sollen unterschiedliche Akteure, Gattungen, Projekte, Ergebnisse und Interaktionen der deutschen wie lateinischen Kunst- und Literaturproduktion des 15. und 16. Jahrhunderts in Städten wie Nürnberg (Rosenplüt, Folz, Schedel, Pirckheimer, Hans Sachs usw.), Augsburg, Straßburg, Colmar, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Köln, Erfurt, Chemnitz, Lübeck, Rostock u.a. Dabei sind Neufunde und innovative Fragestellungen ebenso willkommen wie eventuelle neue Bewertungen älterer Ergebnisse. Mögliche Untersuchungsfelder sind z.B. Meistergesang und sonstige städtische Lieddichtung, in Städten entstandene Groß- und Kleinepik, Stadtchroniken, Städtelob, Spiele, didaktische Literatur oder Interaktionen von Städten und geistlichen wie weltlichen Höfen, von Klöstern und Stiften sowie Schulen und Universitäten. Überdies könnte es sich lohnen, erneut und mit innovativen Forschungsmethoden städtische Humanistenkreise und deren Verflechtungen sowie Drucker und deren zum Teil weitausgreifende Netzwerke im Reich und Europa zu untersuchen.

Thematisiert und analysiert werden sollen zudem literarische und künstlerische Entwürfe, Konzepte, Wertungen von Städten und urbanen Gesellschaften. Denkbar und erwünscht sind Beiträge zu Städten des deutschsprachigen, des angrenzenden europäischen sowie, etwa im Kontext von Reiseberichten, auch des außereuropäischen Raums, denen in mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Texten eine besondere, regionale, überregionale oder auch globale bzw. ‚glokale‘, Bedeutung zugemessen wird. Ebenso denkbar und erwünscht sind Überlegungen zu Städten und mentalen Konzepten urbanen Lebens, die als idealtypisch, utopisch oder, im modernen Verständnis, als fiktiv gelten können, etwa zu Jerusalem, Rom, Troja, Karthago, Babylon oder auch zu Toledo als vermeintlichem Zentrum der Schwarzen Magie.

Beide Themenbereiche sind miteinander verschränkt und nicht immer eindeutig voneinander zu trennen. Gleichwohl empfiehlt sich aus heuristischen Gründen eine Zuordnung zu einem der beiden genannten Bereiche. Explizit erwünscht sind neben Beiträgen aus den Literaturwissenschaften ebenfalls solche aus anderen Disziplinen, z.B. aus der Geschichte, Kunstgeschichte oder der Buchwissenschaft.

Wigalois in Text und Bild. Der Leidener Codex und seine Kontexte

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE

12.–14. Oktober 2023, Schloss Herzberg/Harz

1372 vollendet der Amelungsborner Mönch Jan von Brunswick im Auftrag Albrechts II. von Braunschweig-Grubenhagen eine Handschrift des Wigalois Wirnts von Grafenberg, die in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlich ist. Der heute in Leiden aufbewahrte Codex stellt nicht nur einen bedeutsamen Textzeugen in der Übergangszeit zwischen dem Abbruch der höfischen Literaturproduktion und dem Aufkommen deutschsprachiger Prosaromane zwischen 1320 und 1430 dar, mit seinen 49 erhaltenen Miniaturen liegt hier auch eine der wenigen spätmittelalterlichen bebilderten Handschriften des Artusstoffs im deutschsprachigen Raum vor. Eine weitere Besonderheit der Handschrift bildet der Entstehungskontext im niederdeutschen und klösterlichen Raum. Auffällig ist schließlich der ungewöhnliche Stil der Miniaturen mit satten und kostbaren Deckfarben, mit einer hohen Dichte an ikonographischen Motiven und mit wiederkehrenden Floralmustern, die an Kompositionselemente der Bildstickerei erinnern. Aufgrund der Qualität der Malerei und ihrer spezifischen Stilistik ist der Leidener Wigalois-Codex eine der schönsten arthurischen Bilderhandschriften überhaupt.

In der Forschung hat der Codex deswegen immer wieder Aufmerksamkeit erfahren, wenngleich eher aus germanistischer als aus kunsthistorischer Perspektive (hervorgehoben seien die neueren Studien von Gräber 2001/2012, Becker 2007, Brown 2007, Brown 2016 und Fasbender 2016, S. 85–88). Auch in jüngster Zeit wurden das norddeutsch-regionalgeschichtliche Entstehungsumfeld sowie unterschiedliche Aspekte des Bildprogramms untersucht (Mierke/Schanze 2021, Baisch/Recker 2022, Hoder 2023, S. 104–117, Hofert 2023 und Schanze 2023). Grundlegende Fragen nach der Konzeption des Leidener Wigalois-Codex und seinen Kontexten bleiben jedoch weiterhin offen, weil sie neben der spezifischen Aufarbeitung für weiterführende Schlüsse insbesondere der Zusammenschau aus literatur-, kunst- und geschichtswissenschaftlichen Ansätzen bedürfen. Die Tagung möchte hierfür gezielt einen interdisziplinären Rahmen schaffen.

Wir versprechen uns vor allem hinsichtlich der folgenden Kontexte neue Einsichten:

– Entstehungsumfeld: Wie ist die Entstehung der Leidener Handschrift im Kontext der Literaturproduktion der norddeutschen Heideklöster

und im Hinblick auf das Mäzenatentum der Herzöge von Braunschweig-Grubenhagen zu bewerten? Lassen sich weitere Indizien zur nach wie vor offenen Identität des Malers (und eventuell des Konzepteurs) ermitteln? Einer möglichen Revision bedürfen gegebenenfalls auch die schon in der älteren Forschung vorgebrachten Einflüsse der norddeutschen Teppichkunst. Gibt es kunsthistorische Anhaltspunkte für die Existenz einer bildlichen Vorlage, so etwa in Gestalt eines in der Forschung mehrfach postulierten, aber – sollte er denn existiert haben – verlorengegangenen Wigalois-Teppichs?

– Intermedialität: Wie lässt sich die spezifische Allianz von Text und Bild sowie deren Konfiguration innerhalb der Handschrift beschreiben? Regt sie zu handschriftenübergreifenden Überlegungen für den methodischen Umgang mit mittelalterlicher Intermedialität an (z. B. im Kontext von ‚Textbildlichkeit‘, vgl. dazu Schanze 2018, S. 393–398)? Welche Stellung nimmt der Leidener Wigalois-Codex im diachronen Vergleich mit anderen bebilderten deutschsprachigen (Artus-)Romanen ein, welche innerhalb der reichhaltigen und bildaffinen Rezeptionsgeschichte des Wigalois-Stoffs (Überblicke bei Fasbender 2010, S. 200–214, oder Achnitz 2012, S. 362–368)?

– Deutungsspielräume: Welche Bildprogramme, Bildkompositionen und Bildhierarchien kennzeichnen die Bilder des Leidener Wigalois-Codex? Welche Lesarten ermöglichen oder privilegieren sie? Schließen diese einander aus? In welchem Verhältnis stehen diese Lesarten jeweils zum Ausgangstext und was macht vor diesem Hintergrund die Besonderheit des Leidener Wigalois-Codex aus? Wie ist die Dichte an ikonographischen Bezügen in den Bildern zu werten?

Anmeldungen zur Tagung können Sie jederzeit gern per E-Mail richten an gesine.mierke@uni-bamberg.de oder christoph.c.schanze@germanistik.uni-giessen.de.

2.4 Internationale Tagung in Leeds

Leeds, 3.-6. Juli 2023

Es finden mehrere Sessions mit Beteiligung Bamberger Kolleginnen und Kollegen statt. Das Zentrum sponsort zwei Sessions sowie eine Session mit Beteiligung einer Bamberger Nachwuchswissenschaftlerin im Rahmen von NetMAR, zudem findet eine Session im Rahmen des DFG Projekts „Der laute Krieg und die Laute des Krieges: Belliphonie im Mittelalter“ statt.

Session 145 „Medieval Architecture as Disguised Symbolism, I“ (Sponsor ZeMas, Organisation Nathalie-Josephine Möllendorff, Moderation Christof Rolker, Papers von Thomas Eißing und Nathalie-Josephine von Möllendorff)

Session 245 „Medieval Architecture as Disguised Symbolism, II“ (Sponsor ZeMas, Organisation und Moderation Nathalie-Josephine von Möllendorff)

Session 248 „Rituals and Spaces of Punishment in Medieval Culture“ (Sponsor NetMAR und ZeMas, Organisation Ingrid Bennewitz und Michaela Pölzl, Moderation Stavroula Constantinou, Paper von Gerlinde Gangl)

Session 505 „Clavis Canonum, I“ (Organisation Christof Rolker, ZeMas)

Session 605 „Clavis Canonum, II“ (Organisation Christof Rolker, ZeMas)

Session 748 „The Belliphonic, I: Sounds of War“ (Organisation Martin Clauss, Moderation Gesine Mierke; DFG Projekt)

Session 848 „The Belliphonic, II: War of Sounds“ (Organisation und Moderation Martin Clauss, Paper von Gesine Mierke; DFG Projekt)

Session 1105 „Canon Law, III: Canon Law and Women“ (Moderation Christof Rolker)

Session 1104 „Salzburg Interconnected: City, Cloister, Culture“ (Organisation Erzdiözese Salzburg, Paper von Ingrid Bennewitz)

Session 1546 „Writing, Printing, and Illuminating Books in the Late 15th Century“ (Organisation Christof Rolker)

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs*

Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte.

V/S/Ü Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn

Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen -

VHB Online Kurs

Onlinekurs

ECTS: max.10

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die “Eleganz” der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit

zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button “Zum Kurs” gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbaumodul II: Sprachgeschichte, Aufbaumodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2023 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff

auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

MARCO BRUCKMEIER

S Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Di. 12.00–14.00; U7/01.05

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die Einführung in die Gegenwartssprache absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen

Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

S Einführung in die Sprachgeschichte 3

2std.; Mi. 08.00–10.00; U7/01.05

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die Einführung in die Gegenwartssprache absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Die Teilnehmerzahl für

das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

GERLINDE GANGL

S Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2023 ECTS: max. 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die Einführung in die Gegenwartssprache absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert.

Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Syntax

2std.; Fr. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 21. April 2023 ECTS: max. 2

Zunächst werden grammatische Grundbegriffe wie Kongruenz, Rektion und Valenz vertieft. Ausgewählte syntaktische Konstruktionen des Deutschen werden anhand von Daten gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert. Auch werden Besonderheiten der deutschen Syntax vor typologischem und sprachgeschichtlichem Hintergrund thematisiert. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, Mastermodul II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

Zeit und Ort nach Vereinbarung

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein. Es wird um persönliche Anmeldung beim Sekretariat des Lehrstuhls gebeten.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2023 ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literar-historischer Kontext etc) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Hilke Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. (aktuelle Auflage). Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688). Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24
Beginn: 17. April 2023 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Ritters und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.02.2023, 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Aufl. München (Beck) 2005; Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick*. Stuttgart 1997 (= RUB 9485); Hübner, Gert: *Ältere deutsche Literatur*. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/01.36
Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal). Zur Vorbereitung: Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22
Beginn: 18. April 2023 ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. GESINE MIERKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/01.22
Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster

mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem ‚Nibelungenlied‘. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 6. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht die Aufführung eines selbstverfassten Theaterstücks, in dem die Ergebnisse der Beschäftigung mit diesem wichtigen Epos präsentiert werden. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mhd./nhd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002. Willi Fährmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2006.

JULIUS DÜNNINGER

Ü Mediävistik I: Das Nibelungenlied

2std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010. Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner; Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 20. April 2023 ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2). *Wörterbücher:* Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). *Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal). *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES ES Mediävistik I: Minnesang

4std.; Mo 08.00–10.00; MG1/02.05

Beginn: 17. April 2023 ECTS: 6

Saget mir ieman, waz ist minne – so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslieddichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten

Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988. *Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). *Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal) *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal). Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

GERLINDE GANGL

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zvetzler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= Altdutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). *Grammatik:* Weddige, Hilke.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal) Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilke.: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal), Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

MICHAELA PÖLZL, M.A.

Ü Ritual und soziales Geschlecht im Mittelalter:

Interdisziplinäre Reading Group mit Fachtagung

Einzeltermine am 21.4.2023, 28.04.2023, 26.05.2023

16.00–18.00; KR10/03.03;

Blockveranstaltung 03.–04. Mai 2023

ECTS: 4

Die Übung stellt eine Begleitveranstaltung zu der im Sommersemester stattfindenden internationalen Fachtagung zu Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages (03.-04. Mai 2023) dar. In zwei vorbereitenden Blocksitzungen werden gemeinsam Fachtexte in deutscher und englischer Sprache rezipiert, analysiert und diskutiert. Die Teilnehmer:innen werden inhaltlich auf die Vorträge der Tagung vorbereitet, um die interdisziplinären Fachdiskussionen zur Verbindung von Ritual und sozialem Geschlecht (Gender) im Mittelalter verstehen und für sich bewerten zu können. Die Tagung nimmt dabei mit Kodikologie, Bekleidungs- und Modegeschichte, Magieforschung und Hagiographie verschiedene Themen aus diversen mediävistischen Disziplinen in den Blick.

Als Leistungsnachweis ist ein Tagungsbericht zu erbringen, der ausgewählte Beiträge zusammenfasst, sie in ihrem Forschungskontext verortet und auf ihren wissenschaftlichen Mehrwert hin einer Wertung unterzieht. Eine abschließende Blockveranstaltung führt ein in die Textsorte der Rezension und unterstützt bei der Vorbereitung der schriftlichen Arbeit.

Das Seminar ist ideal für alle Masterstudierenden und Doktorand:innen, die sich mit Fragen von sozialem Geschlecht, Performanz und Ritual im Mittelalter beschäftigen, intensiv einzelne relevante Fachtexte rezipieren und diskutieren, ihren englischen fachsprachlichen Wortschatz ausbauen und sich international mit führenden Mediävist:innen verschiedener Disziplinen vernetzen wollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien.

Empfohlene Literatur:

Texte für die gemeinsame Lektüre: Barbara Stollberg-Rilinger: *Rituale*. 2. Akt. Aufl. Frankfurt/New York 2019. Anne Derbes: *Ritual, Gender, and Narrative in Late Medieval Italy. Fina Buzzacarini and the Baptistry of Padua*. Brepols 2020. Corinna Dörrich: *Poetik des Rituals. Konstruktion und Funktion politischen Handelns in mittelalterlicher Literatur*. Darmstadt 2002. Teresa Berger: *Gender Differences and the Making of Liturgical History. Lifting a Veil on Liturgy's Past*. London 2011/2020. Andras Moshövel: 'Der hat ainen weibischen muot...': Männlichkeitskonstruktionen bei Konrad von Meigenberg und Hildegard von Bingen. In: *Männer, Macht, Körper. Hegemoniale Männlichkeit vom Mittelalter bis heute*. Hg. v. Martin Dinges. Frankfurt, New York 2005. Pieterjan Deckers/Sarah Croix/Sören Sindbak: *Assembling the Full Cast: Ritual Performance, Gender Transgression and Iconographic Innovation in Viking-Age Ribe*. In: *Medieval Archaeologie* 65 (2021) p. 30-65. Jürgen Martschukat/Steffen Patzold: *Geschichtswissenschaft und ‚performativer Turn‘. Eine Einführung in Fragestellungen, Konzepte und Literatur*. In: *Geschichtswissenschaft und ‚performative turn‘. Ritual, Inszenierung und Performanz vom Mittelalter bis zur Neuzeit*. Hg. v. Jürgen Martschukat und Steffen Patzold. Köln, Weimar, Wien 2003, S. 1-31.

ALYSSA STEINER, M.St.

PS Der Artusroman am Beispiel von Chrétien de Troyes, „Erec et Enide“ und Hartmann von Aue, „Erec“
 2std.; Mi. 10.00–10.00; Online-Meeting/Blockseminar
 Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 6

D'Erec, le fil Lac, est li contes,
 Que devant rois et devant contes
 Depecier et corronpre suelent
 Cil qui de conter vivre vuelent.
 Des or comancerai l'estoire
 Qui toz jorz mes iert an memoire
 Tant con durra crestiantiez;
 De ce s'est Crestiens vantez.

[Von Erec, dem Sohn Lacs, handelt die Erzählung, welche die Leute, die vom Geschichtenerzählen leben wollen, vor ihrem Publikum von Königen und Grafen auseinanderzureißen und zu verderben pflegen. Sogleich will ich die Geschichte beginnen, die alle Tage in der Erinnerung der Leute bleiben soll, solange die Christenheit besteht; dessen hat Chrétien sich gerühmt.]

Um 1160 verfasst Chrétien de Troyes seinen Artusroman „Erec et Enide“, der noch heute zu einem der populärsten Texte der hochmittelalterlichen Literatur in Europa gehört. Eindrücklich schildert Chrétien im Prolog, wie der Erec-Stoff in der mündlichen Überlieferung ständigen (korrumpierenden) Veränderungen ausgesetzt ist. Exemplarisch wollen wir im Seminar solche Überarbeitungsprozesse in Hartmanns von Aue „Erec“ beleuchten: Im mittelhochdeutschen Text, der Ende des 12. Jahrhunderts entstanden ist, begegnet man zwar demselben Figurenpersonal und einer ähnlichen Handlung wie in der altfranzösischen Vorlage. Trotzdem handelt es sich um ein Werk, das ganz andere inhaltlicher Schwerpunkte als Chrétien setzt.

Indem wir im Seminar eine interkulturelle, komparativ-mediävistische Perspektive einnehmen, wollen wir diesen unterschiedlichen Bearbeitungen des Erec-Stoffs auf die Spur kommen und dabei die interlingualen Kulturbeziehungen im europäischen Hochmittelalter fokussieren. Ergänzend werden wir die handschriftliche Überlieferung der Artusliteratur in den Blick nehmen. Handschriften sind die zentralen Überlieferungsträger mittelalterlicher Literatur und sind damit einmalige materielle Zeugnisse, die Auskunft über die Überlieferung von Literatur und

den Rezeptionsgewohnheiten der Vormoderne geben. Die Studierenden erhalten dabei die Möglichkeit sich das methodologische Handwerkszeug im Umgang mit Handschriften sowie der handschriftlichen Überlieferung anzueignen. Auch hier werden wir interdisziplinär arbeiten und sowohl romanistische als auch germanistische Ressourcen kennenlernen.

Das Seminar ist für Romanist:innen und Germanist:innen geöffnet. Wir lesen die französische bzw. deutsche Bearbeitung des Erec-Stoffs und erarbeiten dabei gemeinsam komparative Zugriffe, die insbesondere auch die handschriftliche Überlieferung fokussiert. Damit ist der Kurs sowohl als Einführung in die höfische Literatur (insb. für Romanist:innen) als auch als methodologische Ergänzung zum Grundstudium in der ÄdL (insb. für Germanist:innen) konzipiert. Chrétien de Troyes, „Erec et Enide“ und Hartmann von Aue, Erec sind Bestandteil des Prüfungskanons im Bayrischen Staatsexamen für Französisch bzw. Deutsch.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Hybrides Seminar: geplant ist, dass das Seminar in einem hybriden Modus stattfinden wird. Wir werden uns regelmäßig online treffen und sofern die pandemische Lage es zulässt, uns an einem Projekttag (an einem Mittwoch) in Präsenz treffen (inklusive Besuch in der Staatsbibliothek Bamberg).

Termine: Mi 10.15-12.00 Uhr, jeweils online; Termin für den Workshop in Präsenz wird noch angekündigt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Voraussetzung: Bereitschaft sich mit mittelalterlichen Texten und Handschriften auseinanderzusetzen, in einem hybriden Format zu arbeiten und kollaborativ mit Studierenden aus anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten. Kenntnisse des Altfranzösischen und Mittelhochdeutschen sind willkommen, aber nicht erforderlich.

Im Sommersemester 2023 wird am Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft ergänzend eine Altfranzösisch-Übung angeboten, der an die Lektüre von Chrétien's 'Erec und Enide' anknüpfen wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV.

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Überlieferung und Edition der Literatur des Mittelalters

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 18. April 2023 ECTS: 2

Die Welt des Mittelalters erschließt sich uns einzig in medialer Vermittlung durch Texte, Bilder, architektonische Ensembles. Daher ist die Beschäftigung mit der Überlieferung der Literatur des Mittelalters in Handschriften, Fragmenten und Drucken seit jeher wesentlich und die notwendige Voraussetzung, will man sich einen Zugang zu dieser zunächst hermetisch anmutenden Welt verschaffen.

Auch am Beginn der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Literatur des Mittelalters im 19. Jahrhundert stand die handschriftliche Überlieferung, ihre Aufbereitung und Edition im Zentrum.

Ziel der Vorlesung ist es, anhand ausgewählter Beispiele aus unterschiedlichen literarischen Gattungen einen Einblick in Spezifika der Überlieferung zu geben und Möglichkeiten der Aufbereitung vorzustellen. Dabei sollen vor dem Hintergrund der Fachgeschichte auch editorische Herausforderungen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr, bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV ; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Thomas Bein: *Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2011. Horst Brunner [u.a.]: *Überlieferungsgeschichte transdisziplinär. Neue Perspektiven auf ein germanistisches Forschungsparadigma*, Wiesbaden 2016. Joachim Bumke: *Der unfeste Text. Überlegungen zur Überlieferungsgeschichte und Textkritik der höfischen Epik im 13. Jahrhundert*, in: *Texte zur modernen Philologie*, Stuttgart 1996, S. 269-286.

HS Von Bamberg nach Jerusalem - Pilgerreiseberichte des Mittelalters

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 17. April 2023 ECTS: 8

„Ich bin dann mal weg“ titelt Hape Kerkeling den Bericht (zuerst erschienen 2006) über seine Reise nach Santiago de Compostela, einem der Hauptorte christlicher Pilger, und nimmt damit wohl vor allem auf das ‚Sich-Lösen‘ aus allen weltlichen Belangen Bezug. Pilgerschaft bedeutet nicht nur Aufbruch und Wanderschaft, sondern das Unterwegssein bezieht sich auf das Wandeln auf spirituellen Wegen im Sinne der inneren Einkehr.

Spätestens seit dem 5. Jahrhundert entwickelte sich der Besuch von Märtyrergräbern und heiligen Stätten zu einem weit verbreiteten Phänomen. Insbesondere in Verbindung mit dem Erwerb von Ablass gewann die Pilgerschaft ab dem 13. Jahrhundert enorm an Bedeutung. Entsprechend fanden die Reiseerfahrungen Niederschlag in diversen Berichten sowie literarischen und bildlichen Darstellungen, oder es wurden Anleitungen für künftige Unternehmungen – real oder spirituell – verfasst.

Im Seminar wollen wir uns dem Phänomen und seinen verschiedenen Ausprägungen im Mittelalter anhand von ausgewählten Pilgerreiseberichten, Beschreibungen in literarischen Texten sowie den sogenannten „Pilgerfahrten im Geist“ zuwenden. Dabei soll es vor allem um die Spezifika der Texte, ihre narrative Ausformung, ihren Wissenshorizont und um die Frage nach ihrem Gebrauch gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr, bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul VI. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Volker Honemann: *Deutschsprachige Reiseberichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit als Gegenstand der Sprach- und Literaturwissenschaft*, in: *Zwischen Rom und Santiago. Festschrift für Klaus Herbers zum 65. Geburtstag*, hg. v. Claudia Alraun [u.a.], Bochum 2016, S. 115-127. Dietrich Huschenbett: *Die Literatur der deutschen Pilgerreisen nach Jerusalem im späten Mittelalter*, in: *DVjS* 59 (1985), S. 29-46.

**PS Mediävistik II: Walter von der Vogelweide:
Sangspruchdichtung**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 17. April 2023 ECTS: 6

„Ich saz ûf eime steine ...“ – Mit diesem prominenten Vers beginnt Walthers von der Vogelweide Reichston, in dem das lyrische Ich über die Welt, ihre Ordnung und ihren Verfall, ihr Werden und Vergehen nachdenkt, nicht ohne dabei auch an Missständen der Zeit Kritik zu üben.

Neben zahlreichen Minneliedern verfasste Walther von der Vogelweide viele Sangsprüche, in denen er sich mit polemischer Schärfe den politischen Zuständen seiner Zeit zuwendet und Kritik an weltlichen und geistlichen Herrschern (Papst- und Herrscherschelte) übt.

Ziel des Proseminars ist es, durch gemeinsames Übersetzen ausgewählter Texte einen Einblick in die Spruchdichtung Walthers zu erarbeiten. Dabei sollen wesentliche Merkmale der Gattung, die rhetorische Verfasstheit der Texte, ihre Deutung sowie der spezifische Kunstanspruch der Sangspruchdichter Gegenstände der Sitzungen sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr, bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: Walther von der Vogelweide: *Leich, Lieder, Sangsprüche*, 15., veränderte und um Fassungseditionen erweiterte Aufl. der Ausgabe Karl Lachmanns aufgrund der 14., von Christoph Cormeau bearbeiteten Ausgabe neu herausgegeben, mit Erschließungshilfen und textkritischen Kommentaren versehen von Thomas Bein, Berlin/Boston 2013.

Weiterführende Literatur: Horst Brunner [u.a.]: *Walther von der Vogelweide: Epoche, Werk, Wirkung*. München 1996. Manfred Günter Scholz: *Walther von der Vogelweide*. 2., korrigierte und bibliogr. erg. Aufl. Stuttgart; Weimar 2005.

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. MARTIN CLAUSS (TU CHEMNITZ)

Ü/BS Die Schlacht zu Mühldorf – Digitales Edieren

Blockseminar, digital
Vorbesprechung: 20. Juni 2023, 11.00-13.00; (Zoom)

Am 28.09.1322 standen sich bei Mühldorf (östlich von München) Ludwig IV., der Bayer, und Friedrich der Schöne im Kampf um die Krone des römisch-deutschen Reiches gegenüber. Ludwig ging als Sieger aus der Auseinandersetzung hervor, Friedrich der Schöne geriet in Gefangenschaft. Die Schlacht war damit ein wichtiger Wendepunkt im Thronstreit und ebnete den Weg für die unangefochtene Herrschaft Ludwigs IV.

Die Quellenlage über diese Schlacht, die oftmals als die ‚letzte deutsche Ritterschlacht‘ bezeichnet wird, ist vergleichsweise günstig. Zu den spannendsten Quellen zählt zweifellos der sogenannte ‚Streit von Mühldorf‘, der uns zahlreiche kulturhistorisch interessante Details überliefert. Bislang ist diese Quelle jedoch noch nicht hinreichend beforscht.

Im Seminar wollen wir an bereits vorhandene Vorarbeiten anknüpfen und eine analoge sowie digitale Edition des Textes erarbeiten. In diesem Semester widmen wir uns der Übersetzung und der Kommentierung des Textes.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Clauss (Mittelalterliche Geschichte, TU Chemnitz) statt. Die Termine für das Blockseminar werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Die Vorbesprechung findet am 20.06.2023, in der Zeit von 11-13 Uhr digital (auf Zoom), statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt. In der Vorbesprechung werden Ziele, anstehende Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert. Um Voranmeldung per Mail bei johanna.grasser@uni-bamberg.de wird gebeten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Thomas Bein: *Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2011.

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER

**OS Oberseminar für DoktorandInnen und
ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

N.N.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 17. April 2023 ECTS: 6

Im Zentrum des Seminars steht Hartmanns von Aue Iwein, einer der bekanntesten höfischen Romane der Literatur des Mittelalters, mit dem sich zugleich der arthurische Roman im deutschen Sprachraum Bahn bricht. Erzählt wird von Aufstieg, Fall und Rehabilitation des Artusritters Iwein, der am Ende des Romans schemagemäß Frau und Landesherrschaft erworben haben wird. Auf seinem Weg, der durch verschiedene Abenteuer gesäumt wird, muss der Protagonist diverse Kämpfe bestehen, lebt als Wahnsinniger im Wald und gewinnt einen Löwen als Begleiter.

Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte. Darüber hinaus wird in grundlegende Herangehensweisen an die Literatur des Mittelalters (Überlieferung, Literaturproduktion etc.) und notwendige Verstehensvoraussetzungen (Hermeneutik, Rhetorik) eingeführt. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr, bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden

Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: Hartmann von Aue: *Iwein. Mhd./Nhd., hrsg. u. übers. v. Rüdiger Krohn, komm. v. Mireille Schnyder.*

weiterführende Literatur: Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*, 8. durchges. Aufl., München 2010. Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*, 9. durchges. Aufl., München 2017. Cordula Kropik (Hrsg.): *Hartmann von Aue. Eine literaturwissenschaftliche Einführung*, Tübingen 2021.

PS Vom Untergang erzählen. Das „Nibelungenlied“

2std.; Di. 12.00–14.00; M3/02.10

Beginn: 18. April 2023 ECTS: 6

Das „Nibelungenlied“ ist wohl das berühmteste literarische Werk des deutschen Mittelalters. Der heldenepische Text, der – auf der Grundlage mündlicher Vorstufen – um 1200 als ‚Buch-Epos‘ niedergeschrieben wurde, kombiniert zwei Stoffe aus der germanischen Heldensage: den Tod Siegfrieds und den Untergang der Burgunden. Erzählt wird davon, wie Siegfried am burgundischen Hof um Kriemhild wirbt und deren Bruder Gunther bei seiner Brautwerbung um Brünhild unterstützt, von der heimtückischen Ermordung Siegfrieds und von Kriemhilds blutrünstiger Rache, die zur Auslöschung beinahe aller Figuren des „Nibelungenliedes“ führt. Die erzählte Welt des „Nibelungenliedes“ ist geprägt von dem unvermittelten Nebeneinander einer archaisch-heroischen Vorzeit und einer modern-höfischen Gegenwart; sie ist brüchig und ständig gefährdet. Unbedingte Treue und Liebe, Gier nach Macht und Reichtum, Eifersucht, Intrige, Mord und maßlose Rache bestimmen den tragischen, von einem desillusionierenden Realismus geprägten Ausgang des „Nibelungenliedes“. Erzählt wird auf genau diesen Untergang hin, für den der Text „Spielregeln“ entwirft (Müller 1998).

Im Seminar werden wir das „Nibelungenlied“ gemeinsam lesen und zentrale Textabschnitte übersetzen und interpretieren, um so die narrative Organisation des Textes und seine heterogenen Motivationen zu erfassen. Dabei stehen verschiedene thematische Schwerpunkte im Fokus: z.B. Entstehung und Überlieferung, Figurenzeichnung, Dinge und Materialität, gender-Fragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 20.03.2023, 10.00 Uhr, bis 28.04.2023, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.04.2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben:

- *Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mhd. Text, Übersetzung und Kommentar.* Hg. von Joachim Heinzle. Berlin 2015. [bitte anschaffen und lesen!] *Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B hg. von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übers. und komm. von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011. Das Nibelungenlied. Text und Einführung. Nach der St. Galler Handschrift hg. und erläutert von Hermann Reichert. Berlin 2005.*

Zur Einführung:

- Ebrismann, Otfried: *Nibelungenlied. Epoche – Werk – Wirkung.* 2., vollst. neu bearb. Auflage. München 2002. Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied.* In Brunner, Horst (Hg.): *Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen.* Stuttgart 1993, S. 146–172.

- Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied.* 4., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin 2015.

- Schulze, Ursula: *Das Nibelungenlied. Durchges. und bibliogr. erg. Ausg.* Stuttgart 2003.

außerdem: Müller, Jan-Dirk: *Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes.* Tübingen 1998.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 18. April 2023

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax. This lecture is particularly designed for students of BA “Anglistik/Amerikanistik”, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded (pass/fail) or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without ECTS points. Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung “Englische Sprachgeschichte”, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS), Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press.

Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S Medieval English

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 8

The English language as it was spoken (and written) in the Middle Ages, that is, roughly in the centuries before the year 1500, is much different to Present-day English. This is particularly true of Old English, which is the term we use for English spoken in the period before the Norman Conquest of 1066. The forms of English spoken in the Middle English period are more akin to Present-day English and are much easier to understand for today's speakers. In recent times we observe a fascination with medieval culture and authentic medieval languages in popular culture, which particularly focuses on Old English (books, movies, TV-series -- think of Tolkien and Vikings!). This class is intended to give students a guided tour to Old and Middle English as it is transmitted in authentic sources, but we will also discuss recent popular adaptations and made-up dialogues. We will explore the structure of these language stages before the backdrop of historical and cultural developments. Together we will discover similarities and differences between Old and Middle English on the one side and Present-day English (and also German) on the other, regarding sounds, words, grammar and meaning. Thus, for all those with exploratory spirit and interest in the earliest stages of the English language this class will prepare the ground that they may venture on their own paths of discovery. Master students and all those wishing to obtain 8 ECTS-credits in this class are asked to contribute additional scholarly depth on the Old and Middle English language systems and issues of language change through their contributions, in particular their oral presentations.

Knowledge of earlier stages of the English language is no requirement for participation in this course -- everyone is welcome!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration via FlexNow 27 March 2023, 10.00h, to 20 April 2023, 23.59h.

Deregistration via FlexNow 27 March 2023, 10.00, to 30 April 2023, 23.59h.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar Aufbaumodul Linguistik (6 ECTS), BA Übung Aufbaumodul Linguistik (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS), Mastermodul II: Sprachwissenschaft: Seminar (7 ECTS), Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS), Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS), Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Übung (1 ECTS).

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Di. 10.15–11.45; U7/01.05

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“. Anmeldung über FlexNow vom 27.03.2023, 10.00 Uhr bis zum 14.04.2023, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 27.03.2023, 10.00 Uhr bis zum 30.04.2023, 23.59 Uhr. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS).

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“. Anmeldung über FlexNow vom 27.03.2023, 10.00 Uhr bis zum 14.04.2023, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 27.03.2023, 10.00 Uhr bis zum 30.04.2023, 23.59 Uhr. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS).

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

2std.; Mi. 08.30–10.00; U9/01.11

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung

besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde) zur Übersetzung Mittenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Master Module I (1 ECTS).

Ü Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

28.4.2023, 10.30–12.00, 13.30–15.00; U9/01.11

12.5.2023, 10.30–12.00, 13.30–15.00; U2/01.36

2.6.2023, 10.30–12.00, 13.30–15.00; U9/01.11

23.6.2023, 10.30–12.00; U9/01.11 ECTS: max. 2

Dies ist eine zusätzliche Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde), die den Studierenden, die sich auf die englische Sprachgeschichte spezialisieren möchten, speziell Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung

vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Sprachwissenschaftliche Übung ‚Staatsexamen: Linguistik diachron‘ (Lehramt Gymnasium)“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS), Studium generale (2 oder 4 ECTS).

Ü **Workshop zu Englische Sprachgeschichte B+C**

Einzeltermin am 13. Juli 2023; 16.00–19.00, U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in den beiden Parallelkursen der Übung „Englische Sprachgeschichte B + C“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

DR. SUSAN BRÄHLER

S **Introduction to English and American Literary Studies (A)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Einzeltermin am 21.7.2023, 16.00–18.00; U5/00.24

Beginn: 17. April 2023 ECTS: 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

The final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Module Allocation: Basismodul (seminar: 2 or 6 ECTS) in BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Wichtig: Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten

einem Kurs zugeteilt; 3. Tutorials: Das Seminar „Introduction to English and American Literary Studies“ wird durch folgende Tutorien ergänzt: a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literary Studies A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig. Dieses Tutorium wird von derselben Dozentin unterrichtet wie die Introduction selbst. b) Basiskurs Bibliothek, bestehend aus einem E-learning Modul und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!).

Ü **Supervision tutorial for BA theses and Zulassungsarbeiten in English Literature**

2std.; Di. 10.00–12.00; online

Beginn: 18. April 2023 ECTS: 2

This supervision tutorial is specifically designed to prepare students for their Bachelor's thesis or Zulassungsarbeit (teaching degrees) in English Literature. The course covers legal requirements (registering the thesis), formal aspects (style sheet, etc.), discusses structural aspects and requirements of a final paper, and gives students the opportunity to discuss their individual papers with a lecturer and fellow students.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow!: 01.03.2023, 10.00 – 23.04.2023, 23.59

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird.

N.N.

Ü **Research Seminar and Thesis supervision**

2std.; Di. 18.30–20.00; U9/02.01

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 6

This course is addressed at students who are preparing for or working on a final thesis in English or American Literature. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of individual consultations and occasional plenary sessions. In the plenary sessions, we shall discuss more general topics, how to use theory, how to build an argument and also formal aspects and criteria of a thesis. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. Please contact me at your earliest convenience to discuss your topic and make individual appointments. Do not use my office hours for this.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow!: 01.03.2023, 10.00 – 23.04.2023, 23.59

1. Module allocation: BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft geschrieben wird

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II..

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

Ü 400 Jahre Shakespeares First Folio (1623)

2std.; Fr. 08.00–10.00; KR12/03.04

Beginn: 21. April 2023 ECTS: max.4

Im Mittelpunkt dieser Übung stehen zwei Exkursionen (Weimar und Köln), die sich mit Shakespeares First Folio, der ersten Gesamtausgabe von Mr William Shakespeares Comedies, Histories & Tragedies, befasst. Zwei Schauspielerkollegen Shakespeares brachten diese Ausgabe 1623 – sieben Jahre nach Shakespeares Tod – heraus, um wie es im Vorwort von John Heminges und Henry Condell heißt, den „diuerse stolne, and surreptitious copies, maimed, and deformed by the frauds and stealthes of iniurious impostors“ mit zuverlässigen Texten entgegenzuwirken. Das 907 Seiten umfassende First Folio wurde in etwa 750 Exemplaren von William und Isaac Jaggard gedruckt und enthält neben den 18 Dramen, die bis dahin bereits in einzelnen Quartos erschienen sind, weitere 18 Shakespeare Dramen, die ohne das First Folio evtl. verloren gegangen wären, etwa Macbeth und The Tempest. Das First Folio kostete 15 Schilling (ungebundenes Exemplar) sowie 1 Pfund für ein gebundenes Exemplar, während etwa für den Eintritt in das Globe Theatre 1 Schilling und 1 Penny zu zahlen waren und eine Hausmagd damals zwischen 5 und 7 Pfund im Jahr, also 100 bis 140 Schilling, verdiente. Heute existieren noch 235 Exemplare des First Folio, davon befinden sich vier in Deutschland (Berlin, Köln, Stuttgart sowie ein anonymer Besitzer), während etwa die weltweit größte Sammlung zu Shakespeare und seinen Zeitgenossen, die Folger Shakespeare Library in Washington, D.C., insgesamt 82 First Folio-Ausgaben beherbergt. Beim Auktionshaus Christie's in New York konnte eine Ausgabe des First Folio 2001 mit 6,16 Millionen Dollar den bisherigen Höchstpreis erzielen.

Dieses und vieles mehr werden wir auf dem Besuch der Jahrestagung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft erfahren, die unter dem Titel „Shakespeares Bibliotheken – Shakespeare's Libraries“ vom 21.-23.04.2023 in Weimar stattfinden wird. Dort wird u.a. der Direktor der Folger Shakespeare Library, Prof. Dr. Michael Witmore, den Eröffnungsvortrag zum Thema „The First Folio and the Creation of the Folger Shakespeare

Memorial Library“ halten. Darüber hinaus werden wir eine Ausstellung zum First Folio in der Kölner Theatersammlung besuchen (Termin: TBA).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Exkursionen werden aus Studienzuschüssen des Lehrstuhls finanziert und finden auf besondere Einladung statt. (Vorbesprechung: Termin: TBA).

Nach Absprache mit der Dozentin bzw. dem Dozenten. Bitte informieren Sie die Dozentin/den Dozenten rechtzeitig (4 Wochen nach Seminarbeginn), falls Sie eine Note für die Veranstaltung benötigen. Für diese ausschlaggebend ist die Teilnahme an einem Test oder eines Vortrages oder eines Term papers. Dies ist abhängig von der Modulzugehörigkeit bzw. den ECTS-Punkten.

Modulzuordnung: B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul Anglistik I; M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul Anglistik.

Empfohlene Literatur:

Primär- und Sekundärliteratur wird in den Seminarstunden angegeben bzw. auf dem VC geblayney, Peter W. M., The First Folio of Shakespeare (Washington DC: Folger Library Publications, 1991). Flatter, Richard. Shakespeares Producing Hand: A Study of his Marks of Expression to be Found in the First Folio (London: W. Heinemann, 1948). Galbraith, Steven K., „English Literary Folios 1593–1623: Studying Shifts in Format“, in: Tudor Books and Readers: Materiality and the Construction of Meaning, ed. John N. King (Cambridge: Cambridge University Press, 2010), pp. 46–67. Hinman, Charlton, The Printing and Proof-Reading of the First Folio of Shakespeare, 2 volumes (Oxford: Clarendon Press, 1963). Smith, Emma. Shakespeares First Folio: Four Centuries of an Iconic Book (Oxford: Oxford University Press, 2015). West, Anthony James, The Shakespeare First Folio. The History of the Book. Volume I: An Account of the First Folio Based on its Sales and Prices, 1623–2000 (Oxford: Oxford University Press, 2001). West, Anthony James, The Shakespeare First Folio. The History of the Book. Volume II: A New Worldwide Census of First Folios (Oxford: Oxford University Press, 2003).

S Forschungsseminar und Betreuungsübung

2std.; Mi. 18.00–20.00; KR12/02.05

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 4

Die Übung/das Kolloquium wendet sich vornehmlich an Studierende der Britischen Kultur in höheren Semestern. Es versteht sich als offenes wissenschaftliches Forum, in dem B.A.- und M.A.-Arbeiten, Masterarbeiten, Dissertationen oder andere kulturwissenschaftlich relevante Projekte auch unter Beteiligung von Gästen zur Diskussion stehen. Zugleich bietet dieses Forum auch die Möglichkeit, eher formal orientierte Fragestellungen der

Praxis zu diskutieren (z. B. Präsentationsformen bei Vorträgen/Referaten, Redaktion von Texten).

Zudem werden berufsorientierte Veranstaltungen durchgeführt, die den Studierenden Einblick in verschiedene Berufsmöglichkeiten geben sollen.

Inhalte für Vertiefungsmodul: ein Spezialgebiet. In diesem Modul werden die Kenntnisse einer weiteren Epoche bzw. einer weiteren kulturwissenschaftlichen Fragestellung vermittelt, die mit eigener regelmäßiger Lektüre begleitet wird. Zudem werden berufsrelevante Schlüsselqualifikationen (z.B. Präsentations- und Kommunikationstechniken) ausdifferenziert und vertieft. Mündliche und schriftliche Präsentation eigener Ergebnisse wird eingeübt.

Qualifikationsziele „Vertiefungsmodul“: Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der englischsprachigen Kulturen sowie der Kulturtheorien. Sie erarbeiten ein Spezialgebiet, rezipieren kritisch aktuelle Forschungsrichtungen unter Beachtung einer angemessenen Fachterminologie und können diese auf komplexe Fragestellungen des Faches anwenden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung über FlexNow: 10.02.2023 (10.00 Uhr) bis 01.05.2023 (23.59 Uhr)

Modulzuordnung: B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die B.A.-Arbeit in Kulturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik.; M.A. Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die M.A.-Arbeit in Kulturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

HS Cervantes: Novelas ejemplares

2std.; Di. 08.30–10.00; U2/02.27

Beginn: 18. April 2023

ECTS: max. 8

En el seminario se analizará el libro *Novelas ejemplares* de Miguel de Cervantes Saavedra, que salió al mundo en 1613, entre la primera (1605) y la segunda parte (1615) del Quijote, su obra indudablemente más conocida. El estudio de este conjunto de novelas permite una aproximación al laboratorio creador de Cervantes y avanza claves fundamentales de su arte poético. Este curso persigue un diálogo abierto con los estudiantes desde y sobre los textos de las *Novelas ejemplares* de Cervantes. La libertad y autonomía del lector siempre fueron defendidas por Cervantes («aunque parezco padre, soy padrasto de don Quijote», I, prólogo) y nosotros, sus lectores de hoy, asumimos ese protagonismo para viajar durante un semestre por su prosa (y algunos versos). La edición más solvente a día de hoy es la de Jorge García López (Biblioteca Clásica de la Real Academia Española, 2013), pero son también recomendables (y quizás más accesibles) las ediciones de las editoriales Cátedra (ed. de Harry Sieber) o Castalia (ed. de Juan Bautista Avall-Arce).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Deutsch stattfinden.

Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit

sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow vom 01. - 30.04.2023. Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden zentral während des Semesters bekannt gegeben!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

Prof. Dr. Dina De Rentiis hat im Sommersemester 2023 ein Forschungsfreisemester.

3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. MARTIN HAASE

OS Linguistische Werkstatt

2std.; Mi. 16.15–17.45; U5/01.17
Beginn: 19. April 2023

Die Linguistische Werkstatt ist eine Vortragsreihe mit Diskussionscharakter, in der ein breites Spektrum an linguistischen Fragestellungen behandelt wird. Vorträge werden sowohl von in Bamberg tätigen also auch auswärtigen Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern gehalten; auch Promovierende können die Ergebnisse ihrer Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen. Die Reihe soll vor allem ein Diskussionsforum bieten, das über die Grenzen der einzelnen Fächer hinweg unterschiedliche Ansätze und Fragestellungen innerhalb der Linguistik umfasst. Promovierende der BaGL können die regelmäßige Teilnahme an der Werkstatt als Teil ihrer Pflichtveranstaltungen anrechnen lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Termine je nach Bedarf

ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mündliche Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü/Tut Osteuropa im Film

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slawisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. -- Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in der Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S/Ü **Partikeln: kleine Wörter mit viel Arbeit (am slavischen Material)**

2std.; Mi. 14.00–16.00; OK8/01.03

Beginn 19. April 2023 ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an <mailto:nikolay.hakimov@uni-bamberg.de> Bitte melden Sie sich zusätzlich auch im entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft; Intensivierungsmodul 2.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

S **Epochen der Slavischen Literaturen**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 17. April 2023 ECTS: max. 8

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (S) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

S **Epochen der Slavischen Literaturen: Begiffe/Topoi**

2std.; Mo. 14.00–16.00; MG2/01.02

Beginn: 17. April 2023 ECTS: max. 8

Dieses Seminar stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (S) dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

Ü Überblick über literarische Epochen

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 8

Die Übung/Vorlesung ist der zweite Teil des Basismoduls und vermittelt Ihnen erste Zugänge zur Literatur als einem geschichtlichen Prozess. Die Modul-Teilprüfung besteht aus einem mündlichen Test in Form eines Kurzreferats von 10 Minuten. Im ersten Teil des Basismoduls, der Einführung in die slavische Literaturwissenschaft, haben Sie Methoden, Arbeitsweisen und Themen kennengelernt. In unserer Veranstaltung wollen wir das Erlernte an konkreten Autoren und Texten in ihrer historischen Abfolge vertiefen und sehen, wie Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte funktionieren. Wir halten uns dabei an das Epochenmodell (Realismus, Romantik, Avantgarde usw.) und schauen uns für ihre Epoche typische Autoren und Texte an, die wir in ihrem historischen Umfeld wahrnehmen wollen. Sie bekommen die Möglichkeit, einen Autor oder einen Text aus verschiedenen Epochen der slavischen Literaturen zu wählen, um sein Kurzporträt vorzustellen. Sie lernen in dieser Veranstaltung, erste methodische Schritte in der Literaturwissenschaft anzuwenden und erhalten einen Zugang zur Literaturgeschichte und ihre Vernetzung mit der Kultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

V Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.15–11.45; OK8/02.04

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am dazugehörigen Tutorium (1 SWS) wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

Ü Lektüre arabischer Klassiker
2std.; Di. 16.00–18.00; SP17/00.19
Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die in der Vorlesung (arabische und persische Literaturgeschichte) behandelten Autoren und Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als Prüfungsleistung für Module des Erweiterungsbereichs M.A. Arabistik kann ein Portfolio erstellt bzw. eine Klausur geschrieben werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. LALE BEHZADI/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

V Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur
2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 4

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients, insbesondere der Literatur in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige

Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. LALE BEHZADI/ PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart
2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/00.13
Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa.

Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als unterstützende Maßnahme wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient. Neu zum Sommersemester 2023 Die Vorlesung wird nicht mehr chronologisch aufgebaut sein, sondern stärker thematische Akzente setzen. Das begleitende Propädeutikum wird Elemente einer fachbezogenen Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten aufnehmen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft

PROF. DR. LALE BEHZADI/SAFINAZ SAAD, M.A.

SprA Sprachpraktisches Basismodul : Arabisch 3

8std.; Mo 16.00–18.00; U5/00.17

Di 12.15–13.45; SP17/02.19

Mi. 16.15–17.45; SP17/01.05

Di.10.15–11.45; SP17/01.18

Beginn: 17. April 2023 ECTS: max. 10

In dieser aus 8 SWS bestehenden LV sollen Kursteilnehmer:innen aufbauend auf den Kurs Arabisch I ihre sprachpraktischen Kenntnisse weiter vertiefen und ausbauen. Der Kurs wird hauptsächlich von Safinaz Saad durchgeführt, Prof. Behzadi unterrichtet in wöchentlich einer Veranstaltung Grammatik..

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfung am 19.07.2023 von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr in Raum SP17/01.05.

Modulzuordnung: Studium generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Die Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie wird im akademischen Jahr 2022/23 zu 50% durch Dr. Sara Keller (Univ. Erfurt) vertreten. Dr. Keller promovierte 2009 im Fach Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in einer Co-Tutelle der Universität Bamberg mit der Sorbonne (Université Paris IV). Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt auf Architektur und Städtebau des islamischen Indiens.

PROF. DR. LORENZ KORN

V Vom Tulpenzeitalter bis zur Gegenwart: Kunst des 18. - 21. Jahrhunderts in der MENA-Region

2std.; Do. 16.15–17.45; SP17/00.13

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 5

Kann man für die Epochen nach 1800, im Zeitalter von Kolonialismus und Globalisierung, die Kunst im Nahen und Mittleren Osten überhaupt als „islamisch“ bezeichnen? Nachdem Kunst und materielle Kultur in den Großreichen der Osmanen, Safaviden und Moghuln ihre jeweils regionalen Ausprägungen erhalten hatten, wurde sie nun besonders stark durch die Auseinandersetzung mit dem ‚Westen‘ beeinflusst. Das betrifft Funktionen, Inhalte und formale Gestaltung gleichermaßen. Dennoch kann weder von einer simplen kolonialen Dominanz des Westens gesprochen werden, noch lässt sich eine Dichotomie in ‚traditionelle‘ versus ‚fortschrittliche‘ Tendenzen einfach auf die Kunst anwenden. Vielmehr ist ein differenziertes Wechselspiel von Aneignung und Umformung zu beobachten. Dadurch kamen so interessante Schöpfungen zustande wie etwa die Prachthandschrift von 1001 Nacht für Nasiraddin Shah oder die Stadtanlage von Ankara einschließlich späterer Ergänzungen wie z. B. der Moschee des türkischen Parlaments. Die Vorlesung versucht, anhand ausgewählter Beispiele den hybriden Charakter der Kunst dieser Epoche näher zu bestimmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Einführende Lektüre: Flood, Finbarr F. – Necipoglu, Gülru (eds.): A Companion to Islamic Art and Architecture, Hoboken 2017, S. 10561-1338. Hattstein, Markus – Delius, Peter (Hrsg.): Islam. Kunst und Architektur, Köln 2000, S. 430-599.

Ü Arabische Epigraphik

2std.; Do. 10.15–11.45; SP17/00.18

Beginn: 20. April 2023

Das Lesen arabischer Inschriften erfordert kein Geheimwissen. Mit Forschergeist und der Bereitschaft, genau hinzusehen und zu vergleichen, lassen sich auch kalligraphisch anspruchsvolle Inschriften entschlüsseln. Die Übung soll die Lesefähigkeit einüben und einen Einblick in die Entwicklung von Text und künstlerischer Gestaltung arabischer Inschriften geben; dazu werden die wichtigsten Hilfsmittel vorgestellt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Kufi-Inschriften, jedoch werden auch Kursiv-Inschriften gelesen. Für die Teilnahme werden Arabischkenntnisse (mindestens Arabisch II, besser Arabisch IV) vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/00.13

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa.

Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als unterstützende Maßnahme wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient. Neu zum Sommersemester 2023 Die Vorlesung wird nicht mehr chronologisch aufgebaut sein, sondern stärker thematische Akzente setzen. Das begleitende Propädeutikum wird Elemente einer fachbezogenen Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten aufnehmen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 4

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. SARA KELLER

BS Islamisches Indien im künstlerischen Austausch

Einzeltermin am 5.5.2023, 14.00–20.00; SP17/00.13
 Einzeltermin am 19.5.2023, 14.00–20.00; SP17/01.19
 Einzeltermin am 20.5.2023, 9.00–14.00; SP17/02.19
 Einzeltermin am 2.6.2023, 14.00–20.00; SP17/00.13
 Einzeltermin am 3.6.2023, 9.00–14.00, SP17/02.19

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. SARA KELLER

S Light and Architecture in the Islamic World

1std.; Mi. 14.15–15.45; LU19/00.13
 Beginn: 19. April 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Englischsprachig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Formen und Geometrie in der islamischen Kunst

1std.; Mi. 10.15–11.45; LU19/00.13
 Beginn: 19. April 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. ANJA HEIDENREICH

S Ausstellungskonzept zum Thema „Licht“ in der Islamischen Kultur: Übung mit Originalen in der Bumiller Collection Bamberg

Einzeltermin am 21.4.2023 14.15–15.45; SP17/01.18
 Weitere Termine vor Ort in der Bumiller Collection

Wir werden in dieser Übung in Zusammenarbeit mit der Museums-konservatorin Dr. Verena Daiber ein kleines Ausstellungs-Konzept um das Thema Licht entwerfen. Hierzu gehört, dass wir uns mit ausgewählten Lampen der Sammlung vertiefend beschäftigen (wir verfassen einen

beschreibenden Katalogeintrag und setzen evtl. auch bestimmte Aspekte an den Lampen zeichnerisch um) und die Bedeutung von Licht und Beleuchtung innerhalb der islamischen Welt in einem Tafeltext zusammenfassen.

Das Ergebnis soll zusammen mit den von uns ausgewählten Objekten in einem für universitäre Präsentationszwecke reservierten Raum den zukünftigen Museumsbesuchern zugänglich sein und die Zusammenarbeit von Sammlung/Museum und universitärer Lehre illustrieren. Am Ende des Sommersemesters werden wir in einer öffentlichen Vernissage die Ausstellung mit einem kleinen Festakt einweihen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zeit nach Vereinbarung frei wählbar in Absprache mit den Teilnehmenden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Intensivwochen Bauforschung Alhambra/Granada

Derzeit geplantes Datum: 31.7.-11.8.2023

Am Ende des Sommersemesters werden wir in Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut Intensivwochen in der Alhambra in der Granada anbieten. Dabei werden wir uns konkret mit Mauerwerkstechniken, Mörtelbestimmungen, bauforscherischen Aspekten des Wandaufbaus und denkmalpflegerischen Konzepten in einem UNESCO-Weltkulturerbe mit immensem Besucherstrom beschäftigen. Im Untergeschoss eines konkreten Palastbereiches fertigen wir Dokumentationen und im Anschluss Musealisierungskonzepte an. Unterkunft und Verpflegung kann übernommen werden, die Anreise muss zum derzeitigen Stand (noch) selbst organisiert und finanziert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

S **Manuskript- und Historische Quellenkunde**

2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.05
Beginn: 20. April 2023

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das praktische Arbeiten mit Handschriften und historischen Quellen. Dazu gehören Fragen von Handschriftenkunde, Paläographie, Archivkunde und Diplomatie ebenso wie moderne Quellenkunde (Bildmaterial, Audioquellen, Oral History, Pressearchive etc.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.04.2023 10.00 Uhr bis 08.05.2023 23.59 Uhr. Anmeldung zur dezentralen Prüfung über FlexNow: wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Fachwissenschaft, Studium generale.

Prop **Propädeutikum „Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart“**

2std.; Di. 18.00–20.00; SP17/00.13;
Beginn: 18. April 2023

Das Propädeutikum zur Vorlesung “Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart” bietet Gelegenheit, die behandelten Themen vertiefend zu erörtern und auf Fragen der Teilnehmer einzugehen. Es vermittelt Kenntnisse der einschlägigen deutschen und englischen Fachliteratur, von Nachschlagewerken und anderen Hilfsmitteln und ihrer Nutzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.04.2023, 10 Uhr - 08.05.2023, 23.59 Uhr (FlexNow-Bereich Lehrstuhl Iranistik).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER/PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. LORENZ KORN

V **Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart**

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/00.13
Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa.

Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als unterstützende Maßnahme wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient. Neu zum Sommersemester 2023 Die Vorlesung wird nicht mehr chronologisch aufgebaut sein, sondern stärker thematische Akzente setzen. Das begleitende Propädeutikum wird Elemente einer fachbezogenen Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten aufnehmen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2: Persisch

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13
 2std.; Fr. 12.00–14.00; SP17/02.19
 2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/01.18
 2std.; Fr. 16.00–18.00; SP17/01.18
 Beginn: 17. April 2023

Das Persische ist eine Sprache mit langer Geschichte und reicher Literatur vom Weltrang, Zudem eine schöne Sprache, über die das Sprichwort sagt: "Persisch ist zucker" (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir ein in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persischen. Sie bekommen zudem Einblicke in Kultur und Alltag im Iran. Ziel ist Kompetenzen in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1-bis A1.2 zu erwerben. Dieser Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Ihr regelmäßiger Besuch des Kurses im vollen Umfang ist wichtiges Bestandteil des Sprachlehrkonzepts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme und bestandene Prüfung in Persisch 1; Anmeldung zur Teilnahme in FlexNow: 01.04.2023 10.00 Uhr - 08.05.2023 23.59; Anmeldung zur dezentralen Prüfung in FlexNow: wird noch bekannt gegeben; Regelmäßige Teilnahme an allen 4 wöchentlichen Kursteilen ist für das Erreichen des Kursziels unerlässlich. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten. Wir arbeiten in diesem und nächstem Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ von Anousha Sedighi, das 2022 im Reichelt-Verlag erschienen ist. Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt. Bitte besorgen Sie sich das Buch vor dem Kursbeginn.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Persisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/01.05
 2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/02.19
 2std.; Do. 12.00–16.00; SP17/02.19
 Beginn: 17. April 2023

In diesem Kurs werden weiterhin Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben erworben. Sprachliche Strukturen und Wortschatz geübt. Wir werden mit verschiedenen Lehrwerken und Materialien arbeiten. Sie werden zu Beginn des Semesters in der Bibliothek oder zum Erwerb zur Verfügung stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur schriftlich: Donnerstag, den 20. Juli, 12.15 Uhr bis 15.15 Uhr, im Raum SP17/02.19. Mündlich: wird noch bekannt gegeben. Bitte tragen Sie sich in die Terminliste ein! Erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Aufbaumodul Persisch (Persisch 3). ECTS-Erwerb: Klausur (180 Min.) und mündliche Teilprüfung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Die Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 20. April 2023

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 27. März 2023, 10.00 Uhr bis 24. April 2023, 23.59 Uhr im FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

V Einführung in die esoterischen Traditionen des Judentums

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33 teils online

Beginn: 18. April 2023

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 27. März 2023, 10.00 Uhr bis 24. April 2023, 23.59 Uhr im FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Der Lesezirkel der Jüdischen Studien: Die Maïsses des Nachman von Brazlaw

2std.; Mi. 10.00–12.00; FL2/01.01

Beginn: 19. April 2023

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 27. März 2023, 10.00 Uhr bis 24. April 2023, 23.59 Uhr im FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

TINA WEIDEMANN/REBEKKA DENZ/RICCARDO ALTIERI

S Die Bamberger Grabsteinsprechstunde - Jüdische Friedhöfe in Franken gemeinsam erforschen (lernen)

2std.; Mi. 16.15–17.45; online

Beginn: 19. April 2023

ECTS: max. 6

Wer heute über das fränkische Land fährt, stößt vielerorts auf jüdische Friedhöfe, die zumeist am Rande von Kleinstädten und Dörfern inmitten von Feldern, Wiesen oder Wäldern liegen. Diese baulichen Spuren zeugen vom einstigen reichen jüdischen Leben in der Region. Deutschlandweit haben sich mehr als 2.000 jüdische Friedhöfe erhalten, die seit dem 11. Jahrhundert angelegt wurden. Im Freistaat Bayern sind es 124 historische Friedhöfe, die Mehrheit von ihnen liegt in den drei fränkischen Regierungsbezirken. Auch in Bayerisch-Schwaben und in der Oberpfalz gibt es eine hohe Dichte an jüdischen Begräbnisstätten.

Im Rahmen des Seminars – das in Kooperation mit dem Johanna Stahl Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, Würzburg - angeboten wird, lernen wir ausgewählte jüdische Friedhöfe in Franken kennen. Ein Schwerpunkt des Seminars ist das gemeinsame Entziffern und Entschlüsseln von hebräischen Grabinschriften. Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, wir freuen uns aber über Vorwissen.

Das Seminar findet per Zoom statt, da wir vielen verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Regionen die Teilnahme ermöglichen möchten. Das Seminarangebot steht Studierenden der Universität Bamberg und allen Interessierten offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 27.03.2023 (10.00 Uhr) bis 24.04.2023 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Migration und Mobilität im Mittelalter

2std.; Mo. 12.00–14.00; U7/01.05

Beginn: 17. April 2023

ECTS: 3

Mobilität und Migration haben eine lange Tradition in der europäischen Geschichte. Das mittelalterliche Christentum vertrat zwar eine Weltsicht, in der es die Aufgabe des einzelnen Christen war, sich auf Erden an dem Ort zu bewähren, an den ihn Gott gestellt hatte. Soziale und räumliche Mobilität waren nicht vorgesehen, prägten jedoch dennoch in hohem Maße den Alltag und die Lebenserfahrung der Menschen. Am Anfang des Mittelalters steht mit der Völkerwanderung eine der größten und politisch folgenreichsten Migrationsbewegungen der europäischen Geschichte. Die Entwicklung der Kirche des Mittelalters ist in hohem Maße von räumlicher Mobilität der Akteure geprägt. Die *stabilitas loci* (d.h. die Verpflichtung in dem Kloster zu bleiben, in das man eingetreten ist), war die Grundlage des Mönchtums. Die Missionierung Deutschlands wäre jedoch kaum denkbar gewesen ohne die *peregrinatio* irischer Mönche im Frühmittelalter; auch die Verwaltung der großen, überregionalen klösterlichen Grundherrschaften und die weiträumigen Gebetsverbrüderungen von Klöstern in der Karolingerzeit erforderten eine ausgeprägte Reisetätigkeit von Mönchen. Die weitere Entwicklung des abendländischen Mönchtums war geprägt von der Ausbildung zentralistischer Strukturen (Cluny, Zisterzienser, Ritterorden, Bettelorden), die eine hohe Mobilität der Geistlichen voraussetzen. Bischöfe sollten ihrem Bischofssitz treu bleiben wie ein Ehemann seiner Frau, dennoch wurde die Umgehung des Verbotes der Translation (d.h. Versetzung auf einen höherrangigen Bischofssitz) zu einem Grundmuster kirchlicher Karrieren im Hoch- und Spätmittelalter. Wallfahrten führten zahlreiche Gläubige zu den Gräbern der Apostel (insbesondere nach Santiago de Compostella im Nordwesten Spaniens und nach Rom) und nach Palästina an die Stätten des Lebens, des Leidens und der Auferstehung Christi im Heiligen Land.

Die Kreuzzüge des 12. und 13. Jahrhunderts mobilisierten zahlreiche Menschen, von denen sich manche in den Kreuzfahrerreichen eine neue Existenz aufbauten. Nur der ständige Zuzug aus dem agrarischen Umland und weiter entfernten Regionen ermöglichte seit dem 13. Jahrhundert die dynamische Entwicklung der Städte, die aufgrund der ungesunden Lebensbedingungen und der eingeschränkten Heiratsmöglichkeiten für die abhängig Beschäftigten ein dauerndes demographisches Defizit aufwiesen.

Auch die wirtschaftliche Erschließung zuvor nur dünn besiedelter Gebiete östlich der Elbe (die sog. Deutsche Ostsiedlung) beruhte in hohem Maße auf der Bereitschaft der Menschen zu Auswanderung und Neubeginn. Der Fernhandel existierte das gesamte Mittelalter hindurch und nahm im Spätmittelalter immer größere Ausmaße an, wobei zunächst die oberitalienischen Städte, dann verstärkt auch die Hanse im Nord- und Ostseeraum eine wichtige Rolle spielte. Die Professionalisierung vieler anderer Berufsfelder beruhte auf der Mobilität von Spezialisten: Der Bau der gotischen Kathedralen wäre ohne Steinmetze und Baumeister, die kreuz und quer durch Europa von Baustelle zu Baustelle zogen, kaum möglich gewesen.

Technische Innovationen verbreiteten sich durch die im Spätmittelalter entstandene und bis heute bestehende Möglichkeit für Gesellen, sich auf Wanderschaft zu begeben und bei verschiedenen Meistern zu lernen, bevor sie sich als Handwerksmeister niederließen. Auch die Professionalisierung der Kriegführung im 14. und 15. Jahrhundert wäre nicht vorstellbar gewesen ohne die Mobilität der Söldner. Am Beispiel von Mobilität und Migration wird die Vorlesung Einblick in wesentliche Aspekte der mittelalterlichen Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur geben. Angesichts der Aktualität der Debatte um Zuwanderung soll aber auch aufgezeigt werden, in welchem Maße auch die europäische Vormoderne von Wanderungsbewegungen geprägt war.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Robert Bartlett *The making of Europe. Conquest, colonization, and cultural change, 950-1350*, Princeton, N.J. 1993; Robert Bartlett, *Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350*, München 1996; Debra Julie BIRCH, *Pilgrimage to Rome in the Middle Ages. Continuity and change*, Woodbridge 1998 (*Studies in the history of medieval religion*, 13); Andrea Denke *Venedig als Station und Erlebnis auf den Reisen der Jerusalem-pilger im späten Mittelalter*, Remsbalden 12001 (*Historio*, 4); Marie-Louise Favreau-Lilie, *Die Bedeutung von Wallfahrten, Kreuzzügen und anderen Wanderbewegungen (z.B. Gesellenwanderungen) für die Kommunikation in Mittelalter und früherer Neuzeit* (*Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte*, Nr. 87); Jörg Gengnagel, Monika Thiel-Horsmann, Gerald Schmedler (Hg.), *Prozessionen, Wallfahrten, Aufmärsche. Bewegung zwischen Religion und Politik in Europa und Asien seit dem Mittelalter*, Köln 2008 (*Menschen und Kulturen*, 4); Wolfgang Georgi, *Reisen und Wallfahren im Hohen Mittelalter*, Göttingen 1999 (*Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst*, 18); Gerhard Jaritz, *Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und früherer Neuzeit. Internationales Round-Table-Gespräch Kress an der Donau 8. Oktober 1990*, Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Wien 1992 (*Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, 14); Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge*, Darmstadt 2013; Elke-Vera Kotowski, Julius Schoeps, Hiltrud Wallenborn, *Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa*, Darmstadt 2014; Christian Krötzl, *Pilger, Mirakel und Alltag. Formen des Verhaltens im skandinavischen Mittelalter*; (12. - 15. Jahrhundert), Helsinki 1994 (*Suomen Historiallinen Seura: Studia historica*, 46); Michael Matheurs, *Pilger und Wallfahrtsstätten in Mittelalter und Neuzeit*, Stuttgart 1999 (*Mainzer Vorträge*, 4); Norbert Ohler, *Pilgerstab und Jakobsmuschel. Wallfahrten in Mittelalter und Neuzeit*, Düsseldorf, Zürich 2000 (*Patmos Paperback*); Walter Pohl, *Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration*, Stuttgart 2005; Andrea Rottloff, *Stärker als Männer und tapferer als Ritter, Mainz am Rhein 2007* (*Kulturgeschichte der antiken Welt*, 115); Johannes Schmitz, *Sühnewallfahrten im Mittelalter*, Bonn 1910; Martin Sommerfeld, *Die Reisebeschreibungen der deutschen Jerusalem-pilger im ausgehenden Mittelalter*, Aus: *Deutsche Vierteljahrschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte*; 2,4, Halle (Saale) 1924; Verena Türrke, *Christliche Pilgerfahrten nach Jerusalem im früheren Mittelalter im Spiegel der Pilgerberichte*, Wiesbaden 2011 (*Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins*, 40); Susi Ulrich-Bochsler, Daniel Gutscher, *Wiedererweckung von Totgeborenen. Archäologische und anthropologische Untersuchungen im Marienwallfahrtszentrum von Oberbüren im Kanton Bern Schweiz*; Maria Wittmer-Butsch, Constanze Rendtel, *Miracula. Wunderbeilagen im Mittelalter; eine historisch-psychologische Annäherung*, Köln 2003; Reinhard Zweidler, *Der Frankenweg. Der mittelalterliche Pilgerweg von Canterbury nach Rom*, Stuttgart 2003.

V Exploring and Writing the History of Sexualities

2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 18. April 2023

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Please enroll in the corresponding course in the virtual campus to receive all information regarding this lecture.

Students who wish to obtain a certificate of achievement need to register for the exam in FlexNow. Since this registration can only take place during the semester, the registration period for this will be announced separately. The acquisition of the certificate of achievement will take place via an oral exam at the end of the semester.

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

HS Reisen zu fernen Völkern im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 17. April 2023

ECTS: max. 7

Das hoch- und spätmittelalterliche Europa sah sich von fremdartigen Völkern umgeben, zu denen nur sporadisch Reisende gelangten. Die Fahrten der Wikinger über Island hinaus nach Grönland und Neufundland gerieten bald wieder in Vergessenheit, auch wenn weiterhin vereinzelt Schiffe in den hohen Norden verschlagen wurden. Das aus der Antike tradierte Wissen über zentralasiatische Reitervölker wurde im Früh- und Hochmittelalter auf die Hunnen, Awaren, Ungarn und Mongolen übertragen, seit der Mitte des 13. Jahrhunderts jedoch durch Reiseberichte wesentlich ausgebaut. Im Südosten, in Indien oder Äthiopien, vermutete man das Reich des Prieserkönigs Johannes, auf den man große Hoffnung in der Auseinandersetzung mit dem Islam setzte. Im 15. Jahrhundert schließlich erschlossen sich Expeditionen in portugiesischem Auftrag die Westküste Afrikas. Ziel der Vorlesung ist es aufzuzeigen, wie sich das Wissen über fremde Völker durch die Reiseberichte veränderte und wie diese ihrerseits durch den vom Vorwissen gelenkten Blick der Verfasser bestimmt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer:innen über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, wie sie im Rahmen des Grundkurses Geschichte sowie des Proseminars Mittelalterliche Geschichte vermittelt werden. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende,

die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

QÜ Elefanten im Mittelalter

2std.; Mi. 16.00–18.00: KR12/02.18

Beginn: 19. April 2023

ECTS: 4

Aus antiken Berichten war der Elefant als Tier von beeindruckender Größe und Kraft auch dem europäischen Mittelalter bekannt. Allerdings vermischte sich in naturkundlichen Darstellungen wie dem Physiologus Naturbeschreibung mit frei erfundenen Elementen allegorischer Ausdeutung (wie denen Behauptung, Elefanten hätten keine Kniegelenke oder seien besonders keusch). Tatsächlichen Kontakt zu Elefanten hatten mittelalterliche Menschen in Europa nur selten: Karl der Große erhielt 801 von Kalif Harun al Raschid einen weißen Elefanten namens Abul Abbas, der über das Mittelmeer nach Italien und weiter über die Alpen nach Deutschland gebracht wurde, wo er 810 starb. Im 13. Jahrhundert erscheinen gleich zwei Elefanten in der chronikalischen Überlieferung. Friedrich II. erhielt 1229 von Sultan al-Kamil einen Elefanten, den er zur Haltung der Stadt Cremona übergab, wo er für mehr als ein Jahrzehnt belegt ist und mehrfach als Teil der kaiserlichen Herrschaftsrepräsentation zum Einsatz kam. Bei seiner Rückkehr vom Kreuzzug 1255 brachte Ludwig IX. von Frankreich einen Elefanten mit, den er dem englischen König Heinrich III. schenkte, an dessen Hof ihn der Chronist Matthaeus Paris nach der Natur zeichnen konnte („ipso elephante exemplariter assistente“). Weitere Elefanten in Europa sind dann erst im späten 15. Jahrhundert belegt (1477 Geschenk Alfons V. von Portugal an René von Anjou; 1497 Geschenk der Kaufleute von Zypern Ercole I. d’Este, Herzog von Ferrara). Die erste Beobachtung von Elefanten in freier Wildbahn findet sich im Reisebericht des Alvise Cadamosto über seine Fahrten entlang der westafrikanischen Küste (1455/56), der jedoch erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts veröffentlicht wurde. Er beschreibt die Lebensweise und das Aussehen der Elefanten genau, ist sich aber offenbar

nicht der Tatsache bewusst, dass die Stoßzähne des Elefanten die begehrte Handelsware Elfenbein sind. In der Übung sollen die Schriftquellen und die wichtigsten bildlichen Darstellungen von Elefanten aus dem Mittelalter betrachtet werden, um so einen Eindruck vom Wissen des Mittelalters über den Elefanten und von seiner symbolischen Bedeutung in mittelalterlichen Darstellungen zu erhalten..

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit und der Präsentation einer Quelle.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Achim Thomas Hack, *Abul Abaz, Zur Biographie eines Elefanten*, Badenweiler 2011; Stephan Oettermann, *Die Schaulust am Elefanten. Eine Elephantographia Curiosa*, Frankfurt am Main 1982; Jean A. Givens, *Observation and Image-Making in Gothic Art*, Cambridge 2005, S. 37-39; ; Nona C. Flores, *The Mirror of nature distorted: the medieval artist's dilemma in depicting animals*, in: Joyce E. Salisbury (ed.), *The Medieval World of Nature: A Book of Essays*, New York 1993, S. 3-45; Anton Van Run, *Hi sunt elephantes: olifanten in de middeleeuwse kunst*, in: *Kunstschrift* 38 (1994), S. 12-15; William S. Heckscher, *Bernini's Elephant and Obelisk*, in: *Art Bulletin* 29 (1947), S. 155–182; George C. Druce, *The Elephant in Medieval Legend and Art*, in: *Journal of the Royal Archaeological Institute* 76 (1919), S. 1-73 (online: <http://bestiary.ca/etexts/druce1919-2/druce1919-2.htm>) – Internetressource: <http://bestiary.ca/beasts/beast77.htm>.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/00.26

Beginn: 18. April 2023

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) melden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Herrschaft und Partizipation im Mittelalter

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 19. April 2023

ECTS: 7

Herrschaft ist im Mittelalter mit der Partizipation gepaart, das heißt mit der Fähigkeit einer anderen Partei, den Herrscher bei der Ausübung seiner Autorität zu begleiten. Der Partizipation an der Herrschaft lagen auch objektive Gründe zugrunde, denn der Herrscher war auf die Mitarbeit seiner Untertanen angewiesen. Aufgrund aller Einschränkungen, welche die vorhandene Infrastruktur und der Verwaltungsapparat eines mittelalterlichen Herrschers aufwiesen, ließen sich in der Praxis seine Anordnungen und Befehle nur insofern ausführen, als die örtlichen Entscheidungsträger bereit waren, diese wahrzunehmen. Hinzu kam der Anspruch seiner Verwandten oder von Großen des Reiches, an der Herrschaft teilzuhaben. Hieraus entwickelte sich ein Spannungsfeld, das man sowohl durch Konflikte und deren Beilegung als auch durch neuentstandene Institutionen zu regulieren versuchte. Diesem Verhältnis zwischen Herrschaft, verstanden als Handlungsfreiheit des Herrschers, und der Partizipation, die als Einschränkung und Regulierung dieser Freiheit zu deuten ist, möchten wir uns anhand exemplarischer Beispiele im Seminar widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Gramsch, Robert, *Das Reich als Netzwerk der Fürsten. Politische Strukturen unter dem Doppelkönigtum Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) 1225–1235* (= *Mittelalter-Forschungen. Band 40*), Ostfildern 2013; Althoff, Gerd, *Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat* (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher, 473), Stuttgart u.a. 2013; Aurell i Cardona, Jaume, *Authoring the Past. History, Autobiography, and Politics in Medieval Catalonia*, Chicago 2012; Sadler, John, *Second Barons' War. Simon De Montfort and the Battles of Lewes and Evesham*, Barnsley 2008; Bernhard Jussen (Hg.), *Die Macht des Königs. Herrschaft in Europa vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit*, München 2005; Hirschbiegel Jan (Hg.), *Der Fall des Günstlings Hofparteien in Europa vom 13. bis zum 17. Jahrhundert*; 8. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Stadt Neuburg an der Donau, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und dem Deutschen Historischen Institut Paris, *Neuburg an der Donau, 21. bis 24. September 2002*, Sigmaringen 2004; Weinfurter Stefan (Hg.), *Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas* (= *Mittelalter-Forschungen. Bd. 9*), Stuttgart 2002; Stürmer

Wolfgang, *Peccatum und potestas. Der Sündenfall und die Entstehung der herrscherlichen Gewalt im mittelalterlichen Staatsdenken, Sigmaringen 1987.*

PS Treffen, Begegnen, Empfangen. Formen des Zusammenkommens im Mittelalter im Westen und Osten

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 19. April 2023

ECTS: 7

Das Treffen von Entscheidungsträgern war im Mittelalter mannigfaltig gestaltet. Es stellte eine Interaktion zwischen den Beteiligten dar, die nicht zuletzt dazu gedacht war, Rang, Würde und gegebenenfalls das Hierarchiegefälle zur Schau zu stellen. Wo das Zusammenkommen zustande kam, ob man sich an der Grenze oder auf einem neutralen Boden traf, wie etwa einer Insel, waren relevante Fragen bei der Begegnung zweier Herrscher. Diese Fragen waren genauso relevant im westlich-lateinisch geprägten Abendland wie im oströmisch-griechisch geprägten Morgenland. Im Seminar werden wir dieser Form symbolischer Darstellung und Kommunikation gesamteuropäisch nachgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird

eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Anca, Alexandru Stefan, *Herrschaftliche Repräsentation und kaiserliches Selbstverständnis. Berührung der westlichen mit der byzantinischen Welt in der Zeit der ersten Kreuzzüge*, Münster 2010; Schwedler, Gerald, *Herrschertrreffen des Spätmittelalters. Formen – Rituale – Wirkungen* (Mittelalter-Studien 21), Ostfildern 2008; Schenk, Gerrit Jasper, *Zeremoniell und Politik. Herrschereinzüge im spätmittelalterlichen Reich*, Köln 2003 (=Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhm, *Regesta Imperii* 21); Kolb, Werner, *Herrscherbegegnungen im Mittelalter* (Europäische Hochschulschriften 3;359), Zürich 1988. Voss, Ingrid, *Herrschertrreffen im frühen und hohen Mittelalter. Untertitel Untersuchungen zu den Begegnungen der ostfränkischen und westfränkischen Herrscher im 9. und 10. Jahrhundert sowie der deutschen und französischen Könige vom 11. bis 13. (Archiv für Kulturgeschichte/Beihefte 26)*, Köln 1987.

DR. CLAUDIA ESCH

Ü Mittelalter Digital

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02

Beginn: 17. April 2023

ECTS: 4

Im Zentrum der Übung steht eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen und Angeboten im Bereich der digitalen Geschichtswissenschaft. Hierbei wird der Schwerpunkt auf der Mittelalterforschung liegen. Dabei wird es zum einen um eine theoretische Reflexion gehen: Was bedeutet eigentlich Digital History und wie unterscheiden sich die Konzepte von traditionellen Ansätzen? Welche Chancen und Risiken bieten die digitalen Möglichkeiten? Wie verändert sich die Arbeit von Historikerinnen unter diesen Prämissen? Und wo ist in diesem Feld speziell die Mittelalterforschung einzuordnen? Zum anderen werden wir uns auch ganz konkrete Projekte ansehen, und uns mit deren Hintergründen, Potenzialen, aber auch den damit verbundenen Herausforderungen beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden

vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. [Alternativ: Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung.]

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken digitaler Geschichtswissenschaft, hg. von Karoline Dominika Döring, Stefan Haas u. Mareike König, Jörg Wettlaufer (*Studies in Digital History and Hermeneutics* Band 6), Berlin, Boston 2022. DOI: 10.1515/9783110757101; Edelstein, Dan; Paula Findlen; Giovanna Ceserani; Caroline Winterer; Nicole Coleman, *Historical Research in a Digital Age. Reflections from the Mapping the Republic of Letters Project*, in: *The American Historical Review* 122, 2, 2017, 400–424. DOI: 10.1093/ahr/122.2.400; *Digital histories. Emergent approaches within the new digital history*, hg. von Mats Fridlund, Mila Oiva u. Petri Paju, Helsinki 2020. DOI: 10.33134/HUP-5; *Digital medieval studies. Practice and preservation*, hg. von Laura K. Morreale u. Sean Gilsdorf (*Collection development, cultural heritage, and digital humanities*), Leeds 2022. DOI: 10.1017/9781802700152.

MATS PFEIFER

E Tagesexkursion hinter die Kulissen des Germanischen Nationalmuseums und der Museen der Stadt Nürnberg

Einzeltermin am 5. Mai 2023

Die Exkursion soll neben einem tieferen Einblick hinter die Kulissen der Nürnberger Museumslandschaft auch einen Eindruck vom Tätigkeitsfeld Museum vermitteln. Dazu erfolgt zum einen ein Besuch des Germanischen Nationalmuseums (Besuch der neu-konzipierten Dauerausstellung Handwerk und Medizin und Gespräch mit der Leiterin der Sammlung der Medizinischen Instrumente zu den dahinterstehenden Prozessen und der Ausrichtung des GNM als Forschungsmuseum; Besuch der Restaurationswerkstätten) als auch ein Treffen mit dem Direktor der Museen der Stadt Nürnberg im sogenannten Hirsvogelsaal, der uns den städtischen Museumsverbund und das „Ausstellungsmachen“ in seinen verschiedenen Formen näherbringen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer (mailto:mats.pfeifer@uni-bamberg.de) und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten. Bitte beachten Sie, dass gegebenenfalls Studierende, die die ECTS dringend benötigen, bevorzugt werden müssen.

Kosten: Die anfallenden Fahrtkosten sind von den Studierenden selbst zu tragen. Für die Führungen im GNM und den Museen der Stadt Nürnberg fallen keine weiteren Kosten an. Alle weiteren organisatorischen Dinge, wie Anreise, Treffpunkt, etc., erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

E Tagesexkursion: Die Zisterzienser in Oberfranken Abtei und Klosterlandschaft Ebrach

Einzeltermin am 2. Juni 2023

Der Zisterzienserorden ist nicht zuletzt aufgrund seiner auf den Gründungsgedanken mit der Betonung monastischer Selbstversorgung zurückgehenden Landesausbau als auch durch seine europäische Dimension Gegenstand von großem Interesse für Forschung und Öffentlichkeit. Beide Aspekte nehmen für die Geschichte des Ordens eine zentrale Stellung ein und lassen sich hervorragend am Beispiel des oberfränkischen Klosters Ebrach, dem ersten rechtsrheinischen Tochterkloster der Zisterzienserabtei Morimond, zeigen. Die Exkursion, deren Ziel es ist, diese Punkte vor Ort nachzuvollziehen, besteht aus zwei Teilen: In einem ersten größeren Block werden wir uns mit Abtei und Klosterlandschaft von Ebrach beschäftigen, wo wir eine Führung durch die zugänglichen Gebäude der Abtei und dabei auch einen Einblick in deren Geschichte erhalten werden. Außerdem werden wir uns mit dem Klosterlandschaftsweg Ebrach auch die Rolle der Zisterzienser als Landschaftsgestalter am konkreten Beispiel erschließen. Nach der Rückkehr nach Bamberg werden wir außerdem eine kurze Stadtrunde auf den Spuren der Zisterzienser unternehmen und mit den sogenannten Stadthöfen einen weiteren Aspekt der zisterziensischen Verwaltung kennenlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer (mailto:mats.pfeifer@uni-bamberg.de) und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten. Bitte beachten Sie, dass gegebenenfalls Studierende, die die ECTS dringend benötigen, bevorzugt werden müssen.

Kosten: Die Busfahrt nach Ebrach ist für Studierende mit Semesterticket kostenlos. Gegebenenfalls durch einen anderen Anreiseweg anfallende Kosten sind von den Studierenden selbst zu tragen. Für die Führung in Ebrach fällt voraussichtlich ein geringer Eigenkostenbeitrag an, der bei maximal 6€ pro Person liegen wird.

Alle weiteren organisatorischen Dinge, wie Anreise, Treffpunkt, etc., erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein hat im Sommersemester 2023 ein Forschungsfreisemester.

HANS-KRISTIAN STÜVEN, M.A.

PS Sterben für den Glauben – Christliche Martyrien in der Frühen Neuzeit

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 20. April 2023 ECTS: 5

„Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche.“, so konstatiert es ein nach dem antiken Kirchenlehrer Tertullian geprägter Ausspruch. Der christliche Märtyrer ist, der Tradition nach, Blutzeuge seines Glaubens, der unschuldig und ohne eigenes Zutun den Tod erleidet. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen christlichen Traditionen des Martyriums, die sich seit der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts gegenüberstanden. Auch werden Martyrien der außereuropäischen Mission Beachtung finden und ein Exkurs in das 17. Jahrhundert wird zeigen, wie der Tod für ein politisches Ideal als Martyrium rezipiert werden konnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Peter Burschel, Sterben und Unsterblichkeit. Zur Kultur des Martyriums in der frühen Neuzeit, München 2004. Alice Dailey, The English Martyr from Reformation to Revolution, Notre Dame Ind. 2012. Brad S. Gregory, Salvation at Stake. Christian Martyrdom in Early Modern Europe, Cambridge MA 2001.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

HS Die Kaiser-Heinrich-Bibliothek: Vom mittelalterlichen Skriptorium bis zur Digitalisierung

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 18. April 2023 ECTS: 7

Heinrich II. und Kunigunde haben im Kontext der Gründung des Bistums Bamberg im Jahr 1007 die Bamberger Kirchen und Klöster (Dom, St. Michael, St. Stephan) mit zahlreichen, teilweise sehr kostbaren Handschriften ausgestattet. 165 Kodices, die sicher oder wahrscheinlich auf diese Stiftungen zurückgehen, werden bis heute in der Bamberger Staatsbibliothek aufbewahrt. Diese sogenannte Kaiser-Heinrich-Bibliothek ist damit die einzige auf einen früh- oder hochmittelalterlichen Herrscher zurückgehende Sammlung, die bis heute in wesentlichen Teilen erhalten ist. Im Seminar werden wir ausgehend von diesen Handschriften studieren, wie einzelne Handschriften produziert, aufbewahrt und (später) erforscht wurden, und zwar von ihrer Entstehung zwischen dem 5. und dem frühen 11. Jahrhundert über ihre Aufbewahrung in den kirchlichen Bibliotheken und die Gründung der Staatsbibliothek bis hin zu ihrer Digitalisierung im 21. Jahrhundert. Die Studierenden lernen die Nutzung von Handschriftenkatalogen, Digitalisaten und Spezialforschung kennen und üben die Nutzung und Verbesserung der (deutschsprachigen) Wikipedia ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundkenntnisse der lateinischen Sprache (z.B. erfolgreicher Besuch der Uni-Kurse Latein I und II) werden erwartet; Paläographie-Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Seite „Kaiser-Heinrich-Bibliothek“. In: *Wikipedia – Die freie Enzyklopädie*. Bearbeitungsstand: 30. Januar 2023, 16:18 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kaiser-Heinrich-Bibliothek&oldid=230369344>.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05
Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

GK Introduction to Historical Research

2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.26
Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldefrist zur Lehrveranstaltung beginnt am 01.04.2023 um 10.00 Uhr und endet am 30.04.2023 um 23.59 Uhr. Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.26

Beginn: 18. April 2023 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. BETTINA WAGNER

Ü Übung Historische Grundwissenschaften

Termin wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

DR. KLAUS RUPPRECHT

Ü Archivkunde: Historische Dokumente lesen und verstehen

2std.; Do. 16.00–18.00; Staatsarchiv, Hainstraße 39, Lesesaal

Beginn: 20. April 2023 ECTS: 5

Die Übung will Studierenden das historische Arbeiten im Archiv näherbringen und widmet sich daher anhand von Originalquellen insbesondere der Frühen Neuzeit aus dem Staatsarchiv Bamberg den Themen Paläographie und Archivalienkunde. Es wird darum gehen, ein Archiv mit seinen vielfachen Funktionalitäten, Beständen und Archivalientypen kennenzulernen. Im Mittelpunkt der Übung steht das gemeinsame Lesen und Verstehen von originalen frühneuzeitlichen Quellen. Diese entstammen hauptsächlich dem

Themenfeld „Das Leben in einer Grund- und Gerichtsherrschaft“. Welche Bindungen bestanden zwischen Herrschaft und Untertan und wie zeigen sich diese ganz konkret vor Ort?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinären Mittelalterstudien: BA: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Zur Vorbereitung oder als Hilfe:

Friedrich Beck / Eckart Henning (Hg.), *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 5. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2012. *Kleine Archivalienkunde in Beispielen*, vgl. <https://www.gda.bayern.de/service/archivalienkunde/>. *Digitale Schriftkunde*, vgl. <https://www.gda.bayern.de/DigitaleSchriftkunde>.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

V Grundlagen der Digitalen Geschichtswissenschaften

2std.; Fr. 09.00–10.30; Online-Meeting
Beginn: 21. April 2023

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Digitalen Geschichtswissenschaften ein. Sie macht Studierenden mit den Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945 vertraut, und erläutert wie der Digital Turn den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften nachhaltig verändert. Anhand von einschlägigen Beispielen wird grundlegendes Wissen über die Entwicklung und den Einsatz von digitalen Tools und Methoden in der Geschichtswissenschaft vermittelt. Dieses Wissen befähigt zu einer kritischen (Weiter-)Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren digitalen Verfügbarkeit von Texten, Daten, Bildern, Videos und Software-Anwendungen in der historischen Forschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Historische Datenbanken erstellen, aufbereiten und auswerten

2std.; Mi 14.00–16.00; U2/00.26
Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 7

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende Schritt vor Schritt eine relationale Datenbank erstellen, aufbereiten und auswerten. Dieser Kurs ist für Anfänger geeignet; es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die Vor- und Nachteile der Erstellung und Nutzung relationaler Datenbanken für die historische Forschung kennen. Durch die praktische Auseinandersetzung mit bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der Arbeit mit historischen Datenbanken kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieser Kurs ist für Anfänger geeignet; keine Vorkenntnisse notwendig. Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GK Theorien und Methoden

2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/02.04
Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Abmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

GK Introduction to Historical Research

2std.; Mi. 10.00–12.00; OK8/01.26

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/N.N.

V Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–21.45; KR12/02.18

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologische Keramikforschung

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 17. April 2023 ECTS: max. 4

Keramik stellte in vor- und frühgeschichtlicher Zeit, aber auch noch während des Mittelalters und der Neuzeit den Großteil des Wirtschafts- und Küchengeschirrs, teilweise auch des Auftrags- oder Tafelgeschirrs. Keramik ist einerseits leicht zerbrechlich und - einmal zerbrochen - kaum wiederverwendbar, andererseits ist der einzelne Scherben aber zugleich in seiner Substanz sehr widerstandsfähig.

Für Archäolog/innen gewinnt die Keramik dadurch eine Schlüsselrolle: Sie ist an fast allen Fundstellen zu finden — oft in großer Zahl — und zeigt im Lauf der Zeit in ihren Verzierungen, Gefäßtypen, Formen und Herstellungstechniken Veränderungen, die es erlauben, eine zeitliche Einordnung vorzunehmen. Die Keramik bietet damit die Grundlage für weitergehende Aussagen, wie etwa für die Siedlungsgeschichte.

Daneben sind anhand der Keramik Kenntnisse zu Handwerk und Handel, gegebenenfalls auch zu Trink- und Essgewohnheiten, sozialer Praxis und unter Umständen auch zu kultureller oder gar ethnischer Identität zu gewinnen. Neben den klassischen Methoden der Typologie gewinnen heute immer mehr archäometrische und forensische Methoden an Bedeutung.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die archäologische Keramikforschung, indem sie technische Grundlagen, wissenschaftliche Methoden und schließlich die Keramikfunde selbst präsentiert. Der Fokus liegt auf der Keramik Mitteleuropas während des Mittelalters und der Neuzeit, doch bietet sie dazu einen breiteren Kontext, indem einführend wichtige Gruppen vorgeschichtlicher und antiker Keramik behandelt werden.

Teilnehmer/innen werden wichtige Fachbegriffe und Methoden kennenlernen, aber auch einen Überblick über die wichtigsten Keramikgruppen haben. Die Vorlesung arbeitet mit BALISminK (dem Bamberger Lehr- und Informationssystem zu mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik). Sie richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I und II, Studium generale.

S/HS Keramische Warenarten des Mittelalters — lokal und überregional

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft für fortgeschrittene Studierende die Inhalte der Vorlesung, an der eine Teilnahme empfohlen wird. Je nach Teilnehmerzahl behandeln wir jeweils exemplarisch überregionale Warenarten und das Warenartenspektrum einzelner Fundstellen. Die Teilnehmer/innen erarbeiten dazu Überblicksdarstellungen, so dass sie die Potentiale von Keramikfunden als historische Quelle und die methodischen Herausforderungen, die das oft stark zerscherbte Alltagsmaterial bietet, kritisch einschätzen können. Das Seminar arbeitet mit BALISminK (dem Bamberger Lehr- und Informationssystem zu mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü Neue Grabungen in ländlichen Siedlungen

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 5

In den letzten Jahren wurden im Rahmen denkmalpflegerischer Notgrabungen zahlreiche ländliche Siedlungen des Mittelalters archäologisch untersucht. Dabei ist der Publikationsstand sehr disparat, was eine historische Bewertung erschwert. Im Rahmen der Übung arbeiten wir mit einer Fachdatenbank, die dazu dient, regionale Eigenheiten der Siedlungsgeschichte zu erkennen. Wir überprüfen und erweitern deren Inhalte und nutzen die vorhandenen Daten, um regionale und chronologische Entwicklungslinien ländlicher Siedlungen herauszustellen. Teilnehmer/innen gewinnen — soweit nicht schon vorhanden — erste Einblicke in den Umgang mit einem GIS-System (QGIS) und erlernen die systematische Erarbeitung einer auswertbaren Datenbasis auf Grundlage der oft disparat erschienenen Grabungs(vor)berichte.

Die Übung ist für Studierende aller Semester geeignet. GIS-Kenntnisse müssen nicht mitgebracht werden (sind aber auch keinesfalls ein Hindernisgrund).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via E-Mail.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

E Tagesexkursion 2

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

ECTS: max. 0.5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul; Exkursion.

PROF. DR. RAINER SCHREG/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Auswertung einer stadttarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14 (SomSe 2023)

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 18. April 2023

ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden. 2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, eine abschließende Bearbeitung steht aber aus. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage. Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde verschiedener Materialien. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese photographisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 17. April 2023

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht, die sich der Merowinger- und Karolingerzeit (um 450–900) widmete. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung (eine Teilnahme an den vorangegangenen Vorlesungen zum Thema ist für Interessierte nicht erforderlich) sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne vorgestellt werden. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr

vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. Im Fokus stehen in diesem Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit. Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

FPR Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt an der Waldnaab

4 Wochen: 7. August bis 1. September 2023

ECTS: max. 6

Erste archäologische Zeugnisse auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem der eindrucksvollsten Zeugnisse vulkanischer Aktivität im Norden der Oberpfalz, datieren in das Paläolithikum. Seit der frühen Bronze- bis zum Ende der Frühlatènezeit wurde der Platz wohl durchgehend genutzt und vielleicht schon in der Urnenfelderzeit erstmals umwehrt. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich die nun aus einer Ober- und Unterburg bestehende Befestigung zu einem zentralen Ort der überwiegend von slawischer bzw. naabwendischer Kultur geprägten Flednitz. Während der Ungarnkriege (899-955) wurde die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einen mächtigen Wall ersetzt, aber schon bald nach 955 aufgegeben. Die Oberburg wurde hingegen weiter genutzt. 1119 erfolgte mit Bucco de Culmen die erste Erwähnung einer Ministerialenburg, die im 13. Jahrhundert in Besitz der Hohenzollern gelangte und 1554 nach dem zweiten Bundesständischen Krieg geschleift und aufgegeben wurde. Die seit 2004 laufenden archäologischen Untersuchungen konzentrieren sich zur Zeit auf einen im späten 19. Jahrhundert stark beschädigten Teil des Ringwalls der Unterburg.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung werden übernommen. Die Einschreibeliste liegt während der Vorlesungszeit vor dem Sekretariat aus, der Termin für eine Vorbesprechung wird am Schwarzen Brett angekündigt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

FPR Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf

4 Wochen: 11. September bis 7. Oktober 2023

ECTS: max. 6

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen. Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Mittlerweile liegen etwa 140 Körpergräber des 8. und 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus überdurchschnittlich ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils mit Steinsetzungen und über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und schließlich Teile des Bestattungsplatzes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekannten Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Universität Wien durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung werden übernommen. Die Einschreibeliste liegt während der Vorlesungszeit vor dem Sekretariat aus, der Termin für eine Vorbesprechung wird am Schwarzen Brett angekündigt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ELENA REUS M.A.

**PS Otto von Bamberg und Pommern
(Vorbereitendes Proseminar zur Exkursion nach Polen)**

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 26. April 2023

ECTS: max. 6

Wir beschäftigen uns in Referaten mit dem Kulturraum Pommern und Otto von Bamberg. Otto von Bamberg war im 12. Jahrhundert Bischof des Bistums Bamberg. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir den Orten, die

er auf seinen Missionsreisen 1124/25 und 1128 im heutigen Nordwesten von Polen aufgesucht hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Exkursionsprojekt wird im Rahmen einer Kooperation gemeinsam mit der Universität Wrocław durchgeführt. Das zum Referat dazugehörige Handout muss in englischer Sprache verfasst werden. Die englischsprachigen Handouts werden uns in Polen gebündelt als Reiseführer dienen.

Das vorbereitende Exkursionsseminar kann (mit oder ohne Exkursionsteilnahme) wie ein gewöhnliches Proseminar angerechnet werden. Zur Seminarteilnahme einfach am 26. April zur Lehrveranstaltung erscheinen. Für die Exkursionsanmeldung bitte unbedingt zwischen dem 14. und 21. April auf der Einschreibeliste im Flyerstander vor dem Sekretariat von Frau Herzer (KR14/01.04) eine Unterschrift leisten! Die Anzahl der Plätze ist begrenzt!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNZ Mastermodul II.

E **Exkursion nach Polen (Pommern/Polnische Ostseeküste)** 8 Tage: 01. Oktober 2023 bis 08. Oktober 2023

ECTS: max. 3

Voraussichtliche Ziele (Auswahl): Wolin, Lubin, Szczecin und Kamień Pomorski. Von den Exkursionsteilnehmer*innen wird ein Besuch des vorbereitenden Proseminars mit Beteiligung an der Referatsreihe erwartet. Das vorbereitende Proseminar kann wie ein gewöhnliches Proseminar angerechnet werden. Die Teilnahme an der Exkursion erfordert das Verfassen eines englischsprachigen Fließtexts für einen neuen Band der Reihe AMANZnotizhefte (Abgabefrist: 04.12.2023). Der Beitrag für das AMANZnotizheft wird das gleiche Thema aus dem Themenfeld „Otto von Bamberg und Pommern“ behandeln wie das im vorbereitenden Proseminar ausgearbeitete Referat. Darüber hinaus wird sich jeder Exkursionsteilnehmer zu einer Station der Exkursion fortbilden müssen, die keinen direkten Bezug zu Otto von Bamberg aufweist. Zu dieser Station muss neben dem Referatshandout eine zweite Zusammenstellung von Informationen noch vor der Exkursion schriftlich und in englischer Sprache vorbereitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Exkursionsanmeldung bitte unbedingt zwischen dem 14. und 21. April auf der Einschreibeliste im Flyerstander vor dem Sekretariat von Frau Herzer (KR14/01.04) eine Unterschrift leisten! Die Anzahl der Plätze ist begrenzt!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul; Exkursion.

E **Tagesexkursion 1**

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

Findet voraussichtlich bereits im Mai statt.

ECTS: max. 0.5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü **Geoelektrische Prospektion der Burg Windeck, Gemarkung Ampferbach, Gemeinde Burgebrach, Landkreis Bamberg**

2 Wochen: 03. bis 14. April 2023

ECTS: max. 4,5

Die Prospektionsmaßnahme untersucht die Reste der Burg Windeck bei Ampferbach, Gemeinde Burgebrach. Die bereits im 16. Jahrhundert zerstörte hochmittelalterliche Buranlage ist heute als Bodendenkmal D-4-6130-0036 in Form von Wällen und Gräben obertägig sichtbar und liegt auf einer bewaldeten Anhöhe südwestlich von Ampferbach. Mittels Geoelektrik soll die Tiefe der noch vor-handenen archäologisch relevanten Stratigraphie erfasst werden. Zudem wird die prospektierte Fläche tachymetrisch vermessen. Die Auswertung der Messdaten ist im Anschluss an die Feldarbeiten (ab 16. KW) vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eigene Anreise! Anmeldung im VC! Anmeldung in FlexNow zu einem späteren Zeitpunkt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Intensivierungsmodul I.

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Übung zur Experimentellen Archäologie
 Mehrtägige Präsenz-Blockveranstaltung im Geschichtspark
 Bärnau-Tachov („ArchaeoCentrum bayern-böhmen“);
 Termin wird noch bekannt gegeben ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Aushang (KR14/KR12)! und VC beachten!

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Krise und Erneuerung im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. – Archäologische Zeugnisse des Wandels in den römischen Nordwestprovinzen

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05
 Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 2

Die Blütezeit römischer Kultur in den Provinzen erfuhr durch die „Krise“ des 3. Jahrhunderts einen dramatischen Einbruch. Ihr wurde erst durch die einschneidenden Reformen der Tetrarchie erfolgreich begegnet. Diese hatten einen Wandel der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und geistig-religiösen Verhältnisse im Imperium Romanum zur Folge. In der Vorlesung wird der Diskurs zum Krisenbegriff aus der Sicht der Archäologie aufgegriffen und der Wandel in der Spätantike im Spiegel der archäologischen Zeugnisse dargestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS/PS Die „Krise“ des 3. Jahrhunderts im archäologischen Befund

2std.; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16
 Beginn: 18. April 2023 ECTS: 9

Begleitend zur Vorlesung werden archäologische Befunde sowie bildliche, epigraphische und numismatische Quellen, die im Zusammenhang mit der „Krise des Jahrhunderts“ stehen, vertiefend behandelt und im Hinblick auf ihre Aussagemöglichkeit zu den aktuellen Diskursen bewertet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER

E Tagesexkursion ECTS: 0,5

Nähere Informationen erhalten Sie über die Info-plattform Archäologische Wissenschaften, Aushang und über die Homepage unter „Aktuelles“.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER/FABIEN GRIESSEL,
M.A.

FP Stadtgrabung Neuenstadt am Kocher (Baden-Württemberg)
voraussichtlich 14./21.8.–1.10.2023 ECTS: 3

Die luftbildarchäologische Entdeckung der römischen Stadt Neuenstadt am Kocher (Lkr. Heilbronn) in den 1990er Jahren kam für die Archäologie der Römischen Provinzen einer Sensation gleich: auf über 20 Hektar nicht überbauter Fläche erstreckte sich eine bis dahin unbekannte Stadtanlage mediterranen Zuschnitts im unmittelbaren Hinterland des obergermanischen Limes. Im Rahmen eines DFG-Drittmittelprojekts werden seit August 2022 in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg mehrjährige Ausgrabungen durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

PS/Ü Geschlecht und Gender in den Römischen Provinzen
2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16
Beginn: 19. April 2023 ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung dient als Einführung in den Bereich der Genderarchäologie und der Feministischen Archäologie unter besonderer Berücksichtigung der Römischen Provinzen. Neben der Vermittlung des theoretischen Hintergrundes sollen materielle Hinterlassenschaften aber auch bildliche Darstellungen hinsichtlich des Verständnisses von Geschlechtern und Geschlechterrollen untersucht werden. Unterstützend werden kaiserzeitliche Textquellen herangezogen, die soziale, kulturelle und politische Kontexte zu den Untersuchungsthemen liefern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

DR. TIMO SEREGÉLY

S Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
2std.; Do. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 20. April 2023 ECTS: 6

Das Proseminar vermittelt und diskutiert grundlegende Begriffe, Methoden und Hilfswissenschaften der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Neben einem groben Epochenüberblick, forschungsgeschichtlichen „Meilensteinen“ in der prähistorischen Forschung bilden Themen wie Datierungs-, Grabungs- und Prospektionsmethoden, Auswerteverfahren und naturwissenschaftliche sowie ethnologische Analysen den Schwerpunkt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

E Tagesexkursion Museen, Denkmäler
Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!
Aushänge Am KR14 beachten! ECTS: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

3.7.1.4 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEBKE DE NEEF

V Die Archäologie der Berglandschaften 2std.; Di. 08.30–10.00; KR14/00.06 Beginn: 18. April 2023

Gebirge stellen extreme Bedingungen für die menschliche Besiedlung dar, bieten aber auch eine Reihe wertvoller natürlicher Ressourcen wie Gestein, Metalle, Holz, Wild und Weideland. Seit der Urgeschichte haben Menschen Hochlandgebiete besiedelt, ihre Ressourcen genutzt und Gebirgswälder überquert. Damit sind Gebirgswälder nicht nur eine physische Barriere, sondern vielmehr Gebiete, in denen Kulturkontakt und -austausch stattfanden. Gebirge sind daher ideale Forschungsfelder für Archäologen, um menschliche Anpassung, Widerstandsfähigkeit und Mobilität zu untersuchen. Trotz ihrer hohen archäologischen Relevanz stellen Gebirge aufgrund ihrer steilen Topographie, des Wetters, der Zugänglichkeit, der Vegetation, der Erosion und der flüchtigen Besiedlungsspuren jedoch auch besondere Herausforderungen für archäologische Untersuchungen dar. Dieser Kurs konzentriert sich auf methodische Fragen bei der archäologischen Erforschung von Hochländern und Berglandschaften. In der Vorlesungsreihe werden interdisziplinäre Ansätze diskutiert, um vergangene menschliche Aktivitäten in vertikalen Landschaften zu entschlüsseln. Besondere Schwerpunkte liegen auf regionalen und langfristigen Besiedlungsmustern, Mobilität, Landschaftsformation und Klima, menschlichen Einflüssen und nicht-invasiven Prospektionstechniken. Lernziele: Am Ende des Kurses verfügen die Studierenden über: Einen Überblick über aktuelle Themen und Debatten in der Archäologie von Hochland- und Berggebieten; Ein kritisches Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der archäologischen Datenerhebung in solchen Gebieten; Ein kritisches Verständnis für interdisziplinäre Ansätze zur langfristigen menschlichen Besiedlung vertikaler Landschaften.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung wird hauptsächlich in deutscher Sprache gehalten; Englisch kann für Erklärungen technischer Details verwendet werden; Literatur wird in Englisch und Deutsch zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungsreihe wird mit einer schriftlichen Prüfung am 27. Juni 2023 bewertet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. RER. NAT. KATJA KOTHIERINGER

FP Archäologische Untersuchung des Oppidums Závist (Tschechien)

Blockveranstaltung: 17.–28. Juli 2023

Die mehrtägige Feldstudie findet im Rahmen eines von der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur (BTHA) finanzierten Projekts zur (geo-)archäologischen Untersuchung des Oppidums Závist bei Prag statt. Wir suchen vier motivierte Studierende aus Bamberg, die - gemeinsam mit Studierenden aus Tschechien - verschiedene (Feld-)Methoden aus folgenden Bereichen erlernen und anwenden sollen:

Geoarchäologie (seitens der Uni Bamberg unter Leitung von Katja Kothieringer; Bohrungen und Bodenprofile, Bodenansprache);

Archäologie (Tschechische Akademie der Wissenschaften und Karls-Universität Prag, Leitung Daniel Bursák; Geländesurvey, Bohrungen);

Geophysik (Bonn Center for Digital Humanities, Leitung Till Sonnemann; Georadar und Geoelektrik).

Für (einfache) Unterkunft und Verpflegung vor Ort wird gesorgt. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Dr. Katja Kothieringer (katja.kothieringer@uni-bamberg.de)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prakt. Erfahrung in geophysikalischer Prospektion

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

French, Charles. 2015. A handbook of geoarchaeological approaches for investigating landscapes and settlement sites. Oxbow Books, Philadelphia. *Goldberg, Paul & Richard Macphail. 2005. Practical and theoretical Geoarchaeology. Blackwell Publishing, Hoboken, NJ.* *Stolz, Christian & Christopher E. Miller (Hgs.). 2022. Geoarchäologie. Springer, Berlin.* *Starr, Christoph, Forbriger, Markus & Olaf Bubenzner (Hgs.). 2018. Digital Geoarchaeology. Springer, Berlin.*

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

Mo. 16.00–19.00; ZW6/01.04

Beginn: 17. April 2023

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Wintersemester sollen im Sommersemester die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit. Seminar bis zum 29.05.23

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/ DR.-ING. TOBIAS ARERA-RÜTENIK/
LEONHARD SALZER, M.A.

S Bauforschung

3std.; Blockveranstaltung 12.–16.6.2023

Mo-Fr, 9.00–16.00; ZW6/01.04

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Winter- und Sommersemester werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit, überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten, mit der die Anwendungswoche inhaltlich gekoppelt ist. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit)

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

S Bauforschung: Historische Dachtragwerke

3std ; Blockveranstaltung 19.–23.6.2023

Mo.-Fr., 9.00–16.00

extern (Ort wird noch bekannt gegeben)

Die Dachaufnahme erfolgt in Objekten vor Ort. Für die Bauaufnahme werden Gruppen von 2 Personen gebildet, die je einen Querschnitt bzw. Grundriss mit Bleistift auf Karton im Maßstab 1:20, bzw. Grundrisse im Maßstab 1:50 anfertigen. Das Handaufmaß ist im besonderen Maße

geeignet, die konstruktiven und bauhistorisch relevanten Befunde zu erfassen und zu verstehen. Die Beschreibung der wichtigsten Befunde und eine baukonstruktive Einschätzung des gezeichneten Schnittes werden handschriftlich angefertigt und der Zeichnung beigelegt. Die Dachwerke wurden zum Teil nicht untersucht. Daher liegen auch noch keine dendrochronologischen Datierungen der Hölzer vor. Im Rahmen der Anwendungswoche Dendrochronologie werden diese Tragwerke dendrochronologisch untersucht und so auch das Baualter exakt festgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis SPO 2016: Projektarbeit

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

S Dendrochronologie und Gefügekunde

3std ; Blockveranstaltung 10.–14.7.2023
Mo.-Fr., 9.00–16.00; ZW6/00.15

Während der Intensivwoche Dendrochronologie und Gefügekunde werden historische Tragwerke in Bezug auf das Gefüge analysiert und dendrochronologisch datiert. Es werden die in der Anwendungswoche Bauforschung „Historische Dachtragwerke“ aufgenommenen Dachwerke dendrochronologisch untersucht und datiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einem Bericht zur gefügekundlichen Einordnung und der selbständigen Erarbeitung der Holzaltersdatierung. Die Probenentnahme wird vor Ort von den Studenten ausgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und setzt die erfolgreiche Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie im Sommersemester voraus. Leistungsnachweis SPO 2016: Projektarbeit

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

V/S Historische Dachtragwerke

2std.; Mo. 12.15–13.45; ZW6/01.04
Mi. 8.30–10.00; ZW6/01.04

Die Veranstaltung vertieft das Fachwissen zu Holztragwerken. An Beispielen werden Dachtragwerke von der Antike bis in das 19. Jahrhundert vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist die Beschreibung und zeitliche Zuordnung

historischer Dachkonstruktionen und die Analyse der tragenden Systeme. Dies wird seminaristisch durch Übungsblätter abgehalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: prLN (praktischer studienbegleitender Leistungsnachweis), LV bis zum 31.5.2023

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

GEORG BRÜTTING, M.A.

S Einführung in die Dendrochronologie und Holzartenbestimmung

2std.; Mo. 14.15–15.45; ZW6/00.15
Di. 16.15–17.45; ZW6/00.15

Holz ist eines der wichtigsten historischen Baumaterialien. Die Holzartenbestimmung und die Kenntnis der wichtigsten Holzeigenschaften sind grundlegend für das Verständnis im Umgang mit dem Werkstoff. Das Seminar vermittelt eine Einführung in die makroskopische Holzartenbestimmung (Software Makrodata) und die Altersbestimmung (Dendrochronologie). Es werden Tannen, Fichten, Kiefern und Eichenproben eingemessen und dendrochronologisch datiert. Das methodische Vorgehen wird im CIP-Pool durchgeführt. Dabei wird auf methodische Probleme, die Bohrkernentnahme und die Dateninterpretation eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar ist die Voraussetzung für die Teilnahme an der Dendro-Intensivwoche im Sommersemester. Leistungsnachweis alle SPOs: prLN (praktischer studienbegleitender Leistungsnachweis), S bis zum 30.5.2023

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

LEONHARD SALZER, M.A

S/PS Historischer Hausbau in Franken

2std.; Fr. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 21. April 2023

Der historische Hausbau in den Dörfern und Städten Frankens weist eine große Bandbreite an baukonstruktiven Phänomenen und verwendeten Baumaterialien auf, die zum Teil regional- und lokalspezifische Eigenheiten aufweisen. In diesem Seminar werden die Vielzahl an baukonstruktiven Phänomenen und die damit verbundenen zeitlichen Entwicklungslinien anschaulich anhand von Befundbeispielen erarbeitet. Ausgehend vom bisherigen Forschungsstand und der landläufigen „Lehrbuchmeinung“ wird als Argumentationsgrundlage nach einschlägigen publizierten Befunden in der weit verstreuten Fachliteratur recherchiert. Die gesammelten Befunde werden formal wie konstruktiv beschrieben, über ihren Befundzusammenhang datiert, evtl. werden auch Unzulänglichkeiten oder mangelnde Erfassungstiefe in der Fachliteratur aufgedeckt und schließlich die Befunde miteinander verglichen. Anhand der Ergebnisse dieser Befundsammlung werden die gängigen Lehrmeinungen diskutiert, je nach Befundlage bestätigt, relativiert oder korrigiert sowie Desiderate der baugeschichtlichen Forschung aufgeworfen, woraus wiederum Themen für Abschlussarbeiten entstehen können. Das Seminar vermittelt in methodischer Hinsicht die gerade für Berufsanfänger grundlegende Vorgehensweise eines praktischen Bauforschers bzw. eines praktischen Denkmalpflegers, für die Interpretation und Datierung eines konkreten Befundes nach Analogien zu recherchieren und aus einer Mehrzahl an separat erhobenen Einzelbefunden eigene Schemen zur bauforscherischen Bewertung der vorgefundenen historischen Bausubstanz für sich zu erarbeiten. Mit der gezielten Suche nach einschlägigen Befunden wird die gezielte Recherche in der Forschungsliteratur mit der Bewertung der Befunde und im Umgang mit dem bisherigen Forschungsstand der reflektierte kritische Umgang mit bestehenden Forschungsmeinungen als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens geübt. Ebenso wird das Bewusstsein der Studierenden für die methodischen Möglichkeiten und Grenzen von Typologiebildungen und Analogieschlüssen geschärft. Ferner sollen die Studierenden für bauliche Details im bauforscherischen wie auch denkmalpflegerischen Umgang mit historischer Architektur sensibilisiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieser Kurs richtet sich an Bachelorstudierende des Nebenfaches Kulturgutsicherung (Modul Fachwissen Bauforschung I bzw. II). Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat und eine Hausarbeit mit Befundliste (5 ECTS). Es wird eine gemeinsam mit dem Fachbereich Restaurierung der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (Prof. Roland Lenz) organisierte Exkursion in das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim stattfinden, um an einem Kalkbrand teilzunehmen und anhand der dortigen Baugruppen die im Seminar erworbenen Kenntnisse zu Baukonstruktion und Baumaterialien im fränkischen Hausbau zu vertiefen.

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege II

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 18. April 2023

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.; V bis zum 31.5.2023

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR.-ING. JOHANNES WARDÄ/FRAUKE

MICHLER/DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

S Große Vergangenheit, prekäre Zukunft?

Städtisches Erbe in der Peripherie

Blockveranstaltung 4.–10.6.2023, Laon/Frankreich

Vorbesprechung: 19.4.2023, 16.15–17.15; ZW6/01.04

Mit ihrer gotischen Kathedrale, der mittelalterlichen Stadtbefestigung um die Oberstadt und dem größten zusammenhängenden Denkmalbereich Frankreichs ist die Kleinstadt Laon in der nordfranzösischen Picardie ein bedeutender Ort der Kunst- und Architekturgeschichte. Während das berühmte bauliche Erbe der Stadt in den Sommermonaten zahlreiche Touristen insbesondere aus dem Ausland anzieht, haben die Stadt und ihr Umland mit strukturellen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen zu kämpfen: hohe Arbeitslosigkeit, Armut, Leerstand, Sterben des

Einzelhandels, Verfall von historischer Bausubstanz. Die Diskrepanz zwischen den Denkmälern einer glanzvollen Vergangenheit und der Realität einer prekären Gegenwart und Zukunft stellt nicht zuletzt die Denkmalpflege vor komplexe Fragen und Herausforderungen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einerseits das bedeutende bauliche Erbe der Stadt und insbesondere die gotische Kathedrale zu erforschen, andererseits aktuelle Herausforderungen der Denkmalpflege in einer strukturschwachen Region kennenzulernen und zu diskutieren. Dafür sind mehrere Treffen mit lokalen Akteuren Denkmalpflege, Stadtrat, Bürgerinitiativen etc. vorgesehen, die es den Teilnehmenden erlauben sollen, politische, soziale und kulturelle Aspekte der städtebaulichen Denkmalpflege zu diskutieren und Perspektiven der Inwertsetzung von kulturellem Erbe in einer wirtschaftlich prekären Region und in einer von Leerstand geprägten Altstadt auszuloten. Darüber hinaus soll der Vergleich mit der französischen Denkmalpflege es den Teilnehmenden ermöglichen, Aufgaben und Ziele der Disziplin in einen weiteren Kontext einzuordnen und eine transnationale Sicht auf Denkmalpflege und Kulturerbe zu entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blockveranstaltung, Anreise 4.6., Abreise 10.6.2023, Laon/Frankreich

Leistungsnachweis: Kurzreferate oder andere Inputs vor Ort

Organisatorisches: An- und Abreise sind mit der Bahn geplant. Die Veranstaltung wird aus Studienmitteln bezuschusst. Voraussichtlicher Eigenanteil max. 300. Alle Einzelheiten zum Ablauf/Anreise/Übernachtung werden bei dem Vorbereitungstermin ausführlich besprochen. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. HERBERT MAY

S Ländlicher Hausbau

Blockveranstaltung 17.–21.7.2023

Fränkisches Freilichtmuseum Bad Windsheim

Vorwiegend anhand von Beispielen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim werden die Grundformen des ländlich-bäuerlichen Hausbaus vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert erläutert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Zusammenhänge zwischen städtischer und ländlicher Bau- und Wohnweise sowie die Abhängigkeiten zwischen Wirtschaftsweise,

Hofform und ländlicher Siedlung. Ein besonderes Gewicht wird auf den einstigen Arbeits- und Lebensalltag im Haus, also auf funktionale Fragen gelegt, um so auch den Unterschied zu den heutigen Bedürfnissen, die ein Haus erfüllen soll, zu erkennen und Probleme der modernen Umnutzung ländlich-bäuerlicher Baudenkmale besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Restaurierungswissenschaften: Grundlagen - Teil II

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Do. 08.15–09.45; U2/01.33

Beginn: 18. April 2023

Die Lehrveranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters fort. Der zweite Teil der Vorlesung behandelt das Denkmal in seiner Umwelt, die Etappen der Restaurierungsgeschichte, beispielhaft geplante Restaurierungen und die praktische Umsetzung von Musterkonzepten. In einer Übersichtsdarstellung werden historische und moderne Konservierungsmaterialien in ihrem jeweiligen Kontext vorgestellt und klassische Bindemittel und Pigmente thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Restaurierungswissenschaftliche 3D-Objekterfassung

Einzeltermin am 12.6.2023 9.00–16.00, ZW6/01.14;

Blockveranstaltung 12.6.2023–16.6.2023 Raum n.V.

Im Anwendungskurs sollen aktuelle Methoden der restaurierungswissenschaftlichen, zerstörungsfreien Bestandserfassung an Objekten der Bau- und Kunstdenkmalpflege theoretisch vermittelt und praktisch erlernt werden. Schwerpunkt sind Objekte der Restaurierung und Konservierung, wie Skulpturen, Bauplastik, Fassadenabschnitte sowie deren restaurierungswissenschaftliche Be- und Zustandserfassung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Restaurierungswissenschaftliche Methoden in der Kulturgutsicherung

2std.; Do. 10.15–13.15; ZW6/00.15

Beginn: 20. April 2023

Die Restaurierungswissenschaften nutzen in der Beantwortung von materialkundlichen Fragestellungen eine Reihe von unterschiedlichen

Verfahren und Methoden. Aufbauend auf dem materialorientierten Seminar “Einführung in die Restaurierungswissenschaften” aus dem Wintersemester werden hier nun die verschiedenen Techniken zur Kulturgutsicherung sowie ihre jeweiligen Vor- und Nachteile vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Teilweise im Labor Am Zwinger 6. Bitte im VC anmelden. Seminar läuft bis zum 8.6.2023

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. PAUL BELLENDORF/PROF. DR. STEFAN BREITLING/
PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung
2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18
Beginn: 18. April 2023

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht wird im Sommersemester 2023 und im Wintersemester 2023/24 von Frau Prof. Dr. Sabine Sommerer vertreten.

PROF. DR. SABINE SOMMERER

**V Performanz der Stühle. Materialität und Medialität
mittelalterlicher Sitzgelegenheiten**
2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.01
Beginn: 19. April 2023 ECTS: 2

Die Vorlesung bietet einen Überblick über mittelalterliche Sitzgelegenheiten nördlich wie südlich der Alpen. Wurden diese Throne, Bischofs- und Abtsstühle in der bisherigen Forschung v.a. als reine Herrschaftszeichen verstanden, soll nun mit diachronem Blick auf Stühle aus rund 1000 Jahren sowie einem weitgefassten geographischen Rahmen von London bis Sizilien und von Lleida in Spanien bis Kremsmünster in Österreich charakteristische Bedeutungs- und Funktionsfacetten aufgezeigt werden. Anhand ausgewählter Objektbiographien soll nicht nur ein Blick auf die Sitze selbst, sondern auch auf die Sitzenden geworfen werden. Wer saß wann wo, und zu welcher Gelegenheit? Ein weiterer Fokus soll auf der architektonischen Kontextualisierung dieser Sitzgelegenheiten liegen und nach deren Performanz im Raum, Blickachsen, liturgischen Einbettung etc. fragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Anrechnung der Vorlesung im Studium generale (2 ECTS) muss eine mündliche Prüfung (15 Minuten) abgelegt werden! Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 11. bis 24. April 2023)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Percy Ernst Schramm, *Herrschaftszeichen und Staatssymbolik*, Bd. 1–3, Stuttgart 1954–6; André Grabar, *Trônes épiscopaux du XIème et XIIème siècle en Italie Méridionale*, in: *Walraf-Richartz-Jahrbuch*, 16 (1954), 7–52; Gabriela Signori, *Stehen oder Sitzen? Die Geschichte eines Mythos*, in: *Dies., Räume, Gesten, Andachtsformen. Geschlecht, Konflikt und religiöse Kultur im europäischen Mittelalter*, Ostfildern 2005, 74–95; Francesca Dell’Acqua (Hg.), *The Salerno Ivories: objects, histories, context*, Berlin 2016; Warwick Rodwell, *The Coronation Chair and Stone of Scone*, London 2013; Sabine Sommerer, *Riders on the Throne: Animal Agency in Benedetto Antelami’s Parma Cathedral*, in: *Gesta*, 60/2, 2021, 141–50; Sabine Sommerer, *Das Substitut des Königs. Mittelalterliche Throne mit Königsbildern als repräsentative Agenten*, in: *Convivium*, VIII/2, 2021, 34–55.

HS/S Monumentale Sitzfiguren

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 8

Komplementär und vertiefend zur Vorlesung sollen in diesem Seminar monumentale Sitzfiguren, d.h. lebens- und überlebensgroße Darstellungen von thronenden Heiligen sowie weltlichen und sakralen Herrschern von der Spätantike bis in die Neuzeit besprochen werden. Besondere Diskussionsfelder bieten unter anderem die Genese der Monumentalskulpturen, Antikenrezeption, Materialwahl sowie der Umgang bzw. die Überwindung des Idolatrievorwurfs sowie die Betrachterrezeption.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Auf 15 Teilnehmer begrenzt! Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 11. bis 24. April 2023)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

S Medieval Animal Studies in der Kunstgeschichte

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 20. April 2023 ECTS: 5

Tierdarstellungen auf mittelalterlichen Artefakten sind omnipräsent. In diesem Seminar sollen ausgewählte Objekte, u.a. aus Bamberger Institutionen, in den Blick genommen und anhand von aktuellen Methoden und Herangehensweisen wie den Animal Studies, Affordanz, Agency sowie Actor-Network-Theorien diskutiert werden. Ein besonderer Fokus liegt

dabei auf den jeweiligen Aktionen und Handlungen der Tierdarstellungen sowie der Interaktion mit dem Betrachter. Welche Sinnebenen bieten die Tierdarstellungen neben der Symbolik?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 11. bis 24. April 2023)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

2std.; Mo. 18.15–19.45; KR12/02.18

nach Vereinbarung

Das Oberseminar bereitet auf das Masterexamen und die Promotion vor und dient der Präsentation und Diskussion ausgewählter Aspekte und Fragestellungen laufender Forschungsvorhaben. Der Austausch mit Mitstudierenden und Betreuern soll zudem die kritische Reflexion wissenschaftlicher Arbeiten und Arbeitsweisen fördern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

E Einzelexkursion nach Regensburg

Termin am 23. Juni 2023

Die Tagesexkursion führt uns nach Regensburg, wo wir uns die ehemalige Benediktinerabteikirche St. Emmeram mit dem Doppelnischenportal und der Wolfgangskrypta sowie die Bestände des Diözesanmuseums anschauen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Maximale Teilnehmerzahl: 15, Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 11.–24. April 2023)!

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01

Beginn: 19. April 2023 ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 11.-24. April 2023)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013. Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Christian Freigang: Die Moderne. 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015. Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, 24. Auflage 2022.

3.8 Institut für Katholische Theologie**3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie**

PROF. DR. PETER BRUNS

V „Deus vult“. Byzanz und die Kreuzzüge

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 21. April 2023 ECTS: max. 3

Der Schwerpunkt dieser Vorlesung liegt auf dem Byzantinischen Reich um 1000, geht den Folgen der seldschukischen Invasion nach 1071 für die Christen Anatoliens nach und beschreibt die Gegenreaktion des Westens (Kreuzzüge). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der besonderen Situation der christlichen Schutzbefohlenen im Herrschaftsbereich des Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

P. Bruns/G. Gresser, Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054-1204, Paderborn 2005. H. Jedin, Handbuch der Kirchengeschichte III/2: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation, Freiburg 1973. J. Riley-Smith, Die Kreuzzüge (aus dem Englischen von T. Gabel/H. Möhring), Darmstadt, 3. vollständig überarbeitete Auflage, 2015. S. Runciman, Geschichte der Kreuzzüge, 3 Bde. (aus dem Engl. von P. de Mendelssohn), München 1957–1960 (Sonderausgabe in einem Band: München 92019 [Beck's Historische Bibliothek]).

HS Ende der Zeit – Zeit des Endes: Apokalyptische Erwartungen in Spätantike und Mittelalter

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.01

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 3,5

Die Alte Kirche kennt zahlreiche Vertreter eschatologisch-apokalyptischer, bes. chiliastischer Ideen, die jeweils zu ihrer Zeit mit der angeblich nahe bevorstehenden Wiederkunft Christi und dem Anbruch eines neuen Millenniums rechneten. Manche eschatologisch-apokalyptischen Schriften sind einem eher sektiererischen Milieu zuzuordnen, andere entstammen der Feder durchaus seriöser Kirchenmänner, die sich mit Endzeitberechnungen

abmühten. Vor allem in religiös und politisch unruhigen Zeiten (z.B. während der Pest in Konstantinopel, Einfall der Araber) lebten die alten apokalyptischen Strömungen erneut auf. Das Hauptseminar möchte einen Überblick über die apokalyptischen Bewegungen der späten Antike bis ins frühe Mittelalter, einschließlich der Orientalen (Johannes von Damaskus), bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

K. Berger, *Die Apokalypse des Johannes. Kommentar. 2 Teilbände*, Freiburg 2017.

B. Daley, *Eschatologie in der Schrift und Patristik* (HDG IV/7a), Freiburg 1986.

L. Ott (†) / E. Naab (Bearb.), *Eschatologie in der Scholastik* (HDG IV/7b), Freiburg 1990.

PROF. DR. PETER BRUNS/HANS-KRISTIAN STÜVEN

QÜ Die Reformationen in England und Schottland (1521-1687)

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 20. April 2023

Weniger aus religiöser Überzeugung denn aus dynastischen Gründen löste Heinrich VIII. sein Königreich von England aus der Gemeinschaft mit der römischen Kirche. Mit dem Act of Supremacy von 1534 wurde päpstliche Autorität per Gesetz abgeschafft. Eine Jahrhunderte andauernde Zeit konfessioneller Konflikte begann, die ab 1560 auch Schottland erfasste. Die Lehrveranstaltung stellt ausgewählte lateinische und englische Quellen von 1521 (Assertio Septem Sacramentorum) bis 1687 (Declaration of Indulgence) vor und führt allgemein in die englisch-schottische Kirchen- und Reformationsgeschichte der Frühen Neuzeit ein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den s.g. Papist, Dissenters und Nonconformists, die ihren Glauben außerhalb der staatskirchlichen Strukturen praktizierten.

Die Veranstaltung findet interdisziplinär in Kooperation mit Hans Kristian Stüven, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte, statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Englischkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nötig, um Quellentexte und Übersetzungen sowie Literatur verstehen zu können.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Ulinka Rublack (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Protestant Reformations*, Oxford 2016. Felicity Heal, *Reformation in Britain and Ireland*, Oxford 2003. Anthony Milton, *England's second Reformation. The battle for the Church of England 1625-1662*, Cambridge 2021. Lucy E. C. Wooding, *Rethinking Catholicism in Reformation England*, Oxford 2000.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Anthropologische Konzepte in der altkirchlichen Literatur:

Die griechischen Kirchenväter des 4./5. Jh.

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 19. April 2023

ECTS: max. 2

Die Frage nach dem Menschen ist eine der großen und sinnstiftenden Fragen. Sie treibt viele zu allen Zeiten um und lässt nicht einfach eine Antwort zu, führt aber zu Antworten, die in wissenschaftlichen Kontexten von der jeweiligen Systematik des Fachs geprägt werden. Wenn sich die Theologie der Suche danach, was der Mensch ist und sein soll, widmet, formuliert sie ihre Antworten aus der Perspektive des Glaubens. Sie kommt dabei unweigerlich mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen in Kontakt und traktiert so mittelbar Probleme, die für ihren eigenen Fächerkanon eine Herausforderung werden. Schon vor der Entstehung einer wissenschaftlichen Theologie waren sich die Gelehrten der Alten Kirche dessen bewusst und griffen auf tradierte, untereinander oft konträre Erklärungsmodelle ihrer Zeit zurück, wenn sie sich für die im christlichen Glauben grundgelegten Themen auf diesem Gebiet und weitere in ihrer Epoche vorherrschende anthropologische Fragestellungen interessierten. Das Seminar beschäftigt sich daher hauptsächlich mit den Anschauungen antiker Denker bzw. deren Schulen und geht auf christliche Autoren des 4./5. Jh. aus dem griechischen Orient ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: F. Gabbauer, *Höhepunkt der Schöpfung. Die Frage nach dem Menschen in der frühchristlichen Literatur. Ein Lehrbuch, Heiligenkreuz* 2008.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 18. April 2023

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe. Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 192016; Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 2019.

S Geschichte Israels

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 17. April 2023

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung wird die so rekonstruierte Geschichte Israels schwerpunktmäßig vorgestellt.

Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 62019. Schmitz, Barbara: *Geschichte Israels*. Stuttgart 32022. Zwickel, Wolfgang: *Das heilige Land. Geschichte und Archäologie*. München (bsr 2459) 2009

S Kohelet

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 18. April 2023

„Alles ist eitel.“ – So die Übersetzung Martin Luthers von Koh 1,2, die die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens in den Vordergrund rückt. Auf den ersten Blick erscheint Kohelet als der Pes-simist und Skeptiker im Alten Testament. Skepsis zumindest hält der Mensch der Gegenwart für eine Tugend. Aber das Buch Kohelet ist nicht nur wegen seiner kritischen und distanzierten Fragestellung ein Faszinosum. Als „vorphilosophischer“ und „interkultureller“ Text fragt Kohelet nach dem Inhalt und den Bedingungen menschlichen Glücks und dem Sinn des Lebens. Dabei erscheint Kohelet als antiker Dekonstruktivist, der im Balance-Akt und in konsequenter Welt-Bejahung das Leben in seiner ganzen Widersprüchlichkeit und Fülle für sich gewinnen kann. Worin gründet die Faszination Kohelets? Im Kontext der alttestamentlichen Weisheitsliteratur und des zeitgeschichtlichen altorientalischen und hellenistischen Zusammenhangs wird das Buch Kohelet im Hinblick auf Struktur, Inhalt und Motive erschlossen. Methodisch wird das „close reading“ der Texte im Vordergrund stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Saur, Markus: *Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur*. Darmstadt 2012. Schwienhorst-Schönberger, Ludger: *Das Buch Kohelet*. In: Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 92016, 380-388. Schwienhorst-Schönberger, Ludger: *Kohelet*. Stuttgart (HTbKAT) 2004.

Proj Projekt

Besprechungstermine werden individuell vereinbart

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

DR. ULRICH BAUER

- V Das Evangelium nach Johannes**
2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/02.04
Beginn: 17. April 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu dieser Vorlesung können Sie sich über Email anmelden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

- V Jesus von Nazareth: Sein Leben und seine Botschaft**
2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 18. April 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu dieser Vorlesung können Sie sich über Email anmelden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

- V/Ü Einführung in die Bibel**
2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/02.04
Beginn: 17. April 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu dieser Vorlesung können Sie sich über Email anmelden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

- S Neutestamentliches Seminar**
2std.; Di. 14.00–16.00; U2/02.04
Beginn: 18. April 2023

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu dieser Vorlesung können Sie sich über Email anmelden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

3.8.4 Theologische Ethik

STEFAN HUBER, M. ED.

- V Einführung in die Christliche Sozialethik**
1std.; Di. 12.00–14.00; U2/00.25
Beginn: 18. April 2023

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln mitbestimmen, reglementieren oder ermöglichen. Viele dieser Kontexte und Strukturen können Menschen mitgestalten und verändern, wie etwa die Familie oder ihr Arbeitsumfeld. Manche sind ihrem Zugriff entzogen: Gesetze, die Struktur von Institutionen, Normen und andere. Die Christliche Sozialethik reflektiert als ethische Wissenschaft auf solche gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen, die der unmittelbaren Verfügungsmacht des Individuums entzogen sind. Diese sozialen Strukturen wiederum sind für das konkrete Handeln des Individuums von Bedeutung. Die Sozialethik setzt sich deshalb in ethischer Weise verstehend, dialogisch und kritisch mit sozialer Wirklichkeit auseinander. Vor diesem Hintergrund entschlüsselt die Vorlesung, was Sozialethik ist und was ihr christliches Profil ausmacht. Zudem bietet die Vorlesung unter Einbeziehung vieler praktischer Beispiele auch eine Vorstellung davon, welche Bedeutung die Sozialethik in praktischer Hinsicht besitzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: *Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien*, Paderborn u.a. 1998; Ernst, Stephan/Engel, Agidius (Hgg.): *Sozialethik konkret*, München 2006; Hausmanninger, Thomas (Hrsg.): *Christliche Sozialethik zwischen Moderne und Postmoderne*, Paderborn 1993; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): *Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch*, Bd. 1 (Grundlagen)/Bd. 2 (Konkretionen), Regensburg 2004/2005; Heimbach-Steins, Marianne: *Christliche Sozialethik*, in: Arntz, Klaus/Heimbach-Steins, Marianne/Reiter, Johannes/Schlögel, Johannes (Hgg.): *Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche*, Freiburg 2008, 166–208; Hengsbach, Friedhelm: *Die ändern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung*, Darmstadt 2005; Laux, Bernhard: *Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft* (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin 2007; Rauscher, Anton: *Handbuch der Katholischen Soziallehre*, Berlin 2008; Wilhelms, Günther: *Christliche Sozialethik*, Stuttgart 2010.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moraltheologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenediktens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der ‚originalen‘ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im

Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>

Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an. Die An- und Abmeldezeiten über die vhb (um in den Kursraum zu gelangen) sind wie folgt: Kursanmeldung: 01.02.2023 – 17.09.2023

Kursabmeldung: 01.04.2023 – 30.09.2023; An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ist vom 21.02.2023, 10.00 Uhr bis einschließlich 14.05.2023, 23.59 Uhr möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Der Mensch in seiner Welt vor Gott. Aktuelle Problemstellungen und Ansätze in Schöpfungs- lehre und theologischer Anthropologie

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 20. April 2023

Die Vorlesung entfaltet vor dem Hintergrund der einschlägigen Aussagen von Hl. Schrift und Tradition das christliche Verständnis vom Menschen, seinem Wesen und seiner Bestimmung sowie der Problematik seiner faktischen Sündenverfallenheit und Heilsbedürftigkeit. Den Rahmen dieser Anthropologie bildet ein theologisches Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung in der dreifachen Beziehung auf den Ursprung der Welt (creatio prima), der göttlichen Erhaltung der Welt (creatio continua) und ihrer Erlösung durch Gott (creatio nova). Da jedoch gerade der christliche Schöpfungsglaube durch eine sich seit Beginn der Neuzeit emanzipierende Naturwissenschaft im Brennpunkt der Kritik steht, werden seine Grundaussagen in Auseinandersetzung mit quantenphysikalischen, evolutionsbiologischen und neurowissenschaftlichen Ansätzen entfaltet und vor dem Hintergrund der eigenständigen Entwicklung der Disziplin einer humanwissenschaftlichen bzw. philosophischen Anthropologie gewürdigt. Auf diese Weise soll die Frage geklärt werden, wie der überlieferte Glaube an den Schöpfer der Welt bzw. das Bekenntnis zu dieser Welt als seiner Schöpfung und zum Menschen als Geschöpf in einer aktuell akzeptanzfähigen Weise vertreten werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Hans-Christoph Askani, Schöpfung als Bekenntnis (HUTh 50). Tübingen 2006; *Wolfgang Beinert* (Hg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik*. Bd. 1: *Gotteslehre, Schöpfungslehre, Theologische Anthropologie*. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995; *Leonardo Boff/ Mark Hathaway, Befreite Schöpfung. Kosmologie – Ökologie – Spiritualität*. Kevelaer 2016; *Erwin Dirscherl, Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen*. Regensburg 2006; *Christof Hardmeier/ Konrad Ott,*

Naturethik und biblische Schöpfungserzählung. Ein diskurstheoretischer und narrativ-hermeneutischer Brückenschlag. Stuttgart 2015; *Medard Kehl, Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. /Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler und Michael Sievernich*. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; *Ulrich Lüke, Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit*. Freiburg/ Basel/ Wien 2006; *Klaus Mainzer, Der kreative Zufall. Wie das Neue in die Welt kommt*. München 2007; *Wolfgang Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie*. Darmstadt 2006; *Hermann Stinghammer, Einführung in die Schöpfungstheologie*. Darmstadt 2011; *Markus Vogt, Christliche Umweltethik. Grundlagen und zentrale Herausforderungen*. Freiburg/ Basel/ Wien 2022.

V In Erwartung der Vollendung. Eschatologie als theologische Rechtfertigung der Hoffnung des christlichen Glaubens auf die Erlösung des Menschen und seiner Welt durch Gott

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/02.04

Beginn: 19. April 2023

Nach herkömmlichem Verständnis hat die Eschatologie als Lehre von den letzten Dingen einerseits das endgültige Schicksal des einzelnen Menschen in bzw. nach seinem Tod zu bedenken (personale Eschatologie), andererseits aber auch die Frage nach Sinn der Weltgeschichte im Ganzen in den Blick zu nehmen (geschichtliche Eschatologie). Seit dem II. Vatikanischen Konzil mit seiner Hinwendung zur Welt ist noch ein weiterer Kontext der Eschatologie hinzugekommen: eine universal-kosmische Dimension, welche die Erwartung des Glaubens auf eine Vollendung der Welt durch Gott im Horizont von naturwissenschaftlichen Aussagen über das Ende des Universums ausbuchstabiert. In diesen spannungsreichen Bezügen entfaltet theologische Eschatologie die Heilshoffnung des Glaubens auf Gottes richtendes Handeln im Sinn einer Neuschöpfung aller Dinge. Folglich liegt der Akzent christlicher Eschatologie nicht mehr allein auf spezifischen Jenseitsvorstellungen, sondern bezieht sich auch auf die Unerlöstheit der diesseitigen Welt, an deren prekären Problemlagen die Erlösungsbotschaft des Glaubens ihre Glaubwürdigkeit unter Beweis zu stellen hat. Die Vorlesung erarbeitet ausgehend von der prekären Erfahrung des Todes zunächst eine kritische Hermeneutik der eschatologischen Aussageformen, insbesondere der Frage nach der Auferstehung der Toten, und soll dann zeigen, warum der christliche Glaube die ganze Welt- als Heilsgeschichte deuten kann und wie sich diese Hoffnung auf die verheißene endgültige Zukunft der Schöpfung als ewigem Leben im Reich Gottes im Sinne einer frohen Botschaft von Gericht und Erlösung theologisch entfalten lässt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Josef Finkenzeller, *Eschatologie*, in: Wolfgang Beinert (Hg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik*. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 525–671; Gisbert Greshake/ Jacob Kremer, *Resurrectio mortuorum. Zum theologischen Verständnis der leiblichen Auferstehung*. Darmstadt 1986; Hans-Joachim Höhn, *versprechen. Das fragwürdige Ende der Zeit (Glaubensworte)*, Würzburg 2003; Jürgen Moltmann, *Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie*. Gütersloh 1995; Markus Mühlhölting, *Grundinformation Eschatologie (Uni-Taschenbücher M)*. Göttingen 2007; Johanna Rabner, *Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie)*. Freiburg/ Basel/ Wien 2010; Joseph Ratzinger, *Eschatologie Tod und ewiges Leben (KKD 9)*. 6., erweiterte Auflage Regensburg 1990; Matthias Remenyi, *Auferstehung denken. Anwege, Grenzen und Modelle personaleschatologischer Theoriebildung*. Freiburg/ Basel/ Wien 2016.

V Jesus und die Kirche. Zu Herkunft, Selbstverständnis und Mission der Kirche in ökumenischem Kontext

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.25

Einzeltermin am 2.5.2023 16.00–18.00; MG1/02.06

Beginn: 18. April 2023

Kirche bildet die gemeinschaftliche Existenzform des Glaubens in der Welt und verweist zugleich auf eine umfassende Gemeinschaft der Heiligen und Erlösten bei Gott über die Grenzen der endlichen Wirklichkeit hinaus. Als Kirche sieht sich der Glaube mit den Anfragen der Gegenwart konfrontiert und in die Strittigkeit der Weltprobleme hineingezogen, d.h. in seiner Hoffnung spendenden Orientierungskraft angefragt, aber auch kritisch in Frage gestellt. Deshalb bildet die Klärung des Selbstverständnisses und des spezifischen Sendungsauftrags der Kirche eine theologisch vorrangige Aufgabe. Die Vorlesung wird ausgehend von der grundlegenden Bezogenheit der Kirche auf Jesus Christus Eigenart und Problematik maßgeblicher Kirchenbilder vorstellen und in einem ökumenischen Rahmen erörtern. Dabei wird die kontroverstheologische Frage nach den Kennzeichen der wahren Kirche in ihrer aktuellen Bedeutung ebenso erschlossen wie die maßgebliche Neubestimmung der Mission der Kirche, die sich aus dem Vergleich der Ekklesiologien des I. und des II. Vatikanischen Konzils ergibt. In diesem Horizont kann die aktuelle Kirchenkritik aufgegriffen und zugleich die Frage nach der innerchristlichen Koexistenz bzw. dem Dialog der konfessionsverschiedenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Handbuch der Fundamentaltheologie. Bd. 3: *Traktat Kirche*. /Hg. von Walter Kern, Hermann J. Pottmeyer, Max Seckler. 2. verbesserte und aktualisierte Auflage. Tübingen/ Basel 2000; Gregor Maria Hoff, *Ekklesiologie (Gegenwärtig Glauben denken 6)*. Paderborn 2011; Wolfgang Klausnitzer, *Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und Religionslehrerinnen*. Regensburg 2010; Georg Kraus, *Gemeinschaft des Heils. Ekklesiologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils*. Regensburg 2012; Peter Neuner, *Ekklesiologie Die Lehre von der Kirche*, in: Wolfgang Beinert (Hg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik*. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 399–578; Otto Hermann Pesch, *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*. Bd. 2: *Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Eschatologie*. Ostfildern 2010.

SIMON STEINBERGER

S «Gott» auf die Probe stellen. Ein theologischer Experimentierkasten

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 17. April 2023

»Probier‘s doch mal...« ist eine gleichermaßen leichtfüßige wie folgenschwere Aufforderung zum Experimentieren. Der Verlockung, bekannte oder ausgetretene Pfade zu verlassen und den Gedanken in Settings, die dogmatisch nicht vorbelastet sind, freien Lauf zu lassen, steht die prekäre Rückfrage entgegen: Was wäre, wenn das »was wäre, wenn« (nicht) verfängt? Die Hypothese, dass der eine und einzige, liebende und vergebende Gott existiert, ist wirkmächtig. Was aber passiert, wenn wir die Variablen verändern und »Gott« zum Gegenstand unseres theologischen Experimentierkastens machen? Das Seminar widmet sich zunächst den biblischen Versuchen, Versuchungen und Versuchsaufbauten (Hiob, Gen 22, Mt 4) und der Frage, wie wir Gott in unserem Denken aufspüren und die Verlässlichkeit der Gotteshypothese testen können. In einem zweiten Schritt entdecken wir die klassischen Gottesbeweise als Figuren des Suchens und Sinnierens neu. Wie kann ein theologischer Versuchsaufbau aussehen, der wahrheitsfähig die Rede von »Gott« erprobt? In diesem Zuge sollen Gottes Welt- und Menschverhältnis als (nie enden wollende) Beziehungsprobleme reflektiert werden, die einer geometrischen und literarischen Modellierung bedürfen.

Ein abschließendes Durch-Spielen der Gottesidee schließlich provoziert die Anfrage, die die Vielzahl an Religionen an die Einheit von Gottes Wahrheit stellt. Ausgehend vom Buch »Experimente mit Gott« (2021) des Kölner Religionsphilosophen und Systematikers Hans-Joachim Höhn wird im Seminar einer Theologie Raum gegeben, die abseits von Routinen und Konventionen der Bedeutung Gottes in experimenteller Weise nachzugehen als ihr Projekt versteht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Seneca, Philosophische Schriften

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS Seneca, Troerinnen

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

DR. JOHANNES ZENK

PS Ovid, ars amatoria

2std.; Mi. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 6

Die ars amatoria ist – neben den Metamorphosen – wohl der bekannteste Text des römischen Dichters Ovid. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass er in der 9. Jahrgangsstufe des bayerischen Gymnasiums in Auszügen im Lateinunterricht gelesen werden kann. Es geht in drei Büchern um die Themen, wie man in Rom als Mann eine Frau kennenlernen sowie ihre Liebe gewinnen und erhalten kann. Ziel unseres Seminars ist es, anhand ausgewählter Passagen die Kompositionsprinzipien der ars amatoria zu erschließen und den Text anhand verschiedener Methoden zu interpretieren.

Von der Gattung her dem Lehrgedicht zugeordnet bedient sich Ovid mit dem elegischen Distichon eines für diese Gattung ungewöhnlichen Versmaßes und verbindet so das Lehrgedicht mit der Elegie. Interessant ist auch zu sehen, wie er ganz im Stile eines poeta doctus Mythen und Episoden der römischen Geschichte einbaut. Zudem soll das Werk einerseits vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund der augusteischen Ehegesetze betrachtet werden. Andererseits sollen die im Text transportierten (antiken) Geschlechterrollen und Geschlechterstereotype in den Blick genommen werden, auch vor dem Hintergrund aktueller Debatten. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden ab und zu auch didaktische Fragestellungen einbezogen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt wollen, werden von der Lektüre dieses Textes vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten profitieren. Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern, aber auch das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu bekommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 27. März 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 21. April 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: P. Ovidius Naso: Carmina Amatoria: Amores, Medicamina Faciei Femineae, Ars Amatoria, Remedia Amoris, edidit Antonio Ramírez de Verger, München/Leipzig 2003.

Kommentare: Ovid: Liebeskunst/ Ars Amatoria: Lateinisch-Deutsch, hg. und übs. von Niklas Holzberg, Berlin 2011.

Zur Einführung: Eine gute Einführung bietet das entsprechende Kapitel in: Holzberg, Niklas (2005), Ovid. Dichter und Werke, 3., durchges. Aufl., München.

Ü Nuntii Latini, Asterix, Harry Potter und Co. – das Latein der Gegenwart

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 20. April 2023

ECTS: max. 5

Auch heutzutage entstehen immer wieder Texte in lateinischer Sprache. Es gibt die sogenannten nuntii Latini, aktuelle Nachrichten in lateinischer Sprache in schriftlicher Form wie beispielsweise der lateinische Monatsrückblick von Radio Bremen oder Nachrichten in Form von Podcasts. Des Weiteren existieren lateinische Übersetzungen von literarischen Texten wie Joanne K. Rowlings Harry Potter. Auch Comics wie Asterix sind im weitesten Sinne Literatur. Sie nehmen in diesem Kontext sicher eine Sonderstellung ein, da sie, im 20. Jahrhundert ursprünglich auf Französisch geschrieben, in der Antike spielen, nämlich in der Zeit als die Römer Gallien beherrschten, und damit unmittelbar ein Bezug zum antiken Kulturraum hergestellt ist. In all diesen Texten wird die lateinische Sprache außerhalb des antiken Kontexts gebraucht. Folgende Fragestellungen sollen der Übung zugrunde gelegt werden: Welche Sprachform des Lateinischen gebrauchen die Autor*innen bzw. Übersetzer*innen? Wie werden Wörter und Sachverhalte ausgedrückt, für die es im überlieferten antiken Latein keine Entsprechungen gibt? Werden bzw. wie werden aktuelle Genderdiskurse in der Sprache berücksichtigt? Aus welchem Grund? Inwiefern handelt es sich um Rezeptionsphänomene von antiker Literatur und Kultur? Je nach Zusammensetzung und Interessen im Kurs können auch didaktische Überlegungen einbezogen werden. In den einzelnen Sitzungen sollen verschiedene Texte im zeitgenössischen Latein kontextualisiert und im Hinblick auf die Textsorte analysiert werden. Auch Diskussionen über die Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung der lateinischen Sprache in der Gegenwart (z. B. Latine loqui) soll genügend Raum gegeben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 27. März 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 21. April 2023, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

DR. JOHANNA NICKEL

PS Cicero, Tusculanae disputationes

2std.; Di. Einzeltermin am 28.4.2023, 14.00–15.30; online
 Einzeltermin am 2.6.2023, 12.00–18.00; U5/02.22
 Einzeltermin am 3.6.2023, 09.00–18.00; U5/02.17
 Einzeltermin am 23.6.2023, 12.00–18.00; U5/02.22
 Einzeltermin am 24.6.2023, 9.00–18.00; U5/02.17
 ECTS: 6

Die Gespräche in Tusculum, M. Iunius Brutus gewidmet, entstanden 45 v. Chr., also in der Spätphase von Ciceros philosophischem Schaffen und stellen einen Teil seiner, allerdings nie vollendeten, philosophischen Enzyklopädie dar: Der Lehrdialog behandelt in fünf Büchern Probleme der Ethik, und zwar den Umgang mit Störfaktoren, die den Menschen vom glücklichen Leben fernhalten: Furcht vor dem Tod, körperliche Schmerzen und seelische Leiden, Affekte. Das Proseminar soll anhand ausgewählter Passagen aus den Tusculanae disputationes in Ciceros philosophischen Stil, die literarische Tradition des philosophischen Dialogs sowie in die diskutierten philosophischen Positionen einführen, insbesondere in die der Stoa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 27. März 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 21. April 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Max Pohlenz (Hrsg.): *M. Tullius Cicero, Tusculanae disputationes*, Stuttgart (Teubner) 1982 (Nachdruck der Ausgabe von 1918, nun bei De Gruyter).

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Griechische Mythologie in der antiken Literatur

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17
 Beginn: 18. April 2023 ECTS: max. 4

Die griechische Mythologie bietet einen schier unerschöpflichen Fundus an Stoffen und Motiven für die Literatur und bildende Kunst seit der Antike bis in unsere Zeit. Das Personal – sei es göttlich, heroisch oder menschlich – ist untereinander verwandtschaftlich verbunden und verstrickt und lässt sich in systematischen Genealogien über wenige Generationen erfassen. Doch obwohl wir alle mit einer Vielzahl von Mythen vertraut sind, sind Fragen nach Definitionen, Funktionsweisen und Entstehung von Mythen in der Forschung nach wie vor umstritten. Die Vorlesung will nach einem kurzen Einblick in diese Forschungsdebatte in den Fokus nehmen, wie diese „traditionelle Erzählungen von kollektiver Bedeutsamkeit“ (in der Mythen-Definition von Fritz Graf) in der antiken Literatur verhandelt werden.

Dabei sollen anhand ausgewählter Beispiele, die an unterschiedlichen literarischen Fassungen genauer betrachtet werden (z.B. Helena, Herakles, Theseus, Medea, Elektra), sowohl literarische Funktionsweisen von Mythen-Erzählungen (z.B. zur Identitätsstiftung im kollektiven Gedächtnis, als rhetorisches oder moralisches Exemplum, als Allegorien) als auch einige thematische Schwerpunkte (z.B. Generationenkonflikte, Genderzuschreibungen) in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 27. März 2023, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 21. April 2023, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Graf, Fritz (1985/1999): *Griechische Mythologie. Eine Einführung*, Düsseldorf: Artemis & Winkler 1999 (Neuausgabe auf der Grundlage der Erstauslage mit demselben Titel, München: Artemis 1985). Rüpke, Ulrike / Rüpke, Jörg (2010): *Die 101 wichtigsten Fragen. Götter und Mythen der Antike*, München: C.H.Beck 2010 [beck'sche reihe].

HS/PS Frauen und Geschlechterrollen in der griechischen Mythologie

2std.; Do. 14.00–16.00; KR14/00.06

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 6

Historisch zuverlässige Quellen über die Rollenzuschreibungen an Frauen in der griechischen Gesellschaft sind spärlich und mittlerweile gut erforscht. Das Spektrum von Charakterzeichnungen und Handlungsspielräumen von Frauen in der griechischen Mythologie, wie wir sie in einer Vielzahl von literarischen Versionen nachlesen können, ist hingegen ungleich größer und vielseitiger. Angesichts einer in unserer heutigen Gesellschaft lebhaft geführten Diskussion über Gender-Zuschreibungen, Macht-Diskurse, 'Me too' und Cancel-Culture lohnt es sich, Frauenrollen in der griechischen Mythologie neu zu befragen. Daher wollen wir uns in diesem Seminar mit Frauenfiguren und ihren Darstellungen in unterschiedlichen literarischen Versionen mythischer Stoffe befassen. Es sollen unter anderem folgende Themen behandelt werden:

Zum Einstieg:

- Aktuelle Genderdiskurse
- Antike Vorstellungen von Sex und Gender in Biologie und Medizin
- Genderrollen in der griechischen Gesellschaft

Einzelbetrachtungen anhand einzelner Mythen in unterschiedlichen literarischen Fassungen, z.B.:

- Teiresias und sein zeitweises Leben als Frau
- Handlungsspielräume von Frauen in Herrscherhäusern: Helena, Penelope, Klytimestra, Iphigenie, Elektra
- Medea und ihre mehrfache Alterität: Exotin, Zauberin, Verräterin, Ausgegrenzte, Rächerin

Thematische Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gerne berücksichtigt. Da das Seminar zugleich Pro- und Hauptseminar ist, wird auf die unterschiedlichen Sprachkompetenzen von Teilnehmenden unterschiedlichen Studienfortschritts Rücksicht genommen. Daher wird der konkrete Semesterplan in den ersten Sitzungen gemeinsam festgelegt.

Der Besuch der Vorlesung zur „Griechischen Mythologie in der antiken Literatur“ wird dringend empfohlen – zumindest die ersten Sitzungen

im systematischen Teil –, da die dort behandelten grundsätzliche Überlegungen zum Mythos und seinen literarischen Versionen sowie deren Gattungsbedingungen für das Seminar vorausgesetzt werden sollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Hartmann, Elke (2007/2010): Frauen in der Antike. Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora, 2. durchgesehene und aktualisierte Aufl. München: C.H.Beck 2010 (1. Aufl. 2007).
Wesselmann, Katbarina (2021): Die abgetrennte Zunge. Sex und Macht in der Antike neu lesen, Darmstadt: wbg Theiss 2021.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V Platon Politeia

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/01.33

Beginn: 18. April 2023

Die Politeia ist ein philosophischer Kosmos und keine Vorlesung der Welt könnte den auch nur in der Hälfte seiner grundlegenden Aspekte besprechen, geschweige denn erklären. Für die Vorlesung dieses Sommersemesters ist es daher das Darstellungsziel, lediglich den ersten, ‚konstruktiven‘ Teil der Schrift aus immerhin einer bestimmten Perspektive vorzustellen, die durch die dramatisch sorgsam aufgebaute Motivationsfrage für die Diskussionen zwischen Sokrates und seinen Dialogpartnern in der Politeia vorgegeben wird: Ist es möglich, mit Mitteln der Vernunft ein geregeltes menschliches Miteinander zu entwerfen, in dem moralisch gute Menschen nicht gegenüber schlaue oder brutal unmoralischen in Nachteil geraten? Platon muss dafür, wie man ernüchtert feststellt, viele wertvolle Grundsätze menschlicher Beziehungen über den Haufen werfen und ganz große philosophische Geschütze für weitausholende Argumentationen auffahren. Eine beträchtliche Anzahl der vielen bedeutsamen Fragen, die sich bei Fortschreiten der Erörterung damit ergeben, wird im Verlauf der Vorlesung zumindest angetippt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben und besprochen, relevante Textstücke aus der Politeia werden im VC bereitgestellt.

BS Platon, Euthyphron

Einzeltermin am 18.9.2023, 10.00–16.00; U2/00.26;

Einzeltermin am 19.9.2023, 10.00–16.00; U2/00.26;

Einzeltermin am 20.9.2023, 10.00–16.00; U2/00.26

Da möchte Euthyphron also seinen Vater wegen Totschlags an einem Landarbeiter vor Gericht bringen. Den eigenen Vater? Ob er das nicht pietätlos finde, möchte Sokrates wissen. Euthyphron aber ist eisern davon überzeugt, was richtig ist, ist richtig, auch ohne Ansehen der Person, Pietät

oder sowas dürfe da keine Rolle spielen. Daraus entwickelt sich als gleich ein typischer „aber was ist denn eigentlich X-heit“-Dialog Platons. In diesem Fall: Was ist das eigentlich: Frömmigkeit, oder Pietät, oder Ehrfurchtigkeit? Sokrates und Euthyphron werden sich darüber nicht einig. Aber in ihrem ergebnislosen Gespräch um korrektes Verhalten und richtige Haltung diskutieren sie etliche interessante theologische und moralische (und teilweise auch kulturell relevante) Fragen – und dabei unter anderem ein brisantes Problem, das in der Forschungsliteratur entsprechend als „Euthyphron-Dilemma“ bezeichnet wird. Wir werden ohne schriftliche Textvorgabe arbeiten und für die Interpretation und Diskussion eine Audioaufnahme des Euthyphron zugrunde legen. Es wird also ein „Hörseminar“ werden, in dem zu erleben sein wird, wie sich dieses von Platon als rege Diskussion ausgearbeitete Gespräch auch ohne das Nachlesen im Text verstehen lässt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Ein guter Überblick und Ersteinstieg ist der Kommentar Maximilian Forschners zu seiner Übersetzung des Euthyphron (Göttingen 2013).

PD DR. MARCO J. FUCHS

V Hegel und die Geschichte der Philosophie

2std.; Do. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 20. April 2023

„Was die Geschichte der Philosophie uns darstellt, ist die Reihe der edeln Geister, die Galerie der Heroen der denkenden Vernunft, welche in Kraft dieser Vernunft in das Wesen der Dinge, der Natur und des Geistes, in das Wesen Gottes eingedrungen sind und uns den höchsten Schatz, den Schatz der Vernunftkenntnis erarbeitet haben“ (Hegel, 1820). Die Vorlesung wird herausarbeiten, wie Hegel das Verhältnis der Philosophie – einschließlich seiner eigenen – zu ihrer Geschichte konzipiert, wieso seiner Auffassung nach Philosophie nicht nur de facto eine Geschichte hat, sondern auch haben muss, und wie er vor diesem Hintergrund bedeutende philosophiehistorische Gestalten wie Aristoteles, Spinoza und Kant rekonstruiert. Studierende gewinnen einen Einblick in eine der zentralen, aber auch neuralgischen Systemstellen von Hegels Denken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Theorien und Konzepte

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 18. April 2023

ECTS: 5

Als zweiter Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung im Sommer einen diachronen Überblick über die Grundzüge der Raumentwicklung in Europa in einer historisch-geographischen Perspektive:

- Temporalität, Zeitmaße, Zeitalter, Epochen, Kalender
- Frühgeschichte des Menschen
- Neolithikum, Metallzeiten
- Imperium Romanum, römische Provinzen und römisches Kolonialerbe
- Mittelalter: Ländliche Siedlungen, Agrarverfassung
- Mittelalter: Landnutzung, Gewerbe
- Die mittelalterliche Stadt: Strukturen und Bauelemente, das Umland der Städte
- Frühe Neuzeiten: Territorialisierung und Konfessionalisierung
- Frühe Neuzeiten: Protoindustrialisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert
- Die Sattelzeit um 1800 und das lange 19. Jahrhundert als Grundlage für die moderne Welt
- 20. Jahrhundert: Zeitalter der Extreme

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003. *Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075.* *Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339-348.* *Domosh, Mona; Heffernan, Michael; Wüthers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook of Historical Geography. London u.a., 2 Bde. 2020.* *Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014.* *Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.*

OS Historisch-geographisches Oberseminar

2std.; Do. 16.00–18.00; KR12/00.05

Beginn: 20. April 2023

ECTS: 2

Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten aus der Historischen Geographie vorgestellt. Gleichzeitig werden historisch-geographisch interessante Forschungen und Abschlussarbeiten aus anderen fachlichen Zusammenhängen vorgestellt. Gleichzeitig bietet das Oberseminar auch Raum für Diskussionen über historisch-geographische Themen. Die Formate sind hierbei vollkommen frei.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das komplette Semesterprogramm wird jeweils kurz vor Semesterbeginn bekanntgegeben und über die üblichen Wege (Aushang, Homepage der Professur, Social Media, VC-Kurs Infoportal der Historischen Geographie) veröffentlicht.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Quellen und Methoden: Altkarten und Bilder

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 20. April 2023

ECTS: 5

Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Altkarten aller Typen und bildlichen Quellen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen typische Kartenquellen der Neuzeit, wie Atlanten, Landesaufnahmen, Katasterkarten, Thematische Karten und auch Kartenhybride wie Infografik. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Archivquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

- Mittelalterliche Vorgeschichte, kartographische Grundbegriffe
- Frühe Atlaskartographie: Mercator, Blaeu, Hondius, Homanns Erben
- Stadtansichtenwerke: Merian, Braun-Hogenberg
- Frühe Landesaufnahmen des 17. und 18. Jahrhunderts: Cassini, Ferraris, Tranchot-von Müffling, Schmettau u.a.
- Amtliche Kartographie des 19. und 20. Jahrhunderts
- Frühe Katasterwerke: Schwedische Matrikelkarte, Klevisches Kataster, österreichische Katasterwerke des 18. und 19. Jahrhunderts
- Entwicklung der Thematischen Kartographie
- Kartographie für den Staat: Propaganda
- Historische Entwicklung der Infografik
- Frühe Landschaftsdarstellungen: Malerei, Druckgrafik, Panorama, Leporello, Modelle
- Frühe Entwicklung der Fotografie: Dokumentarische Fotografie, Postkarten
- Luftbildfotografie und frühe Fernerkundung, Satellitenbilder.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bollmann, Jürgen, Koch, Wolf/Günther (Hrsg.), *Lexikon Kartographie und Geomatik*. Heidelberg u.a., 2 Bde. 2001, 2002. Crom, Wolfgang, Heinz, Markus, *Karten, Kartographieggeschichte, Geschichtskarten*. In: Busse, Laura u.a. (Hrsg.), *Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*. Berlin 2016 (Historisches Forum, 19) <http://www.clio-online.de/guides/sammlungen/karten-kartographieggeschichte-geschichtskarten/2016>. Hake, Günter; Grünreich, Dieter; Meng, Ligu, *Kartographie. Visualisierung raum-zeitlicher Informationen*. Berlin u.a., 8. vollständig neu bearbeitete Aufl. 2013. Rendren, Sandra, *History of Information Graphics*. Köln 2019. Schneider, Ute, *Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute*. Darmstadt, 2. Aufl. 2012. Schwarz, Joan M., *Picturing Place. Photography and the geographical imagination*. London u.a. 2009.

BS Forschungspraxis Roggenburg

05.–09.06.2023 und eine Vorbesprechung (Termin wird noch angesetzt) ECTS: 5

Das Schwäbische Bauernhofmuseum in Illerbeuren beabsichtigt, für ein vor ca. 20 Jahren transloziertes und dort aufgestelltes Haus eine neue Ausstellung zu konzipieren. Diese neue Ausstellung sieht vor, die landschaftliche Einbettung und die Bezüge zum Ressourcengebrauch vor allem aus der Zeit der Erbauung (18. Jahrhundert) besser darzustellen.

Es handelt sich um das Haus aus Meßhofen, einem Dorf im heutigen Landkreis Neu-Ulm (Regierungsbezirk Schwaben), der im 18. Jahrhundert zum Territorium des reichsfreien Prämonstratenserstiftes Roggenburg gehörte. Aufbauend auf die Recherchen in einem vorhergehenden Seminar sollen nun vor Ort Untersuchungen zur Kulturlandschaft angestellt und bereits in einem vorhergehenden Seminar eruierte Quellen ausgewertet werden. Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Frage, wie historische Kulturlandschaften in Freilichtmuseen konzeptionell und auch methodisch dargestellt werden können. Dies dient nicht zuletzt einem besseren Verständnis für die Energie- und Ressourcenregime, vor deren Hintergrund ein Haus gebaut und eine Hofstelle bewirtschaftet werden konnte, einem Thema, dass im Zusammenhang der heutigen Nachhaltigkeitsdebatte zunehmend an Aktualität gewinnt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. HAIK THOMAS PORADA

BS Angewandte Historische Geographie: Quellen und historische Quellennutzung auf der Fränkischen Schweiz

Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben ECTS: 5

Mit einem eigenen Programm strebt der LBV, Bezirksverband Oberfranken (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) für den Schutz des Feuersalamanders eine systematische Verbesserung seiner Habitate an, weil diese Tierart durch einen eingeschleppten Pilz in seinem Bestand gefährdet ist. Zu den bevorzugten Gebieten der Salamanderlarven gehören besonders die Bereiche von Quellen. Gleichzeitig gehören Quellen zu den

seit Jahrhunderten intensiv aufgesuchten und genutzten Bereichen in der Landschaft. Dies gilt besonders für die Frankenalb, wo sich viele Dörfer auf der Karsthochfläche mit Wasser aus den Karstquellen in den Tälern versorgen mussten. So wurden viele Quellen in historischen Zeiten gefasst, verändert und umbaut. Gleichzeitig waren Quellen immer auch symbolisch und religiös besetzt, wurden in spezifischer Weise benannt. Gleichzeitig wurden sie für politische und religiöse Handlungen aufgesucht und sind entsprechend gestaltet worden. Das Projekt soll nun Grundlagen für einen historisch sensiblen Umgang mit den Quellen auch im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen liefern. Hierzu werden Grundlagen zu historischen Quellennutzungen und –gestaltungen recherchiert und während einiger Blockphasen im Feld auch Erhebungen durchgeführt

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI/DR. STEFAN WEBER

FPr Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen Forschungsprojekt (Bachelor)

Nach Bedarf

Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. .

DR. STEFAN WEBER

V/Ü Hobbitus ille - der lateinische Hobbit

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. April 2023

ECTS: 4

J. R. R. Tolkiens 1937 erschienener Fantasyroman «The Hobbit or There and Back Again» wurde, wie mittlerweile zahlreiche andere moderne Werke (u.a. «Das Parfum», «Die Leiden des jungen Werthers», «Don Quixote», «Harry Potter», «Pride and Prejudice»), 2012 in die lateinische Sprache übertragen. Der Zweck dieser Übersetzung sei es „to ... read [it] solely for the pleasure of reading“, da es in der zur Verfügung stehenden lateinischen Literatur eine große Lücke zwischen den „simplified stories for classroom use“ und den „glories of high Latin literature“ gebe (Diese Missachtung der vielfältigen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen lateinischen Literatur werden wir im Kurs thematisieren müssen). Der gewählte sprachliche Stil sei eigens für moderne Leserinnen und Leser gedacht: „This is not The Hobbit as if written for Emperor Augustus; it is simply The Hobbit for anyone who has sufficient Latin grammar and a good dictionary.“ Bemerkenswert sind

die Übertragungen der Lieder der Zwerge und Orks oder des Rätselspiels zwischen Gollum und Bilbo, für die sich der Übersetzer nicht nur an klassisch-lateinischer Dichtung, sondern auch an deren mittelalterlichen Formen orientieren musste, ferner der schon im Original sprachlich interessante Dialog Bilbos mit Smaug. Wir lesen ausgewählte Stellen aus «Hobbitus ille» im Vergleich mit dem englischen Text und im Spiegel antiker und mittelalterlicher Literatur und versuchen, dieses reizvolle, durch eine Übersetzung entstandene Werk der neulateinischen Literatur sprach-, literatur- und textgeschichtlich einzuordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Es wird empfohlen, sich den Inhalt der englischen oder deutschen Ausgabe vor Unterrichtsbeginn über Zusammenfassungen oder besser Lesen des ganzen Buches anzueignen (Die Filmtrilogie ist hierfür nicht geeignet).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. .

**HS Schiller, Shakespeare, Hans Sachs u.v.m.
Die Gesta Romanorum, eine mittelalterliche Fundgrube
berühmter Erzählstoffe**

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 24. April 2023 ECTS: max. 6

Wir lesen in diesem Kurs ausgewählte Stücke aus der spätmittelalterlichen Exempelsammlung «Gesta Romanorum», die weite Verbreitung fand und in etliche Volkssprachen übersetzt wurde. Die Quellen der zahlenmäßig – fast 250 Einzeltexte – und thematisch umfangreichen, zu Predigtzwecken angelegten Sammlung sind breit gestreut und reichen von antiken Stoffen (z.B. Odysseus) über Bibelparaphrasen (z.B. das Buch Esther) und christliche Legenden (z.B. Treppenheiliger Alexius) bis hin zu naturkundlichen Inhalten (z.B. Isidor von Sevilla) und Beschreibungen von Ritterturnieren. Die «Gesta Romanorum» enthalten also thematisch weit mehr Erzählungen als der Titel vermuten lässt, und viele der unterschiedlichen Fabeln, Legenden, Märchen, Sagen, Novellen etc. wurden später direkt oder indirekt zu Vorlagen berühmter literarischer Werke, unter anderem von Giovanni Boccaccio, Hans Sachs, William Shakespeare, Friedrich Schiller und Thomas Mann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

**HS Epochen lateinischer Literatur:
Das Hochmittelalter (1050-1250)**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 6

Der Kurs bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur des Hochmittelalters, indem ausgewählte Texte und textproduzierende Persönlichkeiten dieser Zeit präsentiert werden. Wichtige Schriftsteller wie der entmannte Philosoph Petrus Abaelard, die «Chimäre des Jahrhunderts» Bernhard von Clairvaux, der ontologische Gottesbeweiser Anselm von Canterbury oder der «Magister Sententiarum» Petrus Lombardus, aber auch Schriftstellerinnen wie die heute noch namhafte natur- und heilkundige Mystikerin Hildegard von Bingen werden vorgestellt. Auszüge aus bekannten Liedersammlungen (Cambridger Lieder, Carmina Burana) oder aus frühen Formen mittelalterlichen Theaters («Das Spiel vom Antichrist») werden ebenfalls berücksichtigt. Gemeinsam werden diese Texte aus Prosa und Dichtung gelesen und literatur- und sprachwissenschaftlich analysiert..

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

**S Betreuter Kurs Online-Paläographie. Die handschriebenen
Schriften von der Antike bis zur Renaissance**

2std.; Do. 16.15–17.45; online

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max 5

In diesem online gehaltenen Seminar werden Kenntnisse der Buchschriften von der Antike bis zum Beginn der Frühen Neuzeit, von der Capitalis bis zur Humanistischen Minuskel erworben bzw. vertieft. Auch wichtige Gebrauchsschriften - von den Römischen Kursiven bis zur Humanistischen Kursive - werden einbezogen, zudem werden ausgewählte mittelalterliche Urkundenschriften vorgestellt. Anhand von Digitalisaten jeweils für die unterschiedlichen Schriften repräsentativer Textträger wird das Bestimmen

dieser Schriften trainiert, ihre Unterscheidung geübt sowie die Kompetenz im Umgang mit paläographischen Fachbegriffen erworben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt bis Kursbeginn persönlich beim Dozenten. Es muss außer dieser Veranstaltung auch das Blockseminar „Bamberger Handschriften und Inkunabeln“ belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III/ Aufbaumodul Typ II (Prüfungsleistung Typ II: mündliche Prüfung; Prüfungsleistung Typ III: schriftliche Hausarbeit); M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (Prüfungsleistung Typ II: mündliche Prüfung; Prüfungsleistung Typ III: schriftliche Hausarbeit).

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004 (und weitere Aufl.).

Ü **Carmina Burana, Engel auf Nadelspitzen, Teufel auf Salatköpfen und mehr - Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrkräfte)**

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. April 2023 ECTS: max. 10

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Zeit vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin oder enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologiae“ Isidors von Sevilla. Insgesamt soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrkräfte im Kurs Erfahrungen und Materialien sammeln, die sie auf ihren späteren Schulunterricht vorbereiten; Geschichtslehrkräfte

können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012 (2019), *Kapitel zu Sprach- und Literaturgeschichte. Zur Anschaffung empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü **Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und früh-neuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. April 2023 ECTS: max. 10

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004 (und weitere Aufl.); Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie* (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie*, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

E Handschriften in Heidelberg

Vorbesprechung 17. April 2023 15.00–15.45; PSG II R 3.010
Termin wird noch bekannt gegeben

ECTS: max. 1,5

Exkursion in die Handschriftenabteilung der Universität Heidelberg, wo wir mittelalterliche Originalhandschriften einsehen und besprechen werden. Das genaue Programm (Handschriften, Schloß und Stadt Heidelberg) und der Exkursionstermin (1.-4. Juni oder 15.-18. Juni oder 22.-25. Juni oder 6.-9. Juli 2023) werden in der Vorbesprechung am 17.4.2023 festgelegt. Die Teilnehmezahl ist begrenzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

BETTINA WAGNER

**S Bamberger Handschriften und Inkunabeln.
Blockveranstaltung in Bamberg**

2std.; Blockveranstaltung,
Di., 11. April 2023, 10.00–12.00/14.00–16.00,
Do., 13. April 2023, 10.00–12.00/14.00–16.00 ECTS: max. 6

Die Staatsbibliothek Bamberg verwahrt eine bedeutende Sammlung von 1000 mittelalterlichen Handschriften und ca. 3500 Inkunabeln. Etwa 165 Handschriften gelangten als Stiftung Kaiser Heinrichs II. bei der Bistumsgründung 1007 nach Bamberg, darunter herausragende Werke der ottonischen Buchmalerei von der Klosterinsel Reichenau und Codices aus frühmittelalterlichen Skriptorien in Deutschland, Italien und Frankreich. Neben Handschriften aus der Dombibliothek umfasst der Bamberger Bestand auch zahlreiche Bücher aus dem Benediktinerkloster auf dem Michelsberg und anderen fränkischen Klöstern. Im zweitägigen Blockseminar werden ausgewählte Beispiele aus der Sammlung der Staatsbibliothek präsentiert und analysiert. Dabei richtet sich das Augenmerk in der ersten Einheit auf lateinische Handschriften des 8. bis 15. Jahrhunderts. Die zweite Lehreinheit gilt den Anfängen des Buchdrucks in Franken; vorgestellt werden insbesondere Produkte von Druckereien in Nürnberg und Bamberg.

Die Liste der vorgestellten Handschriften und Drucke wird den TeilnehmerInnen vorab zur Verfügung gestellt. Eine aktive Mitwirkung in Form der Übernahme eines mündlichen Kurzreferats wird erwartet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über StudOn oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten. Veranstaltungsort ist Bamberg, jedoch richtet sich dieser Blockkurs in der vorlesungsfreien Zeit explizit auch an Studierende der FAU Erlangen-Nürnberg (siehe unter Anrechnungen).

Für Studierende der Universität Bamberg gilt: Es muss außer dieser Veranstaltung auch der Kurs „Online-Paläographie - Die handgeschriebenen Schriften von der Antike bis zur Renaissance [Betreuter Kurs Paläographie online] (Dr. Stefan Weber)“ belegt werden. Zu Anrechnungen und Prüfungsleistungen für die Universität Bamberg siehe dort.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

RENATRO DE FILIPPIS (GASTDOZENTUR ERASMUS)

S Philosophie und Sprache zwischen IV. und XI. Jahrhundert

Blockveranstaltung,
Di., 22. Juni 2023, 9.00-12.00/13.00-18.00
ECTS: max. 6

In dieser Blockveranstaltung werden wir uns mit den wichtigsten Philosophen der Zeit zwischen dem IV. und XI. Jahrhundert (Augustinus, Boethius, Cassiodor, Alkuin, Hrabanus Maurus, Anselm von Besate, ...) und ihren Positionierungen zur Rolle der Sprache in der Kommunikation über philosophische und theologische Themen beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

C Programme und Projekte: Forschung

1 NetMAR

EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts and Rituals

Projektbericht September 2022 – Februar 2023

Das EU Horizon 2020 Twinning Projekt „NetMAR“, an dem sich das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien gemeinsam mit dem Center for Medieval Literature der University of Southern Denmark und dem Center for Medieval Arts & Rituals der Universität Zypern seit Januar 2021 beteiligt, widmet sich der Erforschung der Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Überlappungen mittelalterlicher (bildnerischer, literarischer wie darstellender) Künste und mittelalterlicher Ritualität. NetMAR versteht sich dabei als ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk, das etablierte Forscher:innen, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende aus verschiedenen Ländern, Institutionen und Disziplinen vernetzt und sich darüber hinaus an eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wendet.

Aus den Monaten 21 bis 26 der Projektarbeit kann von den folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten berichtet werden:

Austauschbesuche: Vom 12.-14. September 2022 fand der vierte Exchange Visit des Projekts in Odense, Dänemark statt. Das reichhaltige Programm beinhaltete Workshops zu Citizen Science, dem Verfassen von Drittmittelanträgen sowie wissenschaftliche Vorträge von Sofie Kluge („Theatre as Ritual, Ritual as Theatre. Pedro Calderón de la Barca’s Aurora en Copacabana“) und Rasmus Vangshardt („Genre and Metaphor as Ritual: The Case of Pedro Calderón de la Barca’s Theatrum Mundi). Thematische Führungen zu den Begräbnisritualen der Königsgräber in Ringsted and Sorø und ein Besuch des Stadtmuseums in Odense, das derzeit die umfassende Studiensammlung mittelalterlicher zypriotischer Keramik der Universität von Süddänemark restauriert, rundeten den Besuch ab.

Internationale NetMAR-Tagung, „Arts and Rituals of Pilgrimage“: Vom 1. bis 2. Dezember 2022 veranstaltete das Center for Medieval Arts and Rituals der Universität Zypern eine Tagung zu den Verflechtungen von Kunst und Ritual im Kontext von mittelalterlicher Pilgerschaft. An den zwei Konferenztagen wurden 23 Vorträge zu den vier thematischen NetMAR-Clustern gehalten, davon zwei auch von den ZeMas Mitgliedern Klaus van Eickels und Florian Abe. Die Keynote wurde gehalten von C. Stephen Jaeger zu „Eventum, Kairos, and the Arrested Moment: Time in Medieval Narrative“. Ausgewählte Konferenzbeiträge werden in der ersten Ausgabe der NetMAR-Zeitschrift Eventum erscheinen.

Webinar: Gemeinsam mit dem Bamberger Büro für Innovation und Gründung (BIG) veranstaltete NetMAR am 16. November 2022 ein Webinar zum Thema „How to Become a Sciencepreneur“, das den Teilnehmer:innen erste Wege zu Gründung und Selbstständigkeit aufzeigen konnte.

Reading Group: Auch im Wintersemester 2022/23 fand wieder die bereits etablierte Online Reading Group des Projekts statt, die mit Texten von Gerd Althoff, Phillip Buc, Janet Blake, Anne Derbes und David Matthews wieder eine große Bandbreite an Lektürethemen abdeckte.

Medieval Arts & Rituals Blog: Eine der zentralen Maßnahmen des Projekts, die öffentliche Verbreitung der Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit, wird unter anderem durch die Einrichtung eines Blogs gewährleistet. Die Blogbeiträge werden im Monatsrhythmus veröffentlicht und geben Forscher:innen die Möglichkeit, einer interessierten Öffentlichkeit ihre Erkenntnisse und aktuellen Forschungsergebnisse in Bezug auf Ritualität in mittelalterlichen Kulturen (und zum Umgang mit mittelalterlichem Kulturerbe heute) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Bisher wurden 22 Beiträge zu Themen wie mittelalterlichen Krönungszeremonien (Rosa Rodriguez Porto), den politischen Dimensionen des Wiederaufbaus der Kathedrale Notre-Dame de Paris (Michalis Olympios) oder der Funktion von Begrüßungsritualen im Nibelungenlied (Nadine Hufnagel) veröffentlicht.

Der Blog ist einsehbar unter: <https://netmar.cy/blog/>.

Ankündigungen für das SS 2023

Die NetMAR Reading Group startet wieder im Frühjahr 2023. Die Treffen finden monatlich online statt und sind offen für alle interessierten Teilnehmer:innen (Termine und Lektüreauswahl online unter <https://netmar.cy/events/reading-group/>).

NetMAR International Conference: Vom 03.-04. Mai 2023 findet in Bamberg eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“ statt. Weiterführende Hinweise und Programm online unter <https://www.uni-bamberg.de/germanistik/aedl/tagungen/conference-rituals-of-gender-staging-and-performance-in-the-middle-ages/>.

Weiterführende Informationen über das Projekt, seine Ziele und die involvierten Personen finden Sie auf: <https://netmar.cy/>. Treten Sie gerne mit der Projektkoordinatorin Michaela Pölzl (michaela.poelzl@uni-bamberg.de) in Kontakt, sollten Sie Interesse haben, sich an zukünftigen Aktivitäten des Projekts zu beteiligen.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Die Westportale der Kathedrale von Paris
DFG, 01.04.2023-31.03.2024

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

EU Horizon 2020-Projekt NetMAR: Network for Medieval Arts & Rituals
Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten (01.01.2021–31.12.2023) und besitzt ein Gesamtvolumen von 899.907,50 €. Das ZeMas ist zuständig für Workpackage 3: Networking and Training.

PROF. DR. ANDREAS DIX / PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit
DFG, 2023-2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

DR. BETTINA FULL

Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen
Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Herrschaftspraxis, Übergangsmanagement und Gedächtnis einer geistlichen Korporation: Die Rezensbücher des Bamberger Domkapitels
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Laufzeit: 2021–2024

Projektleitung: Prof. Dr. Mark Häberlein, PD Dr. Andreas Flurschütz da Cruz
Projektmitarbeiter*innen: Oliver Kruk, M.A., Alissa Michalke, M.A.

Der Projektmacher als Pionier globalen Handels. Der Augsburger Kaufmann Konrad Rott und sein gescheitertes Pfefferhandelsmonopol 1579/80
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2023

Projektleitung: Dr. Markus Berger

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2022-2024, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg.

„Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2018-2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase).

„Das Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2020-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Die Befunde der Foruminsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2022-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte“

Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel und der Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höhengsiedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freibam (Lkr. Fürstentumbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts.

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier

FNK-Vorbereitungsprojekt

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 04/2021–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Farina Thies BA, Adrian Schäfer BA

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vor-der-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

PROF. DR. GESINE MIERKE

2020-2025 zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz) Koordination des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters“

PROF. DR. RAINER SCHREG /PROF. DR. ANDREAS DIX MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023-2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt

Laufzeit: 08/2021- 07/2024

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: PD Dr. Katharina Schüppel

PROF. DR BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 bis 2024

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Teilzeit): Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

3 Ausstellungen

Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung

Mitarbeit an einem Ausstellungsprojekt im neuen Stadtmuseum Pfreimd; Visualisierung von vier Siedlungsphasen an der Stelle des ehemaligen Wasserschlosses durch physische Modelle, animierte Kurzfilme sowie gezeichnete Lebensbilder.

<https://www.pfreimd.de/de/tourismus-kultur/kulturelles/museum-pfreimd/>

Pest und Cholera

Staatsbibliothek Bamberg zeigt Ausstellung zur Seuchengewältigung in Bamberg in der Frühen Neuzeit

24. April bis 15. Juli 2023

Bedrohliche, teils hochgradig ansteckende und sich rasch ausbreitende Krankheiten sowie der adäquate Umgang mit ihnen prägten die Geschichte von Gemeinden und Staaten über Jahrhunderte hinweg. Wie die jüngste Covid-19-Pandemie gezeigt hat, gilt dies bis in unsere Zeit. Wie in Bamberg vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert auf den Ausbruch von Seuchen reagiert wurde und welche Einrichtungen zur Förderung der Gesundheit entstanden, das zeigt vom 24. April bis 15. Juli 2023 eine Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg. Bei freiem Eintritt ist sie von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr sowie samstags von 9 bis 12 Uhr zu besichtigen.

Seuchen als Strafen Gottes

Siechenhäuser, Spitäler, Apotheken und Badstuben zeugen davon: Die Bischofsstadt Bamberg verfügte seit dem Spätmittelalter über ein differenziertes Gesundheitswesen. Seit dem 16. Jahrhundert stellten die hier regierenden Bischöfe zudem Hof- und Leibärzte an. Die Liste

jener Krankheiten, die immer wieder zahllose Opfer forderten, ist lang: Pest, Fleckfieber, Typhus, Syphilis, Ruhr, Pocken, Masern, Cholera. Charakteristisch für das 16. und 17. Jahrhundert war das Verständnis von Seuchen als Strafen Gottes für die Sünden der Menschen, das nicht nur von der bischöflichen Regierung und vom Klerus, sondern auch von studierten Ärzten geteilt wurde. Gleichwohl sahen sowohl die Regierung als auch die Ärzteschaft die Untertanen in der Pflicht, sich bestmöglich gegen Epidemien zu schützen. Zu diesem Zweck empfahlen sie einen Katalog von Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene und der Luftqualität sowie zur Isolation und Behandlung Infizierter. Da viele Menschen keinen Zugang zu Ärzten hatten und die vormoderne Medizin zahlreichen Krankheiten ohnehin machtlos gegenüberstand, entwickelte sich in Bamberg wie in vielen anderen Städten zudem ein medizinischer Marktplatz, auf dem auch reisende Heiler sowie der örtliche Scharfrichter ihre Dienste anboten.

Bamberger Institutionen zur Gesundheitsförderung

Mit der Gründung des Allgemeinen Krankenhauses im Jahr 1789 stellte Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal das Bamberger Medizinalwesen auf eine neue Grundlage. Eine der modernsten medizinischen Einrichtungen Europas widmete sich fortan der Krankenversorgung sowie der Forschung und Ausbildung. Dennoch blieb das Gesundheitswesen bis weit ins 19. Jahrhundert hinein von vormodernen Strukturen und Vorstellungen geprägt. Daran änderte auch eine medizinisch-chirurgische Schule nichts, ebenso wenig eine der ersten Nervenheilanstalten Deutschlands, die eng mit ihrem ersten Leiter Adalbert Friedrich Marcus verbunden ist.

Kooperation mit der Universität Bamberg

Die Ausstellung ist Ergebnis einer engen Zusammenarbeit der Staatsbibliothek Bamberg mit dem Lehrstuhl für Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte an der Universität Bamberg. Ein Seminar unter der Leitung von Prof. Dr. Mark Häberlein nahm im Frühjahr 2022 die Geschichte der Seuchenbewältigung und des Medizinalwesens in der Bischofsstadt Bamberg unter die Lupe und nutzte dazu die reichen Bestände der Staatsbibliothek Bamberg. Die Ergebnisse des Seminars finden Eingang in die Ausstellung. Rund 40 ausgewählte Exponate veranschaulichen den Umgang mit Seuchen in Bamberg.

Vernissage

Anlässlich der Vernissage am 23. April 2023, um 11.00 Uhr widmet sich der Kurator der Ausstellung, Prof. Dr. Mark Häberlein, in seinem Festvortrag unter dem Titel „Seuchen und kein Ende?“ der Frage, was wir aus der Geschichte von Epidemien lernen können. Interessierte sind herzlich eingeladen, es bedarf keiner Anmeldung. Im Anschluss an den Vortrag, der im Lesesaal stattfindet, besteht die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung. Ein kleiner Empfang lädt zum gemeinsamen Gespräch.

Begleitprogramm mit Vorträgen und Führungen

Während der gesamten Ausstellungszeit können sich Interessierte ohne Anmeldung den kostenfreien öffentlichen Führungen anschließen, die jeden Donnerstag (außer feiertags) um 17.00 Uhr starten. Für private Gruppen können Sonderführungen unter Telefon 0951 95503-101 vereinbart werden. Kurzführungen gibt es am Internationalen Museumstag, 21. Mai 2023. Am 26. April und am 10. Mai 2023 werden Kunstsneak zur Mittagszeit, jeweils um 12.30 Uhr, angeboten, ebenfalls kostenfrei und ohne Anmeldung.

Mit Prof. Dr. Jürgen Wolf (Universität Marburg) und Dr. Tilmann Walter (Universität Würzburg) konnten zwei Experten gewonnen werden, die zu Begleitvorträgen an der Universität Bamberg einladen: Um „Tod, Pogrome, Untergang und Neubeginn – Die Pest als Initialzündung für die Neuzeit?“ geht es am 4. Mai, um 19.00 Uhr (An der Universität 2, Raum 00.25), um „Paracelsus und die Folgen – Tendenzen in der Medizin von 1530 bis 1650“ am 21. Juni 2023, um 19.00 Uhr (An der Universität 7, Raum 01.05).

Katalog

Die meisten Texte der Begleitpublikation, die als Band 20 der „Bamberger Historischen Studien“ erscheint, verfassten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars, das Ausstellungskurator Prof. Dr. Mark Häberlein im Frühjahr 2022 an der Universität Bamberg abhielt. Im Buchhandel ist der Katalog zum Preis von 28,00 € erhältlich, während der Ausstellungszeit außerdem in der Bibliothek zum Vorzugspreis von 20,00 €. Das E-Book ist kostenfrei. Bibliotheksexemplare sind über den Bamberger Katalog bestellbar.

Häberlein, Mark (Hrsg.): Pest und Cholera. Seuchenbewältigung und Medizinalwesen in Bamberg in der Frühen Neuzeit (Bamberger Historische Studien, 20). Bamberg, 2023

Staatsbibliothek Bamberg
Neuen Residenz
Domplatz 8
96049 Bamberg

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr
An Sonntagen und Feiertagen geschlossen

Eintritt frei



Foto:

Hauszeichen der Bamberger Einhorn-Apotheke von 1695. Zeichnung von Johann Sebastian Schramm aus dessen Auri Fodina Bambergensis. Bamberg, 1772–1790 | Staatsbibliothek Bamberg, HV.Msc.57, S. 239 (Foto: Gerald Raab)

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS UNTER MITARBEIT VON DR. MARTIN FISCHER

Bamberg, montags, 19.00-21.00; U5/02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland als Vortragende und Teilnehmer/innen begrüßt werden konnten. Eröffnet wurde das Oberseminar mit einem Vortrag unserer neu berufenen Kollegin, Prof. Dr. Gesine Mierke, zum Thema: Von Kämpfen und Schmieden. Zur Dimension des Akustischen in der Literatur des Mittelalters.

Folgende auswärtige Referentinnen und Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Prof. Dr. Holger Runow (München/Augsburg): Parzival am Abgrund?; Prof. Dr. Jürgen Wolf (Marburg): Die St. Galler Weltchronik - unter die Oberfläche geschaut; Dr. Joanna Olchawa (Frankfurt/Main): Kanzeln um 1500 und ihre klanglichen Dimensionen; Prof. Dr. Julia Burkhardt (München): Wertlose Geschichten und fades Latein? Die Neuauflage der „Wunderbücher“ des Caesarius von Heisterbach; Prof. Dr. Martin Clauss (Chemnitz): Zur Belliphonie im Mittelalter. Von Klängen und Geräuschen des Krieges; Prof. Dr. Knut Görich (München): Verschwörungen und Kryptomuslime - der Königshof in Palermo aus der Sicht des Hugo Falcandus; PD Dr. Gia Toussaint (Wolfenbüttel): Der König ist nackt. König Wenzel und seine Prachtbibel; Prof. Dr. Margarete Zimmermann (Berlin): Eine Raumutopie besonderer Art: Christine de Pizans Buch von der Stadt der Frauen (1405); Florian Abe

(Tucher'sche Kulturstiftung Nürnberg): Die Konstitution von Raum in den Kreuzweganlagen des Spätmittelalters. – Neben den bereits genannten auswärtigen Gästen verbrachte unsere brasilianische Kollegin Prof. Dr. Daniele Gallindo (Pelotas) einen vierwöchigen Forschungsaufenthalt am Zemas. Zusätzlich zu einem thematischen Mediävistischen Seminar für die Studierenden der BA-/MA-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien hat sie auch einen Vortrag im Mediävistischen Oberseminar zum Thema „Der (nicht mehr so) heilige Gral: Licht- und Blutkulte in Otto Rahns Werken“ gehalten. Ebenfalls mehrere Tage im Zemas zu Gast war Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen (Waterloo), die neben einem Vortrag zum Thema „Medieval Badges: Visual Communication and Community Formation“ den Promovierenden der Graduiertenschule für Mittelalterstudien für individuelle Sprechstunden mit ihrer Expertise zur Verfügung stand.

In diesem Format präsentieren auch immer wieder Studierende der BA-/MA-Studiengänge die Ergebnisse ihrer eigenen Projekte: Rebecca Mahr, B.A. stellte erste Überlegungen ihrer Masterarbeit zum Thema „Sodomie-Vorwürfe gegen Priester im Mittelalter“ vor.

Dr. Martin Fischer

1.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar: „Der östliche Mittelmeerraum im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45; Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Als Vorbereitung auf die große Exkursion nach Zypern, die vom 21. bis 29. März 2023 stattfinden soll, trug das Mediävistische Seminar den passenden Titel „Der östliche Mittelmeerraum im Mittelalter“. Das Seminar fand unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus van Eickels und unter Beteiligung von Dr. Alexandru Anca, Prof. Dr. Peter Bruns, Prof. Dr. Rainer Schreg, Prof. Dr. Konstantin Klein, Prof. Dr. Sebastian Kempgen, Mats Pfeifer, Prof. Dr. Stavroula Constantinou und Dr. Dionysios Stathakopoulos statt.

In der ersten Sitzung gab Klaus van Eickels einen ersten Einblick in Zyperns politische, wirtschaftliche und religiöse Position innerhalb des mittelalterlichen Mittelmeerraums. In der zweiten Seminarsitzung vermittelte uns Alexandru Anca die Grundlagen der Kirche und der Gestaltung der Liturgie in der Tradition des byzantinischen Christentums. Einen passenden thematischen Anschluss fand das Seminar in der darauffolgenden Sitzung mit den Ausführungen von Peter Bruns zum orientalischen Christentum auf Zypern in der Kreuzfahrerzeit. In den beiden darauf folgenden Sitzungen zeichneten wir gemeinsam mit Alexandru Anca die Entwicklung Zyperns von der byzantinischen Provinz über den Kreuzfahrerstaat bis hin zum venezianischen Herrschaftsgebiet nach. Vom dritten Kreuzzug und der Eroberung Zyperns durch Richard Löwenherz berichtete uns Klaus van Eickels in der 6. Sitzung des Seminars. Rainer Schreg brachte uns in der nächsten Sitzung die Aspekte mediterraner Landwirtschaft näher und ging dabei auf die archäologischen Spuren von Zucker-, Baumwoll- und Sklavenhandel im Mittelmeerraum ein. Über den Mythos der Grabeskirche und die Legenden über den Fund des Kreuzes durch die heilige Helena berichtete uns Konstantin Klein von der Universität Amsterdam. Sebastian Kempgen bot uns in der 9. Seminarsitzung einen eindrucksvollen und reich bebilderten Blick auf die Mittelmeerinsel Rhodos und die Inselarchäologie des 19. Jahrhunderts. In seinem Vortrag über die Krieger des Basileus berichtete uns Mats Pfeifer in der darauffolgenden Sitzung von den

lateinischen Kriegen im östlichen Mittelmeerraum und brachte uns dabei deren Darstellung und Funktion anhand zeitgenössischen Quellen näher. Ganz im Sinne von Paulus Worten aus dem ersten Korintherbrief „Wir sind Narren um Christi Willen“ gab uns Stavroula Constantinou von der Universität Zypern in der vorletzten Sitzung via Zoom einen Einblick in die Erzählungen über Heilige aus dem Mittelmeerraum, die sich als Narren einer besonderen Form der christlichen Askese verschrieben haben. Das Seminar endete mit einem Online-Vortrag von Dionysios Stathakopoulos aus Zypern zum düsteren, aber nicht minder spannenden Thema des schwarzen Todes und dessen verheerenden Auswirkungen im Mittelmeerraum.

Magdalena Forstner

Programm

27. Oktober 2022

Prof. Dr. Klaus van Eickels: Einführung

03. November 2022

Dr. Alexandru Anca: Kirche, liturgischer Raum und dessen Gestaltung in der byzantinischen Tradition

10. November 2022

Prof. Dr. Peter Bruns: Orientalisches Christentum auf Zypern in der Kreuzfahrerzeit

17. November 2022

Dr. Alexandru Anca: Zypern: Von einer byzantinischen Provinz zu einem Kreuzfahrerstaat

24. November 2022

Dr. Alexandru Anca: Zypern im Spätmittelalter bis zum Ende der venezianischen Herrschaft

01. Dezember 2022

Prof. Dr. Klaus van Eickels: Zypern und der Dritte Kreuzzug: Richard Löwenherz als Eroberer

08. Dezember 2022

Prof. Dr. Rainer Schregg: Datteln, Oliven, Zucker - Aspekte ostmediterraner Landwirtschaft

15. Dezember 2022

Prof. Dr. Konstantin Klein: Heiliger Boden oder Haifischbecken? Pilgerinnen, Häretiker und ruhelose Heilige im spätantiken östlichen Mittelmeerraum

12. Januar 2023

Mats Pfeifer, M.A.: Krieger des Basileus, Eroberer, Streiter Gottes - die Präsenz lateinischer Kämpfer im östlichen Mittelmeerraum im 11. Jahrhundert

26. Januar 2023

Prof. Dr. Stavroula Constantinou (per Zoom): „Erzählungen aus dem östlichen Mittelmeerraum im Mittelalter: Narren, Transvestiten und Sünder:Innen“

2. Februar 2023

Dionysios Stathakopoulos (per Zoom): Der Schwarze Tod auf Zypern

Blockseminar: Rituale im Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. DANIELE GALLINDO

Bamberg, 18.-19. November 2022

Am 18. und 19. November 2022 fand das von Prof. Daniele Gallindo (Universität Pelotas, Brasilien) geleitete Seminar „Rituale im Mittelalter“ statt. Darin gab es intensive Diskussionen über das Konzept des Rituals, seine Entstehung, Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung für das europäische Mittelalter. Unterschiedliche Bilder, Texte und Realien vom 9. bis zum 15. Jahrhundert wurden in ihrem Kontext und Deutung näher diskutiert und analysiert. Als Beispiele zum Thema Herrschaft wurden unter anderem Krönungsrituale sowie Konfliktlösungsstrategien ausführlich untersucht. Im Gebiet Heiligkeit waren Ordalien und Martyrium die diskutierten Themen. Für die höfische Literatur wurden die Aspekte Trauer, Heilung und Übergangsritus angesprochen.

Prof. Dr. Daniele Gallindo

1.3. Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium

„Willkommen und Abschied. Ritualisierung und Funktionalisierung von Begegnung im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Bamberg, 13.–15. Januar 2023

Vom 13.-14. Januar 2023 fand das regelmäßige interdisziplinäre Nachwuchskolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig (BaBaGiCheKaBra) wieder einmal in Bamberg statt.

Das Kolloquium, das Nachwuchswissenschaftler:innen der beteiligten Universitäten die Möglichkeit zur Präsentation und Diskussion ihrer aktuellen Forschungen in einem interdisziplinären Rahmen bietet, stand diesmal unter dem Thema „Willkommen und Abschied. Ritualisierung und Funktionalisierung von Begegnung im Mittelalter“.

Durch die rege Beteiligung der verschiedenen Universitäten konnte wieder einmal ein gut gefülltes und abwechslungsreiches Programm geboten werden. Dieses reichte von klassischen germanistischen Themen wie den Artusromanen des Hartmann von Aue bis hin zur Untersuchung von Gesandtenempfangen im Byzanz des 10. Jahrhunderts und konnte außerdem vom 10. bis hinein ins 17. Jahrhundert nahezu das gesamte Mittelalter abdecken. Auch der Bamberger Nachwuchs war mit zwei Vortragenden wieder vertreten. Darüber hinaus war mit einer Aufführung von Hanns Wagners Dreikönigsspiel durch die Theatergruppe der JLU Gießen auch Abwechslung geboten. Wie immer waren neben den vielfältigen Vorträgen auch die anschließenden, angeregten Diskussionen ein gewinnbringender Teil des Kolloquiums.

Mats Pfeifer

1.4 Workshop

Konstruktionsweisen mittelalterlicher Kirchenportale

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/ANNA CHIARA KNOBLAUCH

Bamberg, 11. Oktober 2022, Am Kranen 12, KR12/02.01

Am 11. Oktober 2022 fand der eintägige Workshop „Die Konstruktionsweisen mittelalterlicher Kirchenportale“ in Bamberg statt. Organisiert wurde die kleine Tagung durch den Lehrstuhl für Kunstgeschichte (insbes. Mittelalterliche Kunstgeschichte), gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Albrecht und der Doktorandin Anna Chiara Knoblauch. 30 ExpertInnen aus den Bereichen Architektur, Kunstgeschichte, Bauforschung, Bauingenieurwesen, Restaurierung, Denkmalpflege und dem Steinmetzhandwerk sowie NachwuchswissenschaftlerInnen, darunter Studierende und DoktorandInnen diskutierten gemeinsam über die Konstruktionen von Kirchenportalen und stellten aktuelle Forschungsprojekte vor.

Kirchenportale bilden als Übergänge vom profanen in den sakralen Raum zentrale Elemente mittelalterlicher Skulptur und Architektur. Mittelalterliche Portale übernehmen in zweifacher Hinsicht eine Schwellenfunktion. Einerseits markieren sie durch ihre architektonische Disposition die Grenze vom Außen- zum Innenbereich. Andererseits inszeniert die skulpturale Ausstattung der Portale und ihre liturgische Nutzung die Schwelle auf geistiger/transzendenter Ebene und gibt ihr so eine Bedeutung, die weit über die Zugangsfunktion eines baulichen Objekts hinausgeht. Weniger wurde bisher die konstruktive Ebene dieser Bauteile betrachtet. Die enge Vereinigung von architektonischen und figürlichen Elementen an Portalen ist an keinem anderen sakralen, mittelalterlichen Bauteil so essenziell, wie an Kirchenportalen. Hieraus ergibt sich, dass nur genaue Konstruktionsanalysen Auskunft über Zustandssituationen, Planungs- und Ausführungsprozesse dieser komplexen Bauteile geben können.

Dank der finanziellen Unterstützung des ZeMaS und des Cusanuswerks konnte dieser Aspekt der Forschung im Rahmen des Workshops nun in den Fokus gerückt werden. Die Diskussionen der Veranstaltung wurden anhand von ausgewählten Portalen des Mittelalters und des 19. Jahrhunderts im deutschen und französischen Raum angeleitet. Neben Portalen des

Kölner und Wormser Doms sowie der Wormser St. Andreas Stiftskirche und dem Hauptportal des Regensburger Doms, stand das kürzlich in Teilen abgebrochene Nordportal der Benediktinerabteikirche in Tholey im Zentrum der Aufmerksamkeit. Im zweiten Workshopteil standen die Westportalanlage der Pariser Kathedrale, das Westportal von Longpont-sur-Orge, das Nordquerhausportal von Troyes und das spätmittelalterliche Laurentiusportal des Straßburger Münsters im Mittelpunkt der Diskussion.

Die vorgestellten Portale ermöglichten besonders aus zeitlicher Sicht einen vielfältigen Einblick in die Konstruktionsweisen von Kirchenportalen, ihren Zusammenhang zur umliegenden Architektur, die figürliche Ausstattung, die jeweiligen Baugeschichten und die Unterschiede in der mittelalterlichen Bauplanung und Bauorganisation. Die aktuellen, interdisziplinären Forschungen und Arbeiten an den besprochenen Portalen sowie die Fachgebiete der eingeladenen ExpertInnen beinhalteten zudem das Aufgreifen von Fragen der (kirchlichen) Denkmalpflege sowie das Vorstellen von ausgeführten Methoden.

1.5 Bamberger Buch-Geschichten

Vortragsreihe zu den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg im Wintersemester 2022/23

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER/DR. ANNA SCHERBAUM

Mit ihren „Bamberger Buch-Geschichten“ knüpfte die Staatsbibliothek Bamberg im Wintersemester 2022/23 an eine gleichnamige Vortragsreihe vom Vorjahr an. Die Resonanz auf die ersten Buch-Geschichten, die allesamt online erzählt wurden, war derart überwältigend gewesen, dass die Staatsbibliothek das Angebot von Oktober 2022 bis Februar 2023 fortsetzte. Auch diesmal berichteten Expertinnen und Experten von Büchern und anderen in der Staatsbibliothek Bamberg verborgenen Schätzen und boten 12 spannende Geschichten, die jeweils ganze Epochen lebendig werden ließen. Die thematische Bandbreite reichte dabei vom Mittelalter bis ins beginnende 19. Jahrhundert. Die Vortragsreihe wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg, der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg durchgeführt.

Vorträge zum Nachhören auf YouTube

Einige Vorträge sind inzwischen über den YouTube-Kanal „Bamberger Buch-Geschichten“ nachzuhören: www.youtube.com/@BambergerBuchGeschichten. Früheste Musikhandschriften mit liturgischen Gesängen sind ebenso Thema wie die ersten in Bamberg gedruckten Bücher, das Reise-Tagebuch von Albrecht Dürer, Quellen zu den Hexenverfolgungen im Hochstift Bamberg, medizinische Literatur zur Seuchenbekämpfung in der Frühen Neuzeit oder Autographe von Alexander von Humboldt, E. T. A. Hoffmann und Richard Wagner. Die bei YouTube hochgeladenen Videos nehmen mit auf eine virtuelle Entdeckungsreise durch die Magazine der Staatsbibliothek Bamberg und stellen hier lagernde kostbare Objekte und herausragende Sammlungen vor. Neu veröffentlichte Videos erscheinen im Abofeed, sobald der Kanal abonniert wurde.

Neuerscheinung zur Bamberger Apokalypse

Die ersten beiden Vorträge der 2. Staffel fanden entgegen der Gewohnheit als Präsenzveranstaltungen statt. Zum Auftakt am 19. Oktober 2022 erörterte Professor Dr. Stefan Trinks, Leiter des Kunstressorts der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, die Frage, weshalb und wozu Kaiser Heinrich II. in jenen Handschriften, die er in Auftrag gab, Purpur als Porphyr-Äquivalent verwenden ließ. Ein besonderes Highlight war die darauf am 25. Oktober 2022 folgende Präsentation einer Publikation zur Bamberger Apokalypse in der Bamberger Kirche St. Stephan. Da Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde diese berühmte mittelalterliche Handschrift, die seit 2003 zum Weltdokumentenerbe der UNESCO zählt, einst dem Bamberger Kollegiatstift St. Stephan schenkten, gab es wohl keinen passenderen Ort für dieses Ereignis. Pfarrer Walter Neunhoffer und Bettina Wagner, Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg, hießen gemeinsam mit Jasmine Stern von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft die Gäste willkommen. Nach einem Grußwort des damals noch amtierenden Erzbischofs Ludwig Schick analysierten Prof. Bernd Schneidmüller und Prof. Harald Wolter von dem Knesebeck – als Autoren maßgeblich an dem Werk beteiligt – die Bamberger Apokalypse in Bild und Text und erläuterten ihren entstehungsgeschichtlichen, kunsthistorischen und materialtechnischen Kontext. Die aufwendig gestaltete Publikation zu den „Visionen vom Ende der Zeit“ wartet mit originalgroßen Abbildungen aller Seiten der Bamberger Apokalypse auf, meisterhaft ins Licht gerückt vom Fotografen der Staatsbibliothek Bamberg, Gerald Raab. Die Einleitungstexte renommierter

Fachleute vermitteln ein fundiertes Verständnis dieser einzigartigen Handschrift, ihrer farbenprächtigen Illustrationen und ihrer Bedeutung für Kunst, Kultur und Gesellschaft. Neueste Erkenntnisse betreffen die Stellung des Codex innerhalb der Reichenauer Buchmalerei sowie die hochentwickelte Maltechnik. Abschließend erhielten Pfarrer Neunhoffer und Erzbischof Schick je ein Exemplar der Neuerscheinung überreicht, bevor die Veranstaltung bei einem Empfang ausklang. Die Neuerscheinung ist über den Buchhandel erhältlich. Bibliotheksexemplare sind über den Bamberger Katalog bestellbar: Schneidmüller, Bernd; Wagner, Bettina; Wolter-von dem Knesebeck, Harald; Fuchs, Robert; Oltrogge, Doris: Die Bamberger Apokalypse. Visionen vom Ende der Zeit. Darmstadt, 2022, 432 Seiten, 300 farbige Abbildungen

Klingende Stickereien

Die anschließenden Vorträge fanden wieder online statt. Die Musikwissenschaftlerin Ellen Hünigen erläuterte beispielsweise, wie sich die als Stickereien auf dem berühmten Blauen Kunigundenmantel applizierten Textanfänge geistlicher Gesänge in Töne umsetzen lassen. Der Blaue Kunigundenmantel, das weltweit älteste erhaltene liturgische Gewand mit einem flächenfüllenden Bildprogramm, ist ein kostbarer Schatz des Diözesanmuseums Bamberg. Wie gelingt die weitestgehende Annäherung an die Musik, also die Rekonstruktion klanglicher Fassungen, die zeitlich und inhaltlich am nächsten am Blauen Kunigundenmantel liegen? Die frühesten Musikhandschriften mit derartigen Gesängen, u. a. solche aus der Staatsbibliothek Bamberg vom Ende des 12. Jahrhunderts bzw. aus der Österreichischen Nationalbibliothek aus der Zeit um 1200, notieren sie in Form linienloser Neumen, die keine Tonhöhen liefern. Durch den Vergleich mit etlichen späteren Handschriften, die Neumen auf Linien überliefern, aber nicht in allen Melodiedetails mit den älteren Notationen übereinstimmen, erstellte Ellen Hünigen Rekonstruktionsfassungen, um letztlich nach den alten linienlosen Notationen singen zu können. Vom Vokalensemble Stella Nostra gemäß der Aufführungspraxis des 11. Jahrhunderts eingesungene Beispiele brachten die liturgische Musik zu Gehör.

Ein „Ego-Dokument“ Albrecht Dürers

Die Kunsthistorikerin Anja Grebe, Professorin für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften an der Universität für Weiterbildung Krems an der Donau, beleuchtete ungeklärte Details der Niederländischen Reise Albrecht Dürers. Seine Reise von Juni 1520 bis zum Monatswechsel Juli/

August 1521 hielt Dürer in einem Tagebuch fest. Es ist die umfangreichste autobiographische Quelle zu Dürer und zugleich ein einzigartiges Zeugnis der frühen Reiseliteratur, lange blieb es die ausführlichste Beschreibung einer Künstlerreise überhaupt. Eine der beiden erhaltenen Abschriften des Tagebuchs bewahrt die Staatsbibliothek Bamberg. Der Vortrag bot neue Erkenntnisse zu diesem „Ego-Dokument“ vor dem Hintergrund der Reiseliteratur des 15. und 16. Jahrhunderts.

Gedächtnisinstitution Staatsbibliothek

Die Staatsbibliothek Bamberg ist Regionalbibliothek für Oberfranken und eine der großen Gedächtnisinstitutionen in Bayern. Gegründet während der Säkularisation 1803, vereinigt sie die Büchersammlungen der aufgehobenen Stifte und Klöster des Hochstifts Bamberg und der älteren Bamberger Universität. Die Bibliothek bewahrt mehr als eine halbe Million Bände und wird laufend um aktuelle regional- und geisteswissenschaftliche Literatur erweitert. Sie steht der Öffentlichkeit kostenlos für Studium, Forschung, Arbeit und Bildung zur Verfügung. Die Aufnahme dreier Bücher in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ unterstreicht die internationale Bedeutung der rund 1000 mittelalterlichen Handschriften. 165 dieser Bände gehen auf die Bistumsgründung durch Kaiser Heinrich II. († 1024) zurück. Die Handschriften, die 3500 Wiegendrucke des 15. Jahrhunderts und die umfangreiche Graphiksammlung werden schrittweise wissenschaftlich erschlossen sowie digitalisiert. Viele davon sind bereits weltweit auf www.bamberger-schaetze.de frei zugänglich.

Dr. Agnes Brandner



Foto:

Bamberger Buch-Geschichten bei YouTube | Staatsbibliothek Bamberg, Fotos und Montage: Gerald Raab

1.6 Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Zentrums für Mittelalterstudien

Festvortrag Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (Heidelberg) Konsens leben und denken. Praktiken, Rituale und Konzepte um 1300

Mittwoch, den 8. Februar 2023, im Hörsaal 1, U2/00.25 ab 18.30 Uhr

Am Mittwoch, den 08.02.2023, feierte das Zentrum für Mittelalterstudien sein 25-jähriges Bestehen. Der Abend begann mit einer Begrüßung durch die geschäftsführende Direktorin, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, die eingangs die Idee der Gründung eines Mittelalter-Zentrums durch eine Gruppe Bamberger Mediävistinnen und Mediävisten skizzierte. Hierbei war der leitende Gedanke, die Mittelalterforschung im Weltkulturerbe Bamberg - quasi im Sinne einer Arthurschen Tafelrunde - zu fördern. Seit seiner Gründung im Jahr 1998 haben nicht nur über 400 Gastvorträge mit mediävistischen Gelehrten aus Deutschland, Europa und Übersee stattgefunden, sondern auch zahlreiche Kongresse und Fachtagungen, deren Infrastruktur und zum Teil Anschubfinanzierung seitens des Zentrums geleistet werden konnten; darunter befand sich auch das 13. Symposium des Mediävistenverbandes im März 2009 zum Thema „Farbiges Mittelalter“. Seine anfängliche Ausstattung verdankte das Zentrum den damaligen Rufabwehrverhandlungen von Prof. Dr. Bernd Schneidmüller. Die Leistungen des Zentrums wurden jeweils im Abstand von vier bis fünf Jahren durch international renommierte Gutachter evaluiert, dies neben den jeweiligen Akkreditierungsverfahren der Studiengänge BA/MA Medieval Studies.

Frau Prof. Dr. Bennewitz erläuterte die grundlegenden Organisationsstrukturen des Zentrums, die hohe Zahl der beteiligten Fächer und Institute, die insbesondere Voraussetzung für die Einrichtung der beiden Studiengänge BA/MA Medieval Studies waren. Dazu trat später die Graduiertenschule für Mittelalterstudien, sodass das ZeMas deutschlandweit einzigartig eine Studienmöglichkeit vom ersten Semester bis hin zur fertigen Promotion im Bereich der Mediävistik anbieten kann. Von besonderer Bedeutung ist dabei auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch einschlägige mediävistische Seminare und Oberseminare, Nachwuchstagungen, Summer Schools, Exkursionen und vieles mehr.

Im Anschluss daran richtete der Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Bamberg, Herr Prof. Dr. Thomas Saalfeld, die Grußworte der Universitätsleitung aus. Frau Prof. Dr. Stavroula Constantinou, die Direktorin des Center for Medieval Arts and Rituals der University of Cyprus und Partnerin des ZeMas im Rahmen des EU-Horizon 2020 Projekts NetMAR, überbrachte die Grüße der Partneruniversität und verwies in ihren Ausführungen insbesondere auf die internationale Strahlkraft des Bamberger Zentrums, die auch für die erfolgreiche Antragstellung von entscheidender Bedeutung gewesen sei. Den anschließenden Festvortrag hielt Herr Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, zugleich Gründungsvater des ZeMas, zum Thema: Konsens leben und denken. Praktiken, Rituale und Konzepte um 1300.

Die anschließende Möglichkeit zur Begegnung bot Raum für intensive Gespräche unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Nachwuchsmitgliedern sowie Freunden des ZeMas.

Ingrid Bennewitz



Foto: privat

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 404, 08. Februar 2023

PROF. DR. BERND SCHNEIDMÜLLER (HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN)

Festvortrag zum 25-jährigen Bestehen des ZeMas: Konsens leben und denken. Praktiken, Rituale und Konzepte um 1300

Gastvortrag Nr. 403, 06. Februar 2023

FLORIAN ABE (TUCHER'SCHE KULTURSTIFTUNG NÜRNBERG)

Die Konstitution von Raum in den Kreuzweganlagen des Spätmittelalters

Gastvortrag Nr. 402, 30. Januar 2023

PROF. DR. MARGARETE ZIMMERMANN (BERLIN)

Eine Raumutopie besonderer Art: Christine de Pizans Buch von der Stadt der Frauen (1405)

Gastvortrag Nr. 401, 23. Januar 2023

PD DR. GIA TOUSSAINT (WOLFENBÜTTEL)

Der König ist nackt. König Wenzel und seine Prachtbibel

Gastvortrag Nr. 400, 17. Januar 2023

DR. CHRISTIAN LATER (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE, MÜNCHEN)

„...urbem, qui ex sectis lapidibus constructa...“ – Orte herzoglicher Präsenz, Repräsentation und Herrschaft im agilolfingerzeitlichen Baiern“ (in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterstudien)

Gastvortrag Nr. 399, 16. Januar 2023

PROF. DR. KNUT GÖRICH (MÜNCHEN)

Verschörungen und Kryptomuslime - der Königshof in Palermo aus der Sicht des Hugo Falcandus

Gastvortrag Nr. 398, 09. Januar 2023

PROF. DR. MARTIN CLAUSS (CHEMNITZ)

Zur Belliphonie im Mittelalter. Von Klängen und Geräuschen des Krieges

Gastvortrag Nr. 397, 14. Dezember 2022

DR. ANTJE SCHRABERGER (GRAZ) ONLINE

Die fürsorgliche Schreiberin. Fehler- und korrekturanalytische Studie zur Überlieferungsstrategie der spätmittelalterlichen Lohnschreiberin Clara Hätzlerin im Lichte ihrer Reproduktion von Münsingers Falkenbuch

Gastvortrag Nr. 396, 12. Dezember 2022

PROF. DR. JULIA BURKHARDT (MÜNCHEN)

Wertlose Geschichten und fades Latein? Die Neuauflage der „Wunderbücher“ des Caesarius von Heisterbach

Gastvortrag Nr. 395, 05. Dezember 2022

DR. JOANNA OLCHAWA (FRANKFURT/MAIN)

Kanzeln um 1500 und ihre klanglichen Dimensionen

Gastvortrag Nr. 394, 28. November 2022

PROF. DR. DANIELE GALLINDO (PELOTAS)

Der (nicht mehr so) heilige Gral: Licht- und Blutkulte in Otto Rahns Werken

Gastvortrag Nr. 393, 21. November 2022

PROF. DR. JÜRGEN WOLF (MARBURG)

Die St. Galler Weltchronik - unter die Oberfläche geschaut

Gastvortrag Nr. 392, 14. November 2022

PROF. DR. ANN MARIE RASMUSSEN (WATERLOO)

Medieval Badges: Visual Communication and Community Formation

Gastvortrag Nr. 391, 24. Oktober 2022

PROF. DR. HOLGER RUNOW (MÜNCHEN/AUGSBURG)

Parzival am Abgrund?

Gastvortrag Nr. 390, 22. 11.2022

DR. CHRISTOPH SCHANZE (UNIVERSITÄT GIESSEN)

„*nû geꝛam des wol der sunnen schîn / daz er ir dienest muoste sîn*. Hartmanns Erec - ein Roman der Nacht“

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Jessica Eisele, B.A.: Das Leder aus dem „Alten Mann“ am Rammelsberg (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Valentina Tonino: Zwischen Repräsentation und Metapher. Die kulturelle Bedeutung des Schachspiels im Mittelalter (Dr. Martin Fischer)

3.2 Bachelorarbeiten

Lea Behringer: Bestattungen unter mittelalterlichen Kirchenportalen - ein Überblick (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Johanna Paulina Annette Götz: Die Kirche des Klosters Banz als Gesamtkunstwerk – Architektur, Deckenmalerei und Stuck (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Helen Herzog: *daʒ im in daʒ hirne schôʒ ein zorn unde ein tobesuht*. Betrachtung von Iweins Wahnsinn anhand mittelalterlicher und gegenwärtiger medizinischer Konzepte im 'Iwein' Hartmanns von Aue (Dr. Detlef Goller)

Tom Köcher: Tönerne Pferde- und Reiterfiguren des Spätmittelalters in Süddeutschland (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Eunbin Kim: „Der freie Wille als mittleres Gut in Augustinus‘ De libero arbitrio“ (Prof. Dr. Christian Schäfer)

Michael Martin Künzler: Das Sakramentshaus der St. Georgenkirche in Nördlingen (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Theresa Lotter: Kunstgeschichte trifft Bauforschung. Das nördliche Westportal der Stiftskir

che Notre Dame in Mantes-la-Jolie (Prof. Dr. Stefan Albrecht)

Moritz Pfeffer: Das Gefäß im Gemälde. Eine vergleichende Analyse spätmittelalterlicher Malereien als Thema archäologischer Keramikforschung (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Loredana Schröder: Das weibliche gender-Konzept im Nibelungenlied am Beispiel der Figuren Kriemhild und Brünhild (Dr. Martin Fischer)

Lara Schultheis: Experimentierfeld für modernes Wohnen in der „Stadt von morgen“ – Das Hansaviertel in Berlin im Kontext der INTERBAU 1957 (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Patrick Täuber: Walthers sogenannte Mädchenlieder – Kritische Betrachtung aus forschungsgeschichtlicher Perspektive (Dr. Martin Fischer)

3.3 Zulassungsarbeiten

Alina Weich: Das Potenzial der didaktischen Aufbereitung der mittelhochdeutschen Liebeslieddichtung für den Primarbereich am Beispiel einer Unterrichtssequenz für den Deutschunterricht der 4. Jahrgangsstufe (Dr. Detlef Goller)

Andreas Werner: Das aventiurehafte Heldenepos Laurin in der Sekundarstufe I: Die Zeit, Literatur und Sprache des Mittelalters als handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtssequenz für eine siebte Klasse Deutsch am bayerischen Gymnasium (Dr. Detlef Goller)

Jule Westphal: Abenteuergeschichten - Unterrichtssequenz für eine 2. Klasse zum Thema Mittelalter im Fach Deutsch (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„altiu maere heute : Die Nibelungen und ihre Rezeption im 21. Jahrhundert“
hg. von Ingrid Bennewitz und Detlef Goller. Bamberg 2022 (Bamberger Germanistische Mittelalter- und Frühneuzeit-Studien 6).

PROF. DR. PETER BRUNS

„Nur der Sohn in seiner Person zog Fleisch an aus Maria, zweifältig Jungfrau.“ – Soteriologische Perspektiven im Werk des Äthiopiens Zar'a Ya'qob († 1468), in: D. Olszynski/U. Roth (Hrsg.), Soteriologie in der mittelalterlichen Theologie (Archa Verbi. Subs. 20), Münster 2023, 239–283.

DR. DETLEF GOLLER

„altiu maere heute : Die Nibelungen und ihre Rezeption im 21. Jahrhundert“
hg. von Ingrid Bennewitz und Detlef Goller. Bamberg 2022 (Bamberger Germanistische Mittelalter- und Frühneuzeit-Studien 6).

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Mehrere Burgen in einer Stadt. In Forschungen zu Burgen und Schlössern Bd. 21, hrsg. von der Wartburg-Gesellschaft. Petersberg 2022, S. 179-186

Schnitzwerk und Bildprogramme am Fachwerkbau in Frankreich. In: Fachwerk in Europa. Jahrbuch für Hausforschung 68. Petersberg 2022, S. 137-156.

Quedlinburg: the Conventual buildings from an Architectural History perspective. In: Karen Blough (ed.): A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages. Brill Leiden/Boston 2023 (erschienen 2022), S. 90-12.

Burgenforscher Otto Piper. Zum 100. Todestag. (Schriftenreihe des Deutschen Burgenmuseums 9) Heldburg 2021 (erschienen 2022).

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Der Hallenchor von St. Stephan in Wien. Überlegungen zum Verhältnis von Architektur und Plastik, in: St. Stephan in Wien. Die „Herzogswerkstatt“, hrsg. von Barbara Schedl und Franz Zehetner, Wien / Köln: Böhlau Verlag 2022, S. 33-87.

Die Diskussion um die Aufstellung eines Altarretabels im Westchor des Naumburger Doms, in: Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt, 30. Jahrgang, Heft 2, Petersberg 2022, S. 54-81.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

“The Magic of Telecinematic Neo-Old English in University Teaching”. In Rachel A. Fletcher, Thijs Porck and Oliver M. Traxel (eds.). Old English Medievalism: Reception and Recreation in the 20th and 21st Centuries. Martlesham: Boydell & Brewer 2022, 243–264.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

mit K. Kortüm: Siedeln in dynamischen Räumen. Das römische Neuenstadt und die Grenzzone am Limes im Blick der aktuellen Forschung. Denkmalpflege in Baden-Württemberg 2022-4, 278-285.

PROF. DR. GESINE MIERKE

Ungeheuer, Waldschrat, Eremit. Zur Darstellung und Ikonographie wilder Männer in Hartmanns Iwein und Wirnts Wigalois, in: Artusroman und Bildlichkeit, hg. v. Cora Dietl [u.a.], Berlin/Boston 2023 (SIA 17), S. 209-233.

Mentale Streifzüge durch Rom. Überlegungen zum Gebrauch der Mirabilia Romae, in: Die Stadt. Eine gebaute Lebensform zwischen Vergangenheit und Zukunft, hg. v. Jens Beutmann [u.a.], Trier 2022, S. 71–94.

zus. mit Oliver Auge: Digital, interdisziplinär, vernetzt. Überlegungen zur Neuedition der Braunschweigischen Reimchronik als einer zentralen Quelle niedersächsischer Landesgeschichte im 13. Jahrhundert, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte N.F. 94 (2022), S. 167–188.

zus. mit Martin Clauss: Musik und Gewalt. Die akustische Dimension des Krieges in narrativen Texten des Mittelalters, in: Virus. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin 21 (2022), hg. v. Maria Heidegger [u.a.], S. 225–232.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Heads and feet in prosody, poetry, and natural metrics. In: Ulrike Freywald, Horst Simon und Stefan Müller (Hg.), *Headedness and/or grammatical anarchy?*, 295–313. (*Empirically Oriented Theoretical Morphology and Syntax* 11.) Berlin: Language Science Press.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Objekttexte für Mediaguide: Nr. 6: Bitzer, Matthias, the multitude The Armoured Hose in the Bavarian Army Museum. Hoses as Pieces of Armour in the Late Middle Ages and the Early Modern Times. In: *Coat of Plates, Buckler and Conquistador. Items from the Treasure Chamber of the Bavarian Army Museum*. Edited by Tobias Schönauer and Ansgar Reiß. Ingolstadt 2022, p. 190–211.

Cristo de Palafox. Wie ein spätgotisches Brettener Kruzifix im 17. Jahrhundert auf Weltreise ging. In: 12. Brettener Jahrbuch für Kultur und Geschichte. Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen Brettener Geschichtsvereine 2021. Hg. vom Verein für Stadt- und Regionalgeschichte e. V. Bretten 2022, S. 74–82.

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

mit Espírito Santo, Arnaldo do/Gomes, Cristina Costa (eds.). *Res Sinicae. Pessoas, papéis e intercâmbios culturais entre a Europa e a China (1600–1800)*. Bamberg: University of Bamberg Press. (2022), 320 S.

mit Espírito Santo, Arnaldo do/Gomes, Cristina Costa/. «Introdução. *Res Sinicae* (séculos XVI–XVIII)» In: Espírito Santo, Arnaldo do/Gomes, Cristina Costa/Rodrigues-Moura, Enrique (eds.). *Res Sinicae. Pessoas, papéis e intercâmbios culturais entre a Europa e a China (1600–1800)*. Bamberg: University of Bamberg Press, 7–13, (2022).

mit Gomes, Cristina Costa «Notícia de uma edição em curso: *Historia da Guerra dos Tartaros* (1657), tradução para português de Diogo Gomes Carneiro do livro *De bello Tartarico historia* (1654), de Martino Martini» In: Espírito Santo, Arnaldo do / Gomes, Cristina Costa/Rodrigues-Moura, Enrique (eds.). *Res Sinicae. Pessoas, papéis e intercâmbios culturais entre a Europa e a China (1600–1800)*. Bamberg: University of Bamberg Press, (2022) 205–217.

»O último soneto de Manoel Botelho de Oliveira (ca. 1706)«. *O Eixo e a Roda: Revista de Literatura Brasileira* [Universidade Federal de Minas Gerais, UFMG Brasil], (2022), vol. 31, Nr. 2, 51–72.

mit Märzhäuser, Christina »Linguistic Expression of Power and Subalternity in Peixoto's *Obra Nova de Língua Geral de Mina* (1741)«. In: Karen Bennett/Angelo Cattaneo (eds.). *Language Dynamics in the Early Modern Period*. London: Taylor & Francis / Routledge (2022), 207–223.

»Vorwort – Über den Briefwechsel zwischen Wilhelm Storck und Joaquim de Vasconcelos«. In: Wilhelm Storck / Joaquim de Vasconcelos. *Briefwechsel*. Philipp Kampschroer (ed.). Bamberg: University of Bamberg Press (2022), 5–12. (= *Bamberger Editionen* 18).

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

The *Collectio Britannica* and its Sources: Reviewing the Trustworthiness of a Key Witness of Medieval Papal Letters, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung* 108 (2022) 111–169. DOI: 10.1515/zrkg-2022-0003.

The Age of Reforms: Canon Law in the Century before Gratian, in: *The Cambridge History of Medieval Canon Law*, hg. von Anders Winroth und John C. Wei, Cambridge 2022, 62–78. DOI: 10.1017/9781139177221.005.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

Pensieri sulla deformazione artificiale del cranio in Austria ed Italia, in: M. Lavarone, S. Magnani, F. Prenc (eds.), MB. Maurizio Buora. *La sua storia. Il suo Friuli*, *Archaeologia di Frontiera* 12, 2022, 403–412.

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Die Madonna bekleiden. Zwölf Apostel auf dem Mantel der Walcourt-Madonna, in: *Bamberger Perspektiven. Studien zur Kunst des Mittelalters*, hg. v. Stephan Albrecht, Lena M. Ulrich und Clara Forcht, Bamberg: University of Bamberg Press, 2022, S. 9–16; DOI: 10.20378/irb-53887.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Stefanie Stricker, *Glossaries of the Old High German period*. In: Seiler, Annina, Chiara Benati, Sara M. Pons-Sanz (eds.). *Medieval Glossaries from North-Western Europe: Tradition and Innovation. The Medieval Translator / Traduire au Moyen Âge* 19. Turnhout: Brepols. [erscheint noch 2022].

PROF. DR. BETTINA WAGNER

„Pucher an die Ketten zu hencken“. Kettenbücher im Mittelalter. In: Erlesen: 200 Jahre Bibliothek des Metropolitankapitels. Hg. v. Kastner, Birgit; Kunzelmann, Maria; Schmidt, Carola Marie. Regensburg: Schnell & Steiner, 2022. S. 53-59.

Eine Prachthandschrift entsteht : Die Arbeitsvorgänge im Skriptorium und der verlorene Einband. In: Die Bamberger Apokalypse: Visionen vom Ende der Zeit. Darmstadt : wbg Edition, 2022. S. 351-364.

Ausgaben für Kettenbücher in den mittelalterlichen Sakristeirechnungen des Bamberger Doms. In: Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte. 7 (2022), S. 45-52

Illuminierte Inkunabeln in der BSB : Zum Konzept des Abbildungsteils, Forschungskontext und Bestandsprofil. In: Bayerische Staatsbibliothek Inkunabelkatalog. Band 8. Wiesbaden : Reichert, 2021. S. 11-30.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Auf den Hund gekommen. Genderkonstruktionen im Kontext von Mensch-Tier-Beziehungen

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung Mensch & Tier im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, Würzburg, 29.11.2022

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Der Erbhof in Thedinghausen

Festvortrag im Rahmen des Symposions zum Erbhof in Thedinghausen in Thedinghausen bei Bremen, 11.5.2022

Otto Piper Burgenforscher und Bürgermeister

Vortrag anlässlich der Ausstellung zu Otto Piper im Museum in Penzlin/Mecklenburg, 22.5.2022

Burg Horneck und der Deutsche Orden in Südwestdeutschland

24. Tagung der Wartburg-Gesellschaft in Malbork/Marienbourg, 29.5.2022

Methoden der Burgenforschung

Zemas Bamberg, 9.6.2022

Fachwerk – zukunftsfruchtig oder abbruchreif?

Tag der hessischen Landesgeschichte, Neustadt bei Marburg, 9.9.2022

Nach dem Brand – 300-Gebinde-Dachwerke in Kranichberg (Niederösterreich).

Tagung des Arbeitskreises für Hausforschung in Konstanz, 1.10.2022

„Ritter ohne Rüstung“ -Wohnbauten in der Burgen zwischen 1200 und 1400

Festvortrag anlässlich der Tagung „Das Haus in der Burg“ der Regionalgruppe des Arbeitskreises für Hausforschung Österreich, 23.10.2022

Burgeninventarisierungen – von Otto Piper bis Gerda Wangerin.

Zoom-Konferenz Wartburg-Gesellschaft und des Deutschen Burgenmuseums, Einführungsreferat, 28.10.2022

Spätgotische Architekturdarstellungen in der Kirche Sankt Valentin bei Tramin

Südtiroler Kulturinstitut, Bozen, in Tramin, 4.11.2022

Der Kalsmunt im Kontext des mitteleuropäischen Burgenbaus

Kalsmunt-Verein in Wetzlar, 10.11.2022

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

“Bridging Cultures by Teaching Linguistic Medievalism”.

Virtual Seminar of the International Society for the Study of Early Medieval England (ISSEME), co-organised with Teachers of Old English in Britain and Ireland (TOEBI). Recording on YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=hX315J-cco8&feature=youtu.be>, 02.12.2022

PROF. DR. GESINE MIERKE

Zum Unerhörten bei Jans von Wien. Erzählen in ‚Weltchronik‘ und ‚Fürstenbuch‘

auf der Tagung „Jans von Wien. Geschichte als leichte Muse. Handschriften, Bilder und Unterhaltung im Mittelalter“, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 8.9.2022

Von Kämpfern und Schmieden. Zur Dimension des Akustischen in der Literatur des Mittelalters

Vortrag im Mediävistischen Oberseminar des ZeMas, 17.10.2022

„Literarische Schemata und narrative Muster in der Chronistik des Mittelalters“

Vortrag an der Universität Regensburg im Rahmen des Workshops „Historische Narratologie: Erzählen von Geschichte“, Universität Regensburg, 4.2.2023

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

German(ic) V1 conditionals – from syntax to morphology. Tense and Aspect in Conditionals

INALCO Paris, 2022

ALEXANDER PELZ, M.A.

Mich einem Landesherrn unterwerfen? Niemals! Die Klagen des Hans von Feilitzsch vor dem Reichskammergericht zwischen 1527 und 1554.

Im Rahmen des Mediävistischen Kolloquiums BaBaGiCheKaBra „Krieg und Konflikt im Mittelalter“ vom 12.–14.05.2022 in Chemnitz

Mich einem Landesherrn unterwerfen? Niemals! Die Klagen des Hans von Feilitzsch vor dem Reichskammergericht gegen Standeskollegen und Territorialherren.

Im Rahmen des Studium Generales der VHS in Hof am 22.11.2022 in Hof. 2022

MATS PFEIFER, M.A.

»Al-Mansūr, Sampiro von Astorga und das fehlende Puzzelstück. Die Entwicklung iberischer Deutungsmuster für christlich-islamische Konflikte an der Wende zum 11. Jahrhundert

Forschungskolloquium der Technischen Universität Chemnitz am 12.12.2022

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Die Investitur im Kirchenrecht vor und nach dem Wormser Konkordat“

„Das Wormser Konkordat von 1122 im europäischen Kontext“, 14.–16. September 2022, Worms. 16. September 2022

PROF. DR. RAINER SCHREG

Gräber und Gruben, Perlen und Scherben – „Bodenurkunden“ des frühmittelalterlichen Geislingen.

Geislingen, Museum im Alten Bau: 13.10.2022

Sozioökonomischer Wandel und regionale Keramikentwicklung im mittelalterlichen Süddeutschland – eine Perspektive aus BaLiSminK (Bamberger Lehr- und Informationssystem zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik).

KARMEN – Mannheim: 03.11.2022

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

„Mittelalterliche Madonnenskulpturen mit metallenen Oberflächen: Französische und deutsche Perspektiven auf einen geteilten Gegenstand“

Workshop „Moyen Âge vs. Mittelalter? Deutsch-französisches Mittelalter“, Universität Halle/Saale, Konzeption/Organisation Georg Jostkleigrewe und Klaus Oschema, Halle 24. September 2022

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Teilnahme NetMAR International Conference „The Arts and Rituals of Pilgrimage“.
01.–02.12.2022/online

Nachwuchskolloquium „Willkommen und Abschied“
gemeinsames Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen,
Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig, 13.-14.01.23

*Teilnahme Artustagung (Kolloquium der Deutsch-österreichischen Sektion der
Internationalen Artusgesellschaft e. V.)*
Salzburg, 22.–25.02.2023

Organisation: Neidhart Tagung: Neidhart und Neidhartiana
Bamberg, 12– 15. 03.2023

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. STEFANIE STRICKER/MAG. PHIL.
MICHAELA PÖLZL

*Organisation: Digitalität und Diversität – Fluch oder Verheißung? Perspektiven einer
Germanistik im 21. Jahrhundert (Tagung des Vereins für Hochschulgermanistik in
Bayern)*
Bamberg, 23. – 24.03.2023

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Inventarisierung von Burgen
Deutsches Burgenmuseum und Wartburg-Gesellschaft, Oktober 2022,
digital

Burgen des Deutschen Ordens
Tagung der Wartburg-Gesellschaft in Marienburg/Malbork

PROF. DR. GESINE MIERKE

*Hören mit allen Sinnen. Interdisziplinäre Zugänge zu einem multisensorischen
Phänomen (ca. 500–1500)*

Nachwuchstagung des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters“,
internationale Tagung der Goethe-Universität Frankfurt am Main,
23.–24. März 2023

„Lautsphären des Mittelalters“
Methoden-Workshop des DFG-Netzwerkes 12.-14.10.22 an der Universität
Göttingen

Nachwuchskolloquium „Willkommen und Abschied“
gemeinsames Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen,
Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig, 13.-14.01.23

4 Verschiedenes

Die Aktualität der Vergangenheit zu vermitteln ist Gesine Mierkes Ziel in der Lehre. Im Interview stellt sich die Mediävistin und neue Professorin an der Universität Bamberg vor

INTERVIEW DURCH: HANNAH FISCHER

Prof. Dr. Gesine Mierke ist bereits seit Oktober 2022 an der Otto-Friedrich-Universität. Zunächst hat sie die Professur für Germanistische Mittelalterforschung vertreten. Prof. Dr. Seraina Plotke, ihre Vorgängerin, war im Oktober 2020 verstorben. Seit Beginn des Jahres hat Gesine Mierke nun die Professur für Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities & Neue Medien inne. Als Mediävistin ist es ihr leichtgefallen, sich in der mittelalterlich geprägten Stadt Bamberg einzuleben, wie sie im Interview erzählt. Sie freut sich vor allem auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Bamberger Wissenschaftler*innen und sieht bereits jetzt zahlreiche Anknüpfungspunkte. Welche Forschungsprojekte sie mit nach Bamberg gebracht hat, was die Studierenden in ihren Kursen erwarten können und was das Mittelalter mit der Gegenwart zu tun hat, verrät sie im Gespräch.

Seit Oktober 2022 waren Sie Vertretungsprofessorin und jetzt haben Sie die Professur für Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities & Neue Medien an der Universität Bamberg inne. Hatten Sie vorher schon Verbindungen zu Bamberg?

Gesine Mierke: Ich bin Mediävistin, wurde an der Universität Greifswald promoviert und war anschließend an der Technischen Universität Chemnitz. Und da kennt man Bamberg natürlich, weil es sich um so eine besondere mittelalterliche Stadt und um ein bedeutendes Weltkulturerbe handelt. Außerdem gibt es seit vielen Jahren ein interdisziplinäres Oberseminar in Zusammenarbeit der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Chemnitz, Gießen und Karlsruhe. Erst Anfang Januar 2023 fand in diesem Rahmen wieder unser großes jährliches Kolloquium statt – und zwar in Bamberg. Mein Fach ist im Vergleich zu anderen verhältnismäßig klein, weshalb man viele der Kolleg*innen kennt. Deshalb hatte ich bereits vorher einen Bezug zu Bamberg und war schon häufiger hier.

Wie war Ihr erster Eindruck von der Stadt und der Universität?

Für eine Mediävistin ist Bamberg eine wunderbare Stadt, sodass es mir nicht schwergefallen ist, anzukommen, mich schnell wohl und willkommen zu fühlen. Die Erforschung des Mittelalters spielt an der Universität eine wichtige Rolle, wie der Forschungsschwerpunkt „Kultur und Gesellschaft im Mittelalter“ zeigt. Damit ist die Beschäftigung mit der Kultur und Literatur des Mittelalters in gewisser Weise selbstverständlich. Außerdem gibt es in Bamberg vor allem mit dem seit vielen Jahren etablierten Zentrum für Mittelalterstudien – und das ist für mich ein großer Gewinn – vielfältigste interdisziplinäre Anknüpfungspunkte und interessante Kooperationsmöglichkeiten.

Stichwort Interdisziplinarität: Mit welchen Fächern können Sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen?

Bisher habe ich häufig mit Kunsthistoriker*innen und Historiker*innen zusammengearbeitet. Diese Möglichkeiten sehe ich auch an der Universität Bamberg. Darüber hinaus könnte ich mir gut vorstellen, mit der Theologie, der Informatik oder auch der Archäologie zusammenzuarbeiten. Das wird sich mit der Zeit ergeben.

Wo liegen Ihre eigenen Forschungsschwerpunkte?

Gegenwärtig beschäftige ich mich in einem interdisziplinären Netzwerk, das ich gemeinsam mit einem Historiker der Technischen Universität Chemnitz koordiniere, mit Lautsphären des Mittelalters. Dieser Forschungsverbund wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bis 2025 gefördert. Im Netzwerk arbeiten Kolleg*innen ganz unterschiedlicher Fächer, wie zum Beispiel der Byzantinistik, der Latinistik, der Musikwissenschaft oder der Kunstgeschichte zusammen. Wir haben die Möglichkeit, uns in verschiedenen wissenschaftlichen Veranstaltungen über akustische Phänomene auszutauschen, Tagungen und Workshops gemeinsam durchzuführen. Eine Veranstaltung wird im Frühjahr 2024 auch in Bamberg stattfinden.

Was kann man sich unter Lautsphären des Mittelalters vorstellen?

Grundsätzlich ist die Beschäftigung mit ‚Lautsphären‘ methodisch nicht ganz unproblematisch, denn das Mittelalter ist natürlich verklungen. Das heißt, dass wir uns die Klangwelten des Mittelalters nur medial vermittelt über Texte, Bilder, Artefakte erschließen können. Über diese Medien versuchen wir die Semantik von Klängen zu verstehen und herauszufinden,

welchen Stellenwert und welche Funktion das Auditive beispielsweise in der Literatur hatte. Es geht also weniger darum zu fragen, wie etwa dieses oder jenes Instrument tatsächlich klang, als vielmehr darum, welche Bedeutung der Klang für die Kultur und in der Kultur in seinem jeweiligen Kontext hatte und welche semantischen Felder dahinterstehen. Ich schaue mir vor allem Texte an und frage: Welche Funktion haben akustische Phänomene in Texten? Welche Rolle spielen sie auf der Handlungsebene? Und welche Wirkung haben sie auf die Rezipient*innen?

Können Sie von weiteren Schwerpunkten erzählen?

Ich interessiere mich auch für das Erzählen von Geschichte und beschäftige mich speziell mit chronistischen Texten. Derzeit erarbeite ich gemeinsam mit einem Kollegen aus der Geschichtswissenschaft eine digitale Edition einer mittelalterlichen Chronik. Es geht dabei vor allem darum, den Text auch für ein breites Publikum zu erschließen. Der große Vorteil digitaler Editionen ist ja grundsätzlich, dass man auf alle Handschriften zugreifen kann. Für ein Buch trifft man immer eine Auswahl. Auch dieses Projekt ist interdisziplinär ausgerichtet, denn wir fragen aus literatur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive nach der Darstellung von historischen Ereignissen und der Konstruktion von Geschichte. Welche literarischen Motive und intertextuellen Verweise werden verwendet, um Geschichte zu erzählen? Unsere Ergebnisse wollen wir in einem interdisziplinären Kommentar aufbereiten.

Grundlage von allem ist aber die Beschäftigung mit der Überlieferung und der Edition der Literatur des Mittelalters. In diesem Zusammenhang geht es mir auch darum, digitale Techniken anzuwenden, um Editionen zu erarbeiten oder Datenbanken zu erstellen, um die mittelalterliche Literatur zu erschließen und Deutungen anschließen zu können. Das passt auch gut in den Forschungsschwerpunkt „Digitale Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften“ an der Universität Bamberg. Ich denke, dass diese Techniken langfristig in die Ausbildung der fachwissenschaftlichen Studierenden und der Lehramtsstudierenden einfließen sollten, damit sie ihre Kompetenzen im Bereich des Digitalen erweitern können.

Wie gelingt es Ihnen, die Techniken des Digitalen an die Studierenden zu vermitteln?

Derzeit biete ich gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Geschichtswissenschaft und den Digital Humanities ein Seminar an, in dem wir gemeinsam mit Studierenden die digitale Edition eines mittelalterlichen Textes erarbeiten.

Dieses Lehr-Lernprojekt habe ich schon an der TU Chemnitz verfolgt und setze es hier in interuniversitärer Zusammenarbeit – und jetzt auch mit Bamberger Studierenden – fort. Am Ende wollen wir den Text einerseits digital edieren, aber auch als Buch präsentieren. Die Studierenden können so die einzelnen philologischen Schritte kennenlernen und nachvollziehen. Von der Transkription über die Erschließung des Textes bis zum fertigen Buch, und sie werden zugleich in die Möglichkeiten der digitalen Edition eingeführt.

Was ist Ihnen darüber hinaus in der Lehre wichtig?

Einerseits möchte ich den Studierenden philologische Grundfertigkeiten vermitteln. Andererseits ist es mir wichtig, anwendungsorientiert zu lehren. Dabei möchte ich auch zeigen, dass man Wissen über die Gegenwart erwerben kann, wenn man sich mit der Literatur des Mittelalters beschäftigt, weil sie Teil unserer Kultur ist. Ich versuche dementsprechend beides miteinander zu verbinden, also die Aktualität des Mittelalters in der Gegenwart herauszustellen. Oder anders ausgedrückt: Die Gegenwart der Vergangenheit zum Gegenstand zu machen. Das Mittelalter spielt auch in der Moderne eine wichtige Rolle. Man muss nur ins Theater gehen, sich Filme anschauen oder Kinderbücher lesen. Häufig wird auf mittelalterliche Stoffe und Motive zurückgegriffen. Vor allem für den akademischen und den schulischen Unterricht ist deshalb die Beschäftigung mit der Rezeption des Mittelalters, wie sie in Bamberg bereits lange Gegenstand in Forschung und Lehre ist, ein wichtiges Feld. Man kann die Studierenden da abholen, wo sie sind, ihr Interesse wecken und ihnen zeigen, dass mittelalterliche Texte gar nicht so weit von ihnen weg sind, wie sie zunächst vielleicht denken.

Warum sollte man heute Ihr Fach Studieren?

Weil es ganz wichtig ist, sich mit der eigenen Kultur und Geschichte auseinanderzusetzen. Anhand mittelalterlicher Literatur kann man exemplarisch Veränderungsprozesse in der Gesellschaft und Kultur aufzeigen und über Themen der Gegenwart nachdenken.

Hannah Fischer, M.A.

Archäologische Lehr- und Forschungsgrabung Neuenstadt am Kocher

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Unter reger Beteiligung von Studierenden verschiedener deutscher Universitäten und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand vom 15.8. bis 23.9.2022 die Lehr- und Forschungsgrabung der Archäologie der Römischen Provinzen in Neuenstadt am Kocher statt. Die im Rahmen des DFG-Projekts „Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“ und in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg durchgeführten Ausgrabungen widmeten sich in diesem Jahr den Großbauten auf den oberen Geländeterrassen der römischen Siedlung. Die Ausgrabungen werden 2023 fortgesetzt.

Interdisziplinärer Workshop

Visual and Material Cultures of Female Sanctity in Late Antiquity and the Middle Ages/Visuelle und materielle Kulturen weiblicher Heiligkeit in Spätantike und Mittelalter

KONZEPTION/ORGANISATION: PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für mittelalterliche Kunstgeschichte

13./14. Juli 2023

Gefördert durch die DFG

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“